

# Schullehrplan der Berufsfachschulen Oberaargau - Emmental

bfs |

**Berufsfachschule Langenthal**  
Bildungszentrum Langenthal



Kantonale  
**Gartenbauschule**  
Oeschberg



**bfe**  
*berufsfachschule emmental*



Burgdorf



Langnau

# Inhaltsverzeichnis

<b>1</b>	<b>EINLEITUNG</b>	<b>6</b>
<b>2</b>	<b>KONZEPT SCHULLEHRPLAN</b>	<b>7</b>
2.1	Rechtliche Grundlagen	7
2.2	Zielsetzung des Schullehrplans	7
2.3	<b>Pädagogisch-didaktisches Konzept</b>	<b>8</b>
2.3.1	Themenorientiert	9
2.3.2	Handlungsorientiert	9
2.3.3	Fächerübergreifend	9
2.3.4	Bildungsziele	9
2.4	<b>Kompetenzen</b>	<b>10</b>
2.4.1	Sachkompetenz	11
2.4.2	Sprache und Kommunikation	11
2.4.3	Übersicht Lernbereich Sprache und Kommunikation	12
2.4.4	Gesellschaft	13
2.4.5	Selbst- und Sozialkompetenz	13
2.4.6	Methodenkompetenz	13
2.4.7	Umsetzung der Kompetenzen im Unterricht	13
2.5	<b>Inhalte</b>	<b>14</b>
2.6	<b>Qualifikationsverfahren</b>	<b>15</b>
2.6.1	Semesternoten	15
2.6.2	Schlussnote	15

<b>3</b>	<b>LEHRPLAN 3-JÄHRIGE GRUNDBILDUNG</b>	<b>16</b>
<b>3.1</b>	<b>1. Lehrjahr</b>	<b>16</b>
3.1.1	Berufliche Grundbildung	16
3.1.2	Geld und Kauf	17
3.1.3	Risiko und Sicherheit	20
3.1.4	Sprache und Kommunikation	22
<b>3.2</b>	<b>2. Lehrjahr</b>	<b>24</b>
3.2.1	Demokratie und Mitgestaltung	24
3.2.2	Kunst und Kultur	27
3.2.3	Schweiz in Europa und der Welt	28
3.2.4	Markt und Konsum	31
3.2.5	Sprache und Kommunikation	33
<b>3.3</b>	<b>3. Lehrjahr</b>	<b>35</b>
3.3.1	Globale Herausforderungen	35
3.3.2	Kunst und Kultur	37
3.3.3	Wohnen und Zusammenleben	38
3.3.4	Arbeit und Zukunft	40
3.3.5	Sprache und Kommunikation	42

<b>4</b>	<b>LEHRPLAN 4-JÄHRIGE GRUNDBILDUNG</b>	<b>44</b>
<b>4.1</b>	<b>1. Lehrjahr</b>	<b>44</b>
4.1.1	Berufliche Grundbildung	44
4.1.2	Geld und Kauf	45
4.1.3	Kunst und Kultur	48
4.1.4	Sprache und Kommunikation	49
<b>4.2</b>	<b>2. Lehrjahr</b>	<b>51</b>
4.2.1	Risiko und Sicherheit	51
4.2.2	Demokratie und Mitgestaltung	53
4.2.3	Kunst und Kultur	56
4.2.4	Schweiz in Europa und der Welt	57
4.2.5	Sprache und Kommunikation	58
<b>4.3</b>	<b>3. Lehrjahr</b>	<b>60</b>
4.3.1	Schweiz in Europa und der Welt	60
4.3.2	Markt und Konsum	62
4.3.3	Kunst und Kultur	64
4.3.4	Globale Herausforderungen	65
4.3.5	Sprache und Kommunikation	67
<b>4.4</b>	<b>4. Lehrjahr</b>	<b>69</b>
4.4.1	Wohnen und Zusammenleben	69
4.4.2	Arbeit und Zukunft	71
4.4.3	Sprache und Kommunikation	73

<b>5 ANHANG</b>	<b>74</b>
5.1 Zeitverhältnisse 3-jährige Grundbildung	74
5.2 Übersicht 3-jährige Grundbildung	75
5.3 Zeitverhältnisse 4-jährige Grundbildung	76
5.4 Übersicht 4-jährige Grundbildung	77
5.5 Kontrolle der Lernziele S & K nach Themen – 3-jährige Grundbildung	78
5.6 Kontrolle der Lernziele S & K nach Themen – 4-jährige Grundbildung	79
5.7 Normative Sprachkompetenz	80
5.8 Von der Selbst- und Sozialkompetenz über die Methodenkompetenz und die Sprachkompetenz zur Handlungskompetenz	81
<b>5.9 Kantonale Unterlagen</b>	<b>83</b>
5.9.1 Übergabeprotokoll für Lernende der beruflichen Grundbildung	83
5.9.2 Koordination von Allgemeinbildung und Berufskunde	85
5.9.3 Fächerübergreifender Unterricht	88
5.9.4 Validierung	90

## 1 Einleitung

Dieser Schullehrplan gilt für den Landesteil Emmental - Oberaargau. Er ist aus der Zusammenarbeit der Berufsfachschule Burgdorf, der Berufsfachschule Langenthal und der Gartenbauschule Oeschberg entstanden.

Genehmigung der Schulleiter, 1. August 2008

Berufsfachschule Emmental

Berufsfachschule Langenthal

Gartenbauschule Oeschberg

F. Ruf  
Rektor

T. Zaugg  
Rektor

Th. Wullimann  
Rektor

## **2 Konzept Schullehrplan**

### **2.1 Rechtliche Grundlagen**

Der Schullehrplan stützt sich auf den Rahmenlehrplan für den allgemeinbildenden Unterricht in der beruflichen Grundbildung 2003 (Herausgeber Bundesamt für Berufsbildung und Technologie BBT, Effingerstrasse 27, 3003 Bern) und die kantonalen Weisungen des MBA (Mittelschul- und Berufsbildungsamt, Kasernenstrasse 27, Postfach, 3000 Bern 22).

### **2.2 Zielsetzung des Schullehrplans**

Mit dem neuen Schullehrplan sollen die Voraussetzungen geschaffen werden, die Lernenden beim Übertritt in die Erwachsenenwelt gezielt zu unterstützen.

Der Schullehrplan

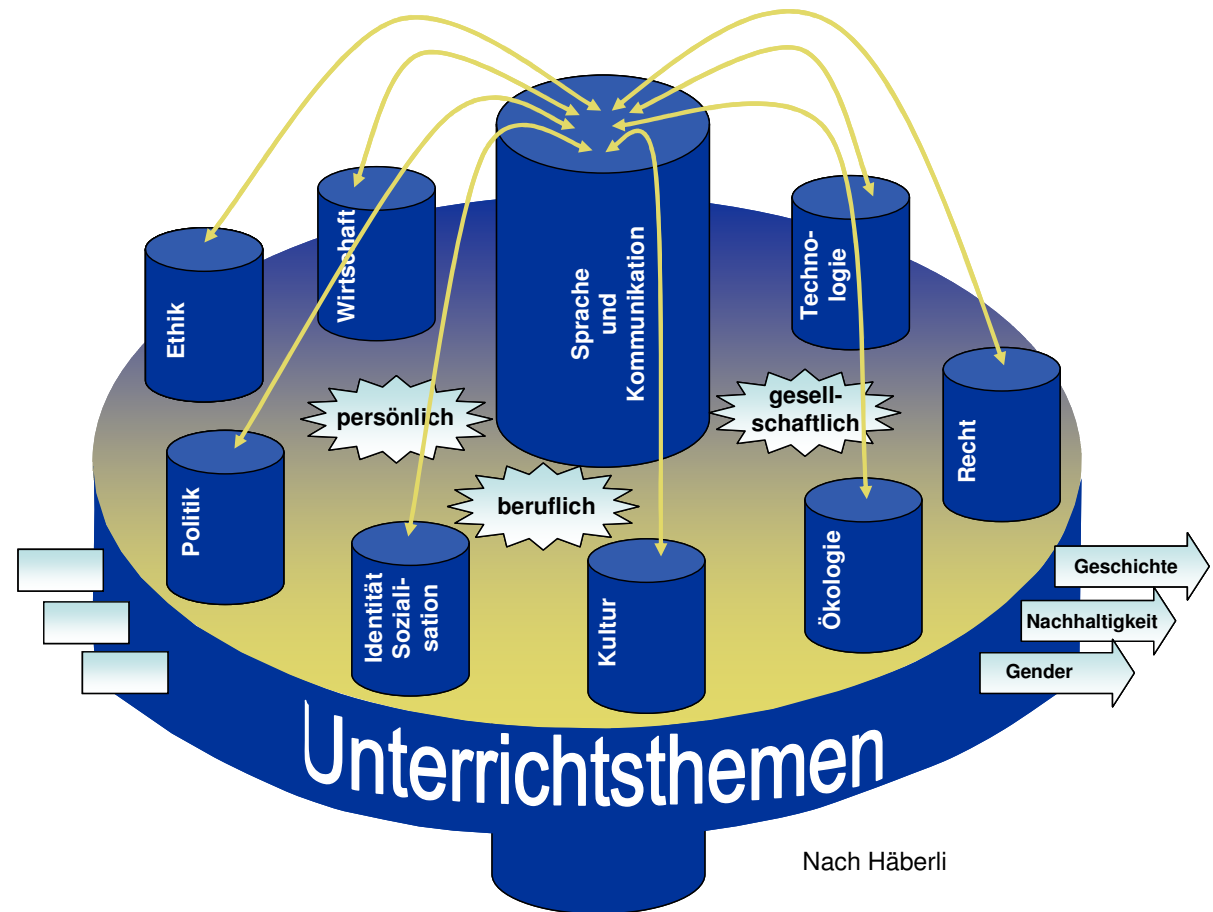
- organisiert den allgemeinbildenden Unterricht an der Berufsfachschule
- legt die Themen fest
- zeigt die Förderung der Kompetenzen auf
- bestimmt das Qualifikationsverfahren

## 2.3 Pädagogisch-didaktisches Konzept

Der allgemeinbildende Unterricht umfasst die beiden Lernbereiche *Sprache und Kommunikation* und *Gesellschaft*. Der Lernbereich *Gesellschaft* wird in acht Aspekte unterteilt. Jeder Aspekt entspricht einem Blickwinkel, unter dem die persönliche, berufliche und gesellschaftliche Realität in den Themen des Schullehrplans bearbeitet wird.

Eine Durchdringung aller Unterrichtsthemen erfolgt unter den zusätzlichen Blickwinkeln Geschichte, Gender und Nachhaltigkeit.

Im Mittelpunkt des Lernbereichs *Sprache und Kommunikation* stehen die Sprach- und Kommunikationskompetenzen, wie sie im persönlichen, beruflichen und gesellschaftlichen Kontext der Lernenden erforderlich sind.





Die Umsetzung des allgemeinbildenden Schullehrplans erfolgt themen- und handlungsorientiert.

### *2.3.1 Themenorientiert*

Die Inhalte des Unterrichts werden in Form von Themen organisiert und folgen nicht einer disziplinären Fachlogik. Die Themen nehmen Bezug auf die persönliche, berufliche und gesellschaftliche Realität der Lernenden.

### *2.3.2 Handlungsorientiert*

Die Lernenden entwickeln ihre Kompetenzen durch eigenes Handeln weiter. Die Lernenden tragen im Unterricht Verantwortung für ihr Lernen, gestalten ihren Lernprozess selbstständig und erarbeiten konkrete Produkte.

### *2.3.3 Fächerübergreifend*

Das Bindeglied zwischen dem berufskundlichen Unterricht und der Allgemeinbildung an Berufsfachschulen stellt der fächerübergreifende Unterricht dar. Er ist als themenzentrierter integrativer Unterricht angelegt, an dem mehrere Fächer gleichwertig beteiligt sind. Der Lernende muss sich im Unterricht verschiedene Kompetenzen aneignen. Eine sinnvolle Zusammenarbeit der Lehrpersonen der Allgemeinbildung und der Berufskunde führt dabei zu einem ökonomischeren und auch gehaltvolleren Unterricht.

### *2.3.4 Bildungsziele*

Sie beschreiben die zu entwickelnden Kompetenzen der Lernenden. Diese sind in zwei Lernbereiche gegliedert: *Sprache und Kommunikation* sowie *Gesellschaft*. Die beiden Lernbereiche werden im Unterricht miteinander vernetzt.

Im Bereich *Gesellschaft* sind fettgedruckte und kursivgedruckte Lernziele und Schlüsselbegriffe vorhanden. Die fettgedruckten sind als Pflichtinhalte zu behandeln die anderen geben Hinweise auf mögliche Ausweitungen (Wahlinhalte).

Der Lehrplan für die 4-jährige Grundbildung enthält gegenüber demjenigen der 3-jährigen Grundbildung zusätzliche Lernziele. Diese sind rot geschrieben.

## 2.4 Kompetenzen

Die Förderung der Sprach-, Selbst-, Sozial- und Methodenkompetenz bildet zusammen mit dem Aufbau von Sachkompetenz den Kern des allgemeinbildenden Unterrichts.



Kompetenzdreieck (Handbuch  
Kompetenzen, S. 149 Maurer, Gurzeler)

### 2.4.1 Sachkompetenz

Befähigt die Lernenden, fachliche Aufgaben und Probleme im Beruf und im Privatleben zu verstehen, zu analysieren und kompetent zu lösen und den stets wechselnden Anforderungen im Beruf und im privaten Leben gerecht zu werden. Diese Sach- beziehungsweise Fachkompetenz wird vor allem in den Lernbereichen *Sprache und Kommunikation* und *Gesellschaft* angestrebt.

### 2.4.2 Sprache und Kommunikation

Sprachkompetenz impliziert mehr als nur die Fähigkeit zu verstehen, zu sprechen und zu lesen beziehungsweise zu schreiben. Durch sie ist es möglich, auch komplexere Handlungen zu verstehen und auszuführen. Im Mittelpunkt stehen kommunikative Sprachkompetenzen, wie sie im persönlichen, beruflichen und gesellschaftlichen Kontext der Lernenden erforderlich sind.

Die Grundformen der sprachlichen und kommunikativen Aktivitäten sind:

**Rezeption** (Hören, Lesen)

**Produktion** (Sprechen, Schreiben)

**Interaktion** (Gespräch, Korrespondenz)

Die Grundformen weisen mit den folgenden Lernstufen ein zunehmend höherstufiges Aufgaben- und Anforderungsprofil auf.

Lernstufen:

**Elementare Sprachverwendung**

**Selbstständige Sprachverwendung**

**Kompetente Sprachverwendung**

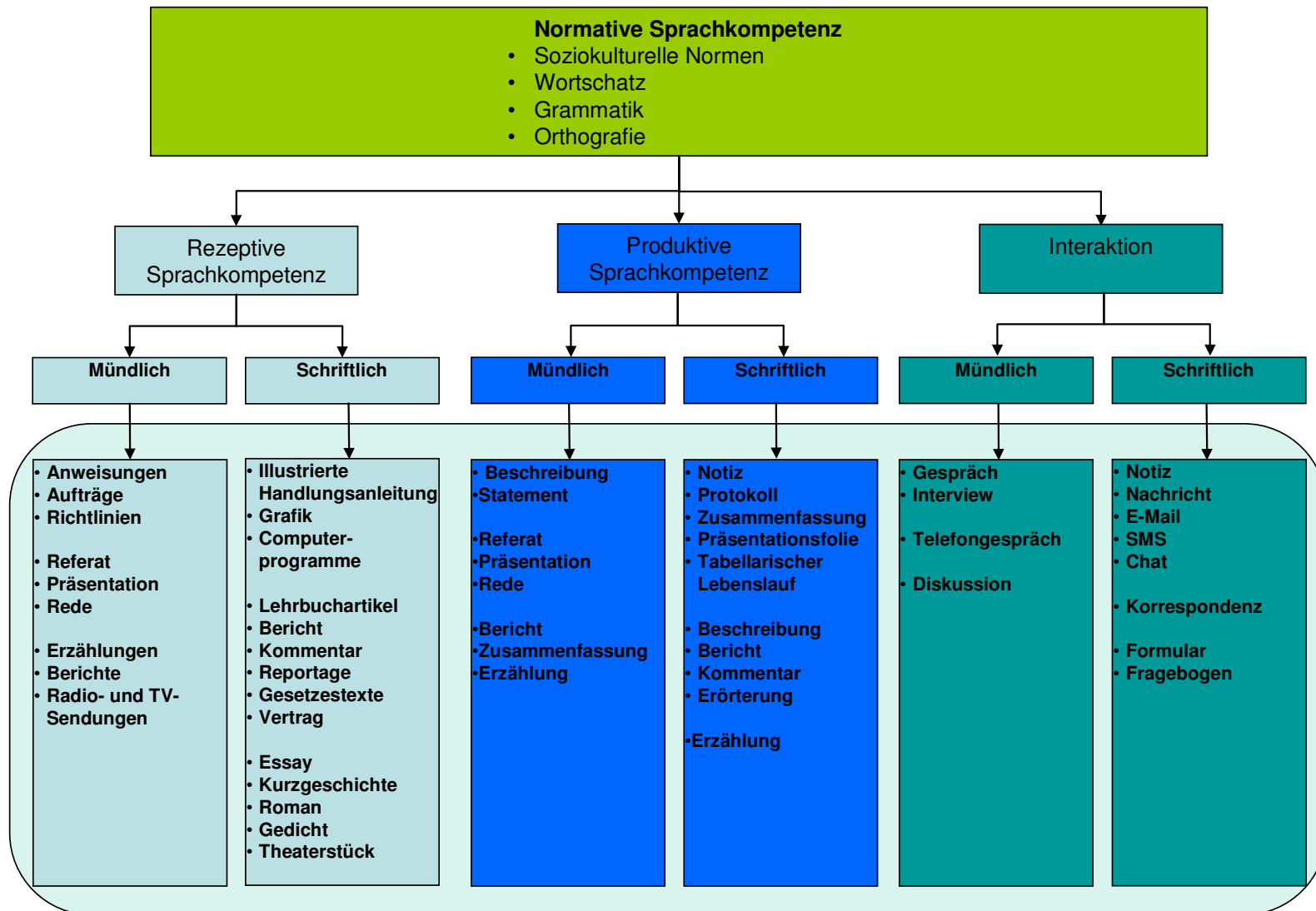
Schwerpunktbildung (Förderfokus):

Um in den Grundformen der sprachlichen und kommunikativen Aktivitäten im Unterricht Fortschritte zu erzielen, werden nach Möglichkeit mehrere, nacheinander folgende, konkretisierte Bildungsziele (Lernreihen) verfolgt.

Die Sprachförderung beinhaltet ein systematisches Vorgehen in den verschiedenen Aktivitätsbereichen, das sich nach dem Prinzip der Progression orientiert. Unter Progression kann je nach Situation verstanden werden:

Förderung der Sicherheit, Steigerung des Schwierigkeitsgrades.

## 2.4.3 Übersicht Lernbereich Sprache und Kommunikation



#### 2.4.4 *Gesellschaft*

Der Lernbereich *Gesellschaft* umfasst die vom Bund vorgegebenen Aspekte. Jeder Aspekt entspricht einem Blickwinkel. Die vom Kanton vorgegebenen Themen werden unter Betrachtung der verschiedenen Blickwinkel bearbeitet. Dabei sind im Schullehrplan Lernziele formuliert, die sich auf die in den Aspekten formulierten Bildungsziele abstützen. Bei der Behandlung eines Themas ergänzen sich die verschiedenen Aspekte und erlauben einen interdisziplinären Zugang unter verschiedenen Blickwinkeln. Zusätzliche Blickwinkel wie Geschichte, Gender und Nachhaltigkeit erweitern diesen Zugang. Als Anker dienen dem Lernenden die Schlüsselbegriffe (verbindlich), die auch den inhaltlichen Rahmen für die Prüfung geben. Sie sind als Wegmarken gedacht, an denen die Lehrenden und Lernenden im Unterricht vorbeikommen. Sie konkretisieren den Inhalt und stellen eine Auswahl von wichtigen Begriffen dar, welche für das kognitive Verstehen des Themas von Bedeutung sind.

#### 2.4.5 *Selbst- und Sozialkompetenz*

Selbst- und Sozialkompetenzen ermöglichen den Lernenden, zwischenmenschliche Beziehungen zu gestalten und Herausforderungen in Kommunikations- und Teamsituationen sicher und selbstbewusst zu bewältigen. Dabei stärken sie ihre Persönlichkeit und sind bereit, an ihrer eigenen Entwicklung zu arbeiten.

Dieser Kompetenzbereich ist als übergeordnet zu betrachten, d.h. quasi als Basis aller anderen Kompetenzen sowie der Aspekte.

Lernprozesse in diesem Bereich sind eher schwierig festzustellen, zu prüfen und in Gang zu setzen, weil hier das Innere, das Persönliche, auch das Bewusstsein und die Reflexionsfähigkeit des individuellen Menschen angesprochen werden, die ein Leben lang einem Wandlungsprozess unterworfen sind. Obwohl das so ist, ist dieser Kompetenzbereich zentral und in der Schule unbedingt zu fördern.

#### 2.4.6 *Methodenkompetenz*

Methodenkompetenzen ermöglichen den Lernenden dank guter persönlicher Arbeitsorganisation eine geordnete und geplante Arbeitsweise, einen sinnvollen Einsatz der Hilfsmittel und das zielgerichtete und durchdachte Lösen von Problemen.

Die Förderung dieser Kompetenz soll die Auszubildenden befähigen, ihr Lernen selbstständiger anzugehen, dafür die Verantwortung zu übernehmen, wenn möglich sogar Lernprozesse mitzubestimmen und diese selbstständig zu organisieren. Sie sollen befähigt werden, eigene und zwischenmenschliche Probleme zu erkennen und Lösungen zu finden.

Die Teilbereiche der Methodenkompetenz zeigen Möglichkeiten auf, die das eigene Lern- und Arbeitsverhalten verbessern sollen. Sie haben Hilfsfunktionscharakter und sollen nicht als Selbstzweck „geübt“ werden. Die Lehrperson soll immer wieder möglichst echte Lernsituationen bzw. Alltags- und Berufssituationen schaffen, in denen die Methodenkompetenzen angewandt werden können.

#### 2.4.7 *Umsetzung der Kompetenzen im Unterricht*

Für die praktische Umsetzung der Ziele Kompetenzen stehen zwei Umsetzung- bzw. Kontrollinstrumente in Form einer differenzierten Übersicht über die Kompetenzen zur Verfügung (Anhang)

## 2.5 Inhalte

<b>Aspekte (Blickwinkel)</b>	1 Ethik	2 Identität / Sozialisation	3 Kultur	4 Ökologie	5 Politik	6 Recht	7 Technologie	8 Wirtschaft
<b>Weitere Blickwinkel</b>	Gender, Geschichte, Nachhaltigkeit							
<b>Gesellschaft</b>						<b>Schlüsselbegriffe</b>		
<ol style="list-style-type: none"> <li>1. Berufliche Grundbildung</li> <li>2. Geld und Kauf</li> <li>3. Risiko und Sicherheit</li> <li>4. Demokratie und Mitgestaltung</li> <li>5. Kunst und Kultur (über Lehrjahre verteilt)</li> <li>6. Schweiz in Europa und der Welt</li> <li>7. Markt und Konsum</li> <li>8. Globale Herausforderung</li> <li>9. Wohnen und Zusammenleben</li> <li>10. Arbeit und Zukunft</li> </ol> <p>Die Themenabfolge entspricht der Reihenfolge in den Lehrjahren</p>								
<b>Sprache &amp; Kommunikation</b>								
1/3 Sprache ist Werkzeug (bisher)			1/3 Sprache und Sachunterricht (bisher)			1/3 Sprache ist Thema (neu)		
<b>Kompetenzen</b>								
Selbst- und Sozialkompetenzen					Methodenkompetenzen			

**Die Bildungsziele der beiden Lernbereiche (*Gesellschaft* und *Sprache und Kommunikation*) sind gleich bedeutsam.**

## 2.6 Qualifikationsverfahren

Das Qualifikationsverfahren ist mit dem Prüfungsreglement der Schulen Emmental-Oberaargau vom Juni 2010 bis ins Detail geregelt. Dieses Prüfungsreglement stützt sich auf die Verordnung über die Mindestvorschriften für die Allgemeinbildung (3. Abschnitt: Qualifikationsverfahren)

### 2.6.1 Semesternoten

Am Ende jedes Semesters (Ausnahme: im letzten Lehrjahr eine Jahresnote) wird je eine Zeugnisnote pro Lernbereich gemacht. Die Semesternoten sind Erfahrungsnoten für die Lehrabschlussprüfung. Die Semesternoten setzen sich aus mindestens drei Arbeiten im Bereich *Sprache und Kommunikation* und mindestens drei im Bereich *Gesellschaft* zusammen.

### 2.6.2 Schlussnote

Sie setzt sich aus folgenden Teilbereichen zusammen:

1. Erfahrungsnote
2. Vertiefungsarbeit
3. Schlussprüfung

### 3 Lehrplan 3-jährige Grundbildung

#### 3.1 1. Lehrjahr

##### 3.1.1 Berufliche Grundbildung

###### Lernziele Lernbereich *Gesellschaft*

Thema		1 Berufliche Grundbildung						
Unterthema	1.1 Zu Beginn der Lehre						3-jährige Grundbildung	Lektionen: 14
Leitidee	Mit der Ausbildungszeit treten verschiedenste neue Anforderungen an die Jugendlichen heran. Durch das bewusste Wahrnehmen der neuen Situation in Schule, Lehrbetrieb und Familie werden die Lernenden befähigt, eigene Verhaltensmuster zu entwickeln.						1. Lehrjahr	
Aspekte (Blickwinkel)	1 Ethik	2 Identität/ Sozialisation	3 Kultur	4 Ökologie	5 Politik	6 Recht	7 Technologie	8 Wirtschaft
Weitere Blickwinkel	Geschichte – Nachhaltigkeit – Gender							
Inhalte								
Sachkompetenz: Lernziele Gesellschaft				RLP	Schlüsselbegriffe:			
Die Lernenden ...								
▪ kennen die personellen und organisatorischen Strukturen der Berufsfachschule und können sich in der neuen Umgebung selbständig bewegen.				2	sich vorstellen, Schulhausrundgang, Schulordnung, Absenzenordnung, Geschäftsbrief, Dispensationsgesuch, Respekt, Anstand			
▪ kennen den Inhalt ihres Lehrvertrages, können inhaltliche Unterschiede begründen und wissen, welche Institutionen mit dem Lehrvertrag in Zusammenhang stehen.				6	Lehrvertrag, Institutionen			
▪ kennen die gesetzlichen Bestimmungen zum Lehrvertrag (Rechte und Pflichten der Vertragsparteien).				6	Rechte und Pflichten im LV, Auflösung des Lehrverhältnisses, OR, Arbeitsgesetz, BBG			
▪ können den Weg zur Handlungsfähigkeit - als Voraussetzung für selbständiges rechtliches und politisches Handeln – erklären.				6	Rechtsfähigkeit, Urteilsfähigkeit, Mündigkeit, Handlungsfähigkeit, Beschränkte Handlungsfähigkeit			
▪ können den Aufbau der Rechtsordnung beschreiben.				6	Rechtsordnung, Aufbau der Erlasse (BV, Gesetz, Verordnung, Reglement), Privates Recht, Öffentliches Recht, ZGB, OR,			
▪ können Konflikte im Betrieb, in der Schule, im Privat- und Freizeitbereich erkennen, angehen und konstruktiv lösen.				2	Konflikt, Vorgehen bei Konflikten, Respekt, Anstand, Kommunikationsregeln			
▪ verfügen über ein grundlegendes Instrumentarium für ein effizientes Arbeiten und Lernen.				2	Motivation, Zeitplanung, Notiz- und Strukturierungstechniken, Lesetechnik, wirksames Lernen/Repetieren			
▪ können auf Grund des Freikursangebots der Schule die für ihre Ziele notwendigen Schritte planen.				2,6	Freikursangebot, Verlauf der BMS-Vorbereitung			



## 3.1.2 Geld und Kauf

Lernziele Lernbereich *Gesellschaft*

Thema					2 Geld und Kauf			
<b>Unterthema</b>	<b>2.1 Alles um meinen Lohn</b>						<b>3-jährige Grundbildung</b>	Lektionen: 5
<b>Leitidee</b>	Erstmals erhalten die Lernenden einen Lohn, über den sie selber verfügen können. Sie sollen die Grundlagen erhalten, um mit ihrem Einkommen verantwortungsbewusst umzugehen.						<b>1. Lehrjahr</b>	
<b>Aspekte (Blickwinkel)</b>	1 Ethik	2 Identität/ Sozialisation	3 Kultur	4 Ökologie	5 Politik	6 Recht	7 Technologie	8 Wirtschaft
<b>Weitere Blickwinkel</b>	Geschichte – Nachhaltigkeit – Gender							
<b>Inhalte</b>								
<b>Sachkompetenz:</b> Lernziele Gesellschaft				RLP	<b>Schlüsselbegriffe:</b>			
Die Lernenden ...								
▪ können ihre Lohnabrechnung und ihren Kontoauszug lesen und verstehen.				6	Lohnabrechnung, Bruttolohn, Nettolohn, Abzüge, Kontoauszug (Post, Bank)			
▪ können ein Budget erstellen und verfügen über ein Kontrollinstrument (Aufgeteiltes Kassabuch).				8	Fixe Kosten, variable Kosten, einfaches Kassabuch, aufgeteiltes Kassabuch			

Lernziele Lernbereich *Gesellschaft*

Thema		2 Geld und Kauf						
<b>Unterthema</b>	<b>2.2 Ich als Konsument</b>						<b>3-jährige Grundbildung</b>	Lektionen: 12
<b>Leitidee</b>	Zunehmend sind die Lernenden für ihre Bedürfnisbefriedigung selber verantwortlich. Dabei treten sie häufig als Käufer/innen auf. Dies bedingt Grundkenntnisse über die Kaufverträge. Dabei ist die Bezahlung ein wichtiger Akt, der unterschiedlich ausgeführt werden kann. Eigene Bedürfnisse und äussere Einflüsse können zu einem unkontrollierten Konsum führen, der in Schulden enden kann. Die Lernenden erhalten das Wissen, um sich als Konsument/in seinem Einkommen entsprechen zu verhalten.						<b>1. Lehrjahr</b>	
<b>Aspekte (Blickwinkel)</b>	1 Ethik	2 Identität/ Sozialisation	3 Kultur	4 Ökologie	5 Politik	6 Recht	7 Technologie	8 Wirtschaft
<b>Weitere Blickwinkel</b>	Geschichte – Nachhaltigkeit – Gender							
<b>Inhalte</b>								
<b>Sachkompetenz:</b> Lernziele Gesellschaft				RLP	<b>Schlüsselbegriffe:</b>			
Die Lernenden ...								
▪ können verschiedene Arten von Bedürfnissen unterscheiden.				2/8	Existenzbedürfnisse, Wahlbedürfnisse, materielle / immaterielle Bedürfnisse, Individual-/ Kollektivbedürfnisse			
▪ können Grundvoraussetzungen für das Zustandekommen eines Vertrages beschreiben.				6	Vertrag, Vertragsfähigkeit, gegenseitig übereinstimmende Willensäusserung, formloser Vertrag, einfache Schriftlichkeit			
▪ Kennen wesentliche Bestimmungen des Kaufvertrags und verschiedene Möglichkeiten, ihre Rechnungen zu bezahlen.				6	Bestellung / Vertragsabschluss, Mangelhafte Lieferung, Lieferungsverzug, verbindliche / unverbindliche Angebote, Widerrufsrecht (OR 6a), Zahlungsmöglichkeiten (Barzahlung, Mastercard / Postcard, E-Banking, Einzahlung), Quittung			
▪ können die Gefahren einer Verschuldung beim Konsumieren abschätzen und können die wesentlichen Bestimmungen des KKG erläutern.				1/6/ 8	Konto überziehen, Passivzins, Zahlungsverzug, Mahnung, Konsumkredit, KKG, Rücktrittsrecht, Kreditfähigkeitsprüfung, Kettenverschuldung			
▪ können auf einen Zahlungsbefehl der Situation entsprechend reagieren.				6	Zahlungsbefehl, Rechtsvorschlag			
▪ können die Auswirkungen eines Leasingvertrags (Autoleasing) auf Grund der gesetzlichen Bestimmungen verstehen und daraus eine konkrete Situation auf ihre finanzielle Verkraftbarkeit überprüfen (Fallbeispiel).				1/2/ 6	Konsumleasingvertrag, Eigentumsverhältnisse, Berechnungsbeispiel, KKG			

Lernziele Lernbereich *Gesellschaft*

Thema		2 Geld und Kauf						
<b>Unterthema</b>	<b>2.3 Ein Produkt entsteht</b>						<b>3-jährige Grundbildung</b>	Lektionen: 10
<b>Leitidee</b>	Als angehende Berufsleute stehen die Lernenden in einem Produktionsprozess von Gütern und Dienstleistungen. Sie sind aber auch Konsument/Konsumentin. Somit nehmen sie aktiv am wirtschaftlichen Geschehen teil. Sie sollen daher die Beziehungen verschiedener Wirtschaftsteilnehmer untereinander kennen, aber auch die Gesetzmässigkeiten und Prinzipien, nach denen in der Wirtschaft produziert wird.							
<b>Aspekte (Blickwinkel)</b>	1 Ethik	2 Identität/ Sozialisation	3 Kultur	4 Ökologie	5 Politik	6 Recht	7 Technologie	8 Wirtschaft
<b>Weitere Blickwinkel</b>	Geschichte – Nachhaltigkeit – Gender							

Lernziele Fach *Gesellschaft*

Inhalte		
<b>Sachkompetenz:</b> Lernziele Gesellschaft	RLP	<b>Schlüsselbegriffe:</b>
Die Lernenden ...		
▪ können Güter mit der Bedürfnisbefriedigung in Zusammenhang bringen und die Güterarten unterscheiden.	2/8	Freie Güter, wirtschaftliche Güter, Sachgüter, Investitionsgüter, Konsumgüter, Dienstleistungen
▪ können die Wirtschaftssektoren unterscheiden und die Entwicklung der Schweiz von einer Agrar- über eine Industrie- zu einer Dienstleistungsgesellschaft beschreiben sowie die eigene berufliche Tätigkeit dem richtigen Sektor zuweisen.	8	Landwirtschaftssektor, Industriesektor, Dienstleistungssektor
▪ können die Produktionsfaktoren beschreiben und deren Bedeutung erklären.	8	Boden/Umwelt, Arbeit, Kapital, Wissen/Humankapital
▪ können den einfachen Wirtschaftskreislauf als Modell für die Zusammenhänge der Volkswirtschaft aufzeichnen und erklären.	8	Produzenten, Konsumenten, Geldstrom, Güterstrom, VE, BIP
▪ können die Messung der Wirtschaftsaktivitäten und die Begriffe Wachstum und Wachstumsrate erklären.	8	BIP und VE als Vergleichsgrössen (BIP und VE pro Kopf)
▪ können Wohlstand und Wohlfahrt als Ziele des Wirtschaftens erläutern und Spannungsfelder sowie Zielkonflikte, die sich aus dem Streben nach Wohlstand und Wohlfahrt ergeben, beschreiben.	1/4/ 8	Wohlstand, Wohlfahrt, quantitatives und qualitatives Wirtschaftswachstum

## 3.1.3 Risiko und Sicherheit

Lernziele Lernbereich *Gesellschaft*

Thema				3 Risiko und Sicherheit				
<b>Unterthema</b>	<b>3.1 Ich im Spannungsfeld von Risiko und Sicherheit - 1</b>						<b>3-jährige Grundbildung</b>	Lektionen: 10
<b>Leitidee</b>	Jeder Mensch sehnt sich nach Sicherheit. Unsicherheit erzeugt Angst. Unser aller Bestreben ist es, uns sicher zu fühlen, Unsicherheit auszuschliessen oder zu verdrängen. Je nach Alter und Lebenssituation wälzen wir brennende Fragen zu verschiedenen Themen. Die Lernenden sind in ihrem Alltag in allen Lebensbereichen Risiken ausgesetzt. Diese Risiken sollen sie wahrnehmen und einschätzen können. Mit bewusstem Umgang können sie Risiken vermindern und verfügen über die Kenntnisse, wie die Folgen von Krankheit und Unfall finanziell abgesichert sind. Das Wohlbefinden und die Gesundheit können durch die Folgen von Krankheit, Unfall und andern Risiken beeinträchtigt werden. Die Lernenden erkennen Möglichkeiten, wie sie Wohlbefinden und die Gesundheit beeinflussen können.						<b>1. Lehrjahr</b>	
<b>Aspekte (Blickwinkel)</b>	1 Ethik	2 Identität/ Sozialisation	3 Kultur	4 Ökologie	5 Politik	6 Recht	7 Technologie	8 Wirtschaft
<b>Weitere Blickwinkel</b>	Geschichte – Nachhaltigkeit - Gender							
<b>Inhalte</b>								
<b>Sachkompetenz:</b> Lernziele Gesellschaft				RLP	<b>Schlüsselbegriffe:</b>			
Die Lernenden ...								
▪ <i>Setzen sich mit der persönlichen Sicherheit, bzw. Unsicherheit auseinander.</i>				1/2	<i>Angst, Sicherheitsbestreben, Existenzängste</i>			
▪ <b>kennen Risiken in Freizeit, Beruf und für die Menschheit und überprüfen ihr eigenes Verhalten.</b>				1/2	<b>Risikoanalyse</b>			
▪ <i>kennen Massnahmen und Verhaltensweisen, wie sie Risiken vermindern oder vermeiden können.</i>				1/2/ 6	<i>Risikomanagement</i>			
▪ <i>können beschreiben, welche Faktoren ihr eigenes Wohlbefinden bestimmen.</i>				1/2	<i>Lebensgestaltung</i>			
▪ <b>Verstehen das Wesen von Kranken- und Unfallversicherung als vorsorgliche Massnahme und können die beiden Versicherungen im System des Versicherungswesens einordnen.</b>				5/6/ 8	<b>Zweck der Versicherungen, Versicherungsarten, Einkommenssicherung, Leistungen, BU, NBU, Grundversicherung, Zusatzversicherung, Abgrenzung, Prämien, Franchise, Selbstbehalt, Prämien sparen, Leistungskürzungen</b>			

Lernziele Lernbereich *Gesellschaft*

Thema		3 Risiko und Sicherheit						
<b>Unterthema</b>	<b>3.2 Ich im Spannungsfeld von Risiko und Sicherheit - 2</b>						<b>3-jährige Grundbildung</b>	Lektionen: 8
<b>Leitidee</b>	Mit dem Eintritt der Volljährigkeit eröffnen sich den Lernenden neue Möglichkeiten aber auch neue Verpflichtungen. Von ihrem Lohn werden Sozialversicherungsbeiträge abgezogen. Die Lernenden sollen diese Beiträge richtig einordnen und die Bedeutung der Vorsorge erkennen können. Dabei setzen sie sich auch mit den sich daraus stellenden politischen und wirtschaftlichen Herausforderungen auseinander. Als junge Lenker von Motorfahrzeugen setzen sie sich Risiken aus, die schwerwiegende Folgen verursachen können. Die Lernenden sollen wissen, welche Risiken versichert werden können, aber auch, wo sie die Verantwortung selber übernehmen müssen oder wo ihr Verhalten Einfluss auf die Versicherungsleistungen hat. Aber auch als Mieter/in oder Eigentümer/in sind neue Verantwortungen zu übernehmen, denen sich junge Leute stellen müssen.						<b>1. Lehrjahr</b>	
<b>Aspekte (Blickwinkel)</b>	1 Ethik	2 Identität/ Sozialisation	3 Kultur	4 Ökologie	5 Politik	6 Recht	7 Technologie	8 Wirtschaft
<b>Weitere Blickwinkel</b>	Geschichte – Nachhaltigkeit - Gender							
<b>Inhalte</b>								
<b>Sachkompetenz:</b> Lernziele Gesellschaft				RLP	<b>Schlüsselbegriffe:</b>			
Die Lernenden ...								
▪ verstehen das System der Schweizerischen Vorsorge und können die einzelnen Versicherungen zuordnen und die wesentlichen Leistungen nennen.				6	Dreisäulenprinzip, Ziele der Säulen, obligatorisch – freiwillig, AHV, IV EO, MSE, ALV, BVG, Finanzierung und Leistungen der Sozialversicherungen, <i>priv. Vorsorge, Lebensversicherung, Gebundene Vorsorge 3a</i>			
▪ können erklären, weshalb sich in der 1. und 2. Säule aus der demografischen Entwicklung heraus Probleme für den Staat und die Gesellschaft ergeben.				5/6/ 8	Probleme der Sozialversicherungen, demografische Veränderung, Solidarität, Sozialausgaben des Staates, Grenzen des Sozialstaates			
▪ können Sach- und Haftpflichtversicherung im Zusammenhang von Motorfahrzeugen unterscheiden, die Leistungen aufzählen und die Auswirkungen des eigenen Verhaltens auf Prämie und Leistung nennen.				1/2/ 6	Motorfahrzeughaftpflichtversicherung, Kaskoversicherung, Selbstbehalt, Regress, Fahrlässigkeit, Bonus-/Malussystem			
▪ können weitere Sach- und Haftpflichtversicherungen nennen und deren Bedeutsamkeit beschreiben.				6	Voraussetzungen für Haftpflicht, Zeitwert, Wiederbeschaffungswert, Unterversicherung, Verschuldenshaftung, Kausalhaftung, obligatorische / freiwillige Versicherungen			

## 3.1.4 Sprache und Kommunikation

Lernziele Lernbereich *Sprache und Kommunikation*

1. Lehrjahr					
Themen	1 Berufliche Grundbildung	2 Geld und Kauf	3 Risiko und Sicherheit	Lektionen: 28 Kurzvortrag: 12	
Förderfokus S&K	Interaktion	Produktion	Rezeption		
Konkretisierte Bildungsziele			Schlüsselbegriffe, Textsorte	Mögliche Inhalte	
Die Lernenden...					
▪ können in einfachen formellen Gesprächen oder Interviews wichtige Informationen geben, wenn sie danach gefragt werden.			ImA1.1	Fragearten	
▪ können in einem Gespräch oder Interview auf einfache Art ihre Meinung oder Vorlieben und Abneigungen mitteilen.			ImA1.2		
▪ können in einer vertrauten Umgebung und Situation einfache Vorschläge machen und auf Vorschläge reagieren, z.B. zustimmen, ablehnen oder eine Alternative vorschlagen.			ImC1.2	Schulische, berufliche Zukunft	
▪ können kurze Sachinformationen, Aufgaben oder Problemstellungen weitergeben und erklären.			IsA2.1		
▪ können Informationen über bekannte Themen oder aus dem eigenen Fachgebiet austauschen.			IsA2.2	Notizen machen	
▪ können das Textmuster eines Geschäftsbriefs übernehmen und auf die eigene Situation anwenden.			IsB1.2	Geschäftsbrief Inhalt: Einleitungssatz Anlass, Absicht, Begründung, Schlusssatz	Dispensationsgesuch, Liefermahnung Mängelrüge
▪ können ein einfaches offizielles Schreiben verfassen oder beantworten.			IsB2.2		Dispensationsgesuch
▪ können gebräuchliche Formulare ausfüllen.			IsC2.1	Absenzenformular	
▪ können über alltägliche Dinge ihre Meinung äussern.			PmA1.2		Lohnverwendung
▪ können verständlich und präzise beschreiben, wie man etwas macht.			PmA2.1		
▪ können Träume, Gefühle und Ziele beschreiben.			PmA2.2		Bedürfnisse, Wünsche
▪ können Basisinformationen über vertraute Themen mit einfachen Mitteln kurz vor einem vertrauten Publikum präsentieren.			PmB1.1		
▪ können eine vorbereitete Präsentation überzeugend vortragen.			PmB2.4	Kurzvortrag	
▪ können einfach und kurz von Erfahrungen, Ereignissen und Aktivitäten berichten.			PmC1.1		Konfliktsituation
▪ können zu einem vertrauten Thema Notizen machen, die für ihren späteren Gebrauch ausreichend genau sind.			PsA2.1	Notiztechnik, Stichwörter, Mindmap	
▪ können unkomplizierte Texte selbständig zusammenfassen.			PsA2.3	Zusammenfassung, Kernaussage	
▪ können eigene Gefühle und Ziele beschreiben sowie die Ziele begründen/erklären.			PsB2.1	Aufbau eines Textes: E-HT-S	
▪ können über Themen aus dem eigenen Erfahrungsgebiet schriftlich erzählen.			PsB2.2	Erzählung	
▪ können in vertrauten Situationen einfache Anweisungen verstehen.			RmA1.1		
▪ können die wichtigsten Fakten einer einfachen Präsentation zu einem vertrauten Thema verstehen.			RmB1.1	Kurzvortrag	
▪ können in Texten mit Wort-Bildkombinationen die Hauptinformation verstehen.			RsA1.2	Grafik lesen	
▪ können in Texten mit Wort-Bild-Kombinationen die Hauptaussage und weitere Informationen verstehen.			RsA2.2		
▪ können Verträgen Informationen entnehmen, die den Kernbereich betreffen (Termine, Preise, Fristen, Gültigkeit u.a.).			RsB1.3	Gesetzestexte	Lehrvertrag
▪ können längere Texte zu vertrauten Themen nach gewünschten Informationen durchsuchen.			RsB2.2		Allgemeine Vertrags- bestimmungen
▪ können kurzen einfach strukturierten Geschichten entnehmen, welche Ereignisse sich wo abgespielt haben und welche Figuren dabei eine Rolle spielen.			RsC1.1	Textverständnis	

Strategien	Normen	Schlüsselbegriffe
<p>Die Lernenden ...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ machen sich bewusst, was sie sagen wollen und was die anderen interessieren und nicht interessieren könnte. (SI1)</li> <li>▪ können nachfragen, ob sie richtig verstanden wurden bzw. ob sie etwas richtig verstanden haben. (SI4)</li> <li>▪ können ihre „typischen Fehler“ entdecken und selbständig korrigieren (SP7)</li> <li>▪ können Vorwissen aktivieren und Erwartungen aufbauen (SR2)</li> <li>▪ können sich bewusst machen, was sie wie detailliert sagen oder schreiben wollen (SP1)</li> <li>▪ können sich bewusst machen, was die Adressaten interessiert und nicht interessiert (SP2)</li> </ul>	<p>Die Lernenden ...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ können in ihren Texten eine Reihe von grammatischen Mitteln korrekt verwenden, wobei auch beim Auftreten von Fehlern die Verständlichkeit nicht beeinträchtigt wird (NA2.1)</li> <li>▪ können insbesondere in mündlichen Äusserungen verschiedene Register situationsgemäss anwenden (ND1.2)</li> <li>▪ können wichtige orthografische Regeln richtig anwenden. (NB1.1)</li> </ul>	<p>5 Wortarten im Überblick, Satzgrenzen, Satztypen, Textgliederung.</p> <p>Angepasstes Rollenverhalten, Gesprächsebenen</p> <p>Gross- und Kleinschreibung: Satzbeginn, Nomen, Nominalisierung</p>
Lernziele Kompetenzen		
Selbst- und Sozialkompetenzen	Methodenkompetenzen	
<p>Die Lernenden ...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ können sich in verschiedenen Situationen angepasst verhalten</li> <li>▪ können gesetzliche Bestimmungen nachschlagen und auf Fallbeispiele übertragen</li> <li>▪ können sich Ziele setzen und sie bis zum Schluss verfolgen</li> <li>▪ können Arbeiten und Aufträge selbständig erledigen</li> <li>▪ begegnen Widerständen, in dem sie sie aktiv abbauen</li> <li>▪ können Wichtiges von Unwichtigem unterscheiden und wenn nötig Prioritäten setzen</li> <li>▪ entscheiden auf Grund von Tatsachen und Argumenten</li> </ul>	<p>Die Lernenden ...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ können eine situationsbezogene Briefdisposition entwerfen und den Brief korrekt verfassen (von Hand und mit Computer)</li> <li>▪ können das eigene Lernen reflektieren und verbessern</li> <li>▪ können Brainstorming, Cluster und Mindmap anwenden</li> <li>▪ können ihre Aktivitäten nach Wichtigkeit und Dringlichkeit (Prioritäten) einteilen</li> <li>▪ können einen Brief in einem Textprogramm verfassen</li> <li>▪ können ihre Aktivitäten und Termine zweckmässig planen</li> <li>▪ können verschiedene Gestaltungsmittel zweckmässig einsetzen</li> <li>▪ können eine einfache Exceltabelle erstellen (Summen bilden)</li> <li>▪ Können im Internet gezielt nach Informationen suchen</li> <li>▪ Können Informationen verstehen, einschätzen und in geeigneter Form verarbeiten</li> </ul>	

## 3.2 2. Lehrjahr

### 3.2.1 Demokratie und Mitgestaltung

#### Lernziele Lernbereich *Gesellschaft*

Thema		4 Demokratie und Mitgestaltung						
<b>UntertHEMA</b>	<b>4.1 Ich lebe in einem demokratischen Staat</b>					<b>3-jährige Grundbildung</b>	Lektionen: 6	
<b>Leitidee</b>	Jeder Staat gibt sich eine eigene Struktur. Die Lernenden erkennen, dass solche Strukturen für das Funktionieren eines demokratischen Staates notwendig sind.					<b>2. Lehrjahr</b>		
<b>Aspekte (Blickwinkel)</b>	1 Ethik	2 Identität/ Sozialisation	3 Kultur	4 Ökologie	5 Politik	6 Recht	7 Technologie	8 Wirtschaft
<b>Weitere Blickwinkel</b>	Geschichte – Nachhaltigkeit – Gender							
<b>Inhalte</b>								
<b>Sachkompetenz:</b> Lernziele Gesellschaft				RLP	<b>Schlüsselbegriffe:</b>			
Die Lernenden ...								
▪ kennen die drei Elemente des Staates.				5	Staatsgebiet, Staatsvolk, Staatsgewalt			
▪ kennen die Elemente der politischen Gewalten als demokratisches Prinzip.				5	Legislative, Exekutive, Judikative, Bund, Kanton, Gemeinde Demokratie			
▪ können die Gewalten den entsprechenden Behörden auf allen Stufen (Bund, Kanton, Gemeinde) zuordnen.				5	Bundesräte, Parteizugehörigkeit, Parlament: National und Ständerat, <i>Bundesgericht</i>			
▪ kennen die Ebenen der politischen Rechte und Pflichten (Grundrechte, staatsbürgerliche Rechte, politische Rechte).				2/5	Einteilung der Rechte, BV, <i>Menschenrechtserklärung der UNO</i>			



## Lernziele Lernbereich Gesellschaft

Thema		4 Demokratie und Mitgestaltung						
<b>Unterthema</b>	<b>4.2 Ich als Mitgestalter des demokratischen Staates</b>						3-jährige Grundbildung	Lektionen: 10
<b>Leitidee</b>	Während Ihrer Ausbildung erreichen die Lernenden die politische Mündigkeit. Sie sind dem politischen Geschehen nicht ausgeliefert und erleben das Gestalten des eigenen Geschicks und das Mitwirken an ihrer Umwelt in einer demokratischen Gesellschaft als Herausforderung.						2. Lehrjahr	
<b>Aspekte (Blickwinkel)</b>	1 Ethik	2 Identität/ Sozialisation	3 Kultur	4 Ökologie	5 Politik	6 Recht	7 Technologie	8 Wirtschaft
<b>Weitere Blickwinkel</b>	Geschichte – Nachhaltigkeit - Gender							
<b>Inhalte</b>								
<b>Sachkompetenz:</b> Lernziele Gesellschaft				RLP	<b>Schlüsselbegriffe:</b>			
Die Lernenden ...								
▪ kennen die Möglichkeiten auf politische Entscheide Einfluss zu nehmen.				5	Wählen, Stimmen, Majorz, Proporz, Volksmehr, Ständemehr, Referendum, Initiative, Petition, Entstehung eines Gesetzes			
▪ können sich zu aktuellen politischen Themen eine eigene Meinung bilden (Abstimmungsvorlagen, Wahlen, Politics – Economics).				1/ 2/5	Medien als 4. Gewalt, Parteien, Verbände			

Lernziele Lernbereich *Gesellschaft*

Thema		4 Demokratie und Mitgestaltung						
<b>UntertHEMA</b>	<b>4.3 Ich zahle Steuern</b>					<b>3-jährige Grundbildung</b>	Lektionen: 6	
<b>Leitidee</b>	Mit dem Eintritt ins Erwerbsleben müssen die Lernenden jährlich eine Steuererklärung ausfüllen. Sie erkennen, dass ein moderner Staat grosse finanzielle Verpflichtungen hat und auf Einnahmen angewiesen ist.					<b>2. Lehrjahr</b>		
<b>Aspekte (Blickwinkel)</b>	1 Ethik	2 Identität/ Sozialisation	3 Kultur	4 Ökologie	5 Politik	6 Recht	7 Technologie	8 Wirtschaft
<b>Weitere Blickwinkel</b>	Geschichte – Nachhaltigkeit - Gender							
<b>Inhalte</b>								
<b>Sachkompetenz:</b> Lernziele Gesellschaft				RLP	<b>Schlüsselbegriffe:</b>			
Die Lernenden ...								
▪ werden sich bewusst, dass ein funktionsfähiger Staat finanzielle Mittel benötigt.				1/5/6	Steuerzwecke, Direkte und indirekte Steuern, Steuerprogression, soz. Ausgleich			
▪ können eine einfache Steuererklärung ausfüllen.				5/6	Steuererklärung, TaxMe, Fristverlängerungsgesuch (online), Einsprache			

## 3.2.2 Kunst und Kultur

Lernziele Lernbereich *Gesellschaft*

Thema				5 Kunst und Kultur				
<b>Unterthema</b>	<b>5.1 Ich befasse mich mit Kunst und Kultur</b>			<b>3-jährige Grundbildung</b>		Lektionen: 15		
<b>Leitidee</b>	<p>„Die Kultur beginnt wo Chaos und Unsicherheit enden. Neugier und Erfindungsgeist werden frei, wenn die Angst besiegt ist und der Mensch schreitet aus natürlichem Antrieb dem Verständnis und der Verschönerung des Lebens entgegen.“ William James Durant. Daraus entstehen die Ausdrucksformen der schönen Künste, aber auch gesellschaftliche und historische Entwicklungen prägen die Zeit. Die Lernenden verstehen die gesellschaftlichen Entwicklungen und deren möglichen Einfluss auf die bildenden Künste. Kultur ist die Gesamtheit aller alltäglichen, geistigen und künstlerischen Lebensäusserungen und Ausdruck der jeweiligen gesellschaftlichen Gegebenheiten. Der Unterricht bietet den Lernenden die Möglichkeit, Zusammenhänge zwischen gesellschaftlichen Bedingungen und kulturellen Ausdrucksformen wahrzunehmen. Kunst ist ein Teil der Kultur. Die Auseinandersetzung mit Kunstwerken oder kulturellen Ausdrucksformen aus der Gegenwart und der jüngeren Vergangenheit bildet Schwerpunkte. Bei der Auseinandersetzung mit Kultur und Kunst sollen die gesellschaftlichen, politischen und wirtschaftlichen Bedingungen berücksichtigt werden.</p>			<b>2./3. Lehrjahr</b>		2. Lehrjahr: 8 Lektionen (3. Lehrjahr: 7 Lektionen)		
<b>Aspekte (Blickwinkel)</b>	1 Ethik	2 Identität/ Sozialisation	3 Kultur	4 Ökologie	5 Politik	6 Recht	7 Technologie	8 Wirtschaft
<b>Weitere Blickwinkel</b>	Geschichte – Nachhaltigkeit - Gender							
<b>Inhalte</b>								
<b>Sachkompetenz:</b> Lernziele Gesellschaft				RLP	<b>Schlüsselbegriffe:</b>			
Die Lernenden ...								
▪ <b>besuchen eine kulturelle Veranstaltung und/oder besuchen einen Kunstschaaffenden.</b>				3	<i>Ausstellung, Atelier, Theater, Konzert, Museum, Film, etc.</i>			
▪ <b>erkennen an ausgewählten Objekten der bildenden Künste und Gegenständen des Alltages die Entwicklung bis in die Gegenwart.</b>				3	<i>Malerei, Musik, Architektur, Literatur, Mode, Film, Bildhauerei, Design, Handwerk in verschiedenen Epochen</i>			
▪ <b>vollziehen den Wandel innerhalb der Gesellschaft nach.</b>				3	<i>Fortschritt, Stadt und Land, Völkerwanderung</i>			
▪ <b>verstehen die Wechselwirkung zwischen Kunst und gesellschaftlichen Veränderungen.</b>				3	<i>z.B. Dadaismus, Bauhaus, entartete Kunst, Popart, Flower Power</i>			

## 3.2.3 Schweiz in Europa und der Welt

Lernziele Lernbereich *Gesellschaft*

Thema		6 Schweiz in Europa und der Welt						
<b>Unterthema</b>	<b>6.1 Schweiz und ihre Staatspolitik</b>					<b>3-jährige Grundbildung</b>	Lektionen: 6	
<b>Leitidee</b>	Die Schweiz ist Teil der Staatengemeinschaft. Darin sind eigene Interessen, aber auch Verantwortungen wahrzunehmen. Der Staat bezweckt dabei die Wahrung der Unabhängigkeit und der Wohlfahrt der Schweiz. Diese Ziele werden mit den Mitteln der Aussen- und Sicherheitspolitik verfolgt. Da die Lernenden beispielsweise durch den Militärdienst Bestandteil dieses Systems werden, sollen ihnen die Gesamtzusammenhänge aufgezeigt werden. Es soll ihnen aber auch bewusst werden, dass viele Probleme der Welt nur im internationalen Zusammenwirken gelöst werden können.					<b>2. Lehrjahr</b>		
<b>Aspekte (Blickwinkel)</b>	1 Ethik	2 Identität/ Sozialisation	3 Kultur	4 Ökologie	5 Politik	6 Recht	7 Technologie	8 Wirtschaft
<b>Weitere Blickwinkel</b>	Geschichte – Nachhaltigkeit - Gender							
<b>Inhalte</b>								
<b>Sachkompetenz:</b> Lernziele Gesellschaft				RLP	<b>Schlüsselbegriffe:</b>			
Die Lernenden ...								
<ul style="list-style-type: none"> <li>können die fünf aussenpolitischen Ziele unterscheiden und ihnen wichtige, wenn möglich aktuelle, Mittel/Instrumente zuordnen.</li> </ul>				1/2/ 5/ 6/8	<b>Ziele, Mittel/Instrumente</b>			
<ul style="list-style-type: none"> <li>erkennen die Sicherheitspolitik als staatliche Massnahme zur Verhütung und Abwendung von Gefahren und Bedrohungen.</li> </ul>				5/6/ 8	<b>Ziele, Instrumente, Bedrohungsformen, Wehrpflicht, Neutralität, Rolle der Frau in Zivilschutz und Armee</b>			
<ul style="list-style-type: none"> <li>können die multilaterale Zusammenarbeit am Beispiel der UNO und ihrer Unterorganisationen beschreiben.</li> </ul>				1/5/ 6/8	<i>UNO, Unterorganisationen, Mitgliedschaft</i>			

Lernziele Lernbereich *Gesellschaft*

Thema		6 Schweiz in Europa und der Welt						
<b>Unterthema</b>	<b>6.2 Schweiz und Europa</b>					<b>3-jährige Grundbildung</b>	Lektionen: 9	
<b>Leitidee</b>	Die Länder der Erde sind zunehmend miteinander verflochten und es bestehen gegenseitige Abhängigkeiten, die unser Alltags- und Berufsleben beeinflussen und verändern. In Europa hat sich nach dem 2. Weltkrieg die Erkenntnis durchgesetzt, dass nur ein Miteinander einen dauerhaften Frieden sichern kann. Nach dieser Erkenntnis hat sich Europa kontinuierlich entwickelt. Die Schweiz als Staat im Herzen Europas muss sich mit dieser Entwicklung auseinandersetzen. Die Lernenden verstehen, dass sich die europäische Integration auf unser gesellschaftliches, rechtliches, wirtschaftliches und politisches Leben auswirkt. Zudem ist die Schweiz als import- und export- abhängiges Land auch auf weltweite Beziehungen angewiesen.					<b>2. Lehrjahr</b>		
<b>Aspekte (Blickwinkel)</b>	1 Ethik	2 Identität/ Sozialisation	3 Kultur	4 Ökologie	5 Politik	6 Recht	7 Technologie	8 Wirtschaft
<b>Weitere Blickwinkel</b>	Geschichte – Nachhaltigkeit – Gender							
<b>Inhalte</b>								
<b>Sachkompetenz:</b> Lernziele Gesellschaft				RLP	<b>Schlüsselbegriffe:</b>			
Die Lernenden ...								
▪ können die Konfliktparteien des Zweiten Weltkrieges in Europa aufzählen und die Machtverhältnisse am Ende des Krieges und deren Auswirkungen auf die nächsten Jahrzehnte (Kalter Krieg) beschreiben.				5	Achsenmächte, Alliierte, Machtverhältnisse nach 1945, Kalter Krieg, Mauerfall, Öffnung			
▪ können die grundlegenden Unterschiede der Wirtschaftssysteme aufzählen.				8	Freie Marktwirtschaft, zentrale Planwirtschaft, Liberalismus, Sozialismus, Kapitalismus			
▪ können Mitgliedstaaten der EU nennen und die wichtigsten Ziele der EU beschreiben.				5/6	Karte Mitgliedstaaten, Wirtschafts- und Währungsunion, gemeinsame Aussen- und Sicherheitspolitik, Zusammenarbeit in der Justiz- und Innenpolitik			
▪ können das Verhältnis der Schweiz zur EU anhand der Bilateralen Abkommen der Schweiz mit der EU beschreiben und die Bedeutung der Abkommen beurteilen.				5/6/ 8	<b>Bilaterale Abkommen</b>			
▪ können wesentliche Vor- und Nachteile eines EU-Beitritts der Schweiz nennen.				5/6/ 8	Vor- und Nachteile EU-Beitritt			
▪ kennen wichtige Bereiche der schweizerischen Wirtschaft und deren Erzeugnisse so wie wichtige Faktoren der Wettbewerbsfähigkeit.				8/5	Branchen, Produkte			
▪ verstehen, dass unser Wohlstand auf der wirtschaftlichen und politischen Zusammenarbeit mit den Staaten der Welt basiert.				8/5	<b>Import-, Exportabhängigkeit, Faktoren der Wettbewerbsfähigkeit</b>			

Lernziele Lernbereich *Gesellschaft*

Thema		6 Schweiz in Europa und der Welt						
<b>Unterthema</b>	<b>6.3 Ausländer in der Schweiz – Schweizer im Ausland</b>					<b>3-jährige Grundbildung</b>	Lektionen: 5	
<b>Leitidee</b>	Es ist eine Tatsache, dass weltweit Millionen von Menschen aus unterschiedlichen Gründen ihre Heimat verlassen. Von diesen Bewegungen ist auch die Schweiz als Wohlstandsland betroffen. Andererseits suchen gerade auch junge Schweizer und Schweizerinnen ihre Existenzgrundlage im Ausland. Für diese grenzüberschreitenden Bewegungen braucht es politische Regelungen.					<b>2. Lehrjahr</b>		
<b>Aspekte (Blickwinkel)</b>	1 Ethik	2 Identität/ Sozialisation	3 Kultur	4 Ökologie	5 Politik	6 Recht	7 Technologie	8 Wirtschaft
<b>Weitere Blickwinkel</b>	Geschichte – Nachhaltigkeit - Gender							
<b>Inhalte</b>								
<b>Sachkompetenz:</b> Lernziele Gesellschaft				RLP	<b>Schlüsselbegriffe:</b>			
Die Lernenden ...								
▪ können die wesentlichen Ursachen für die weltweite Migration erklären.				5/8/ 1	<b>Migrationsbewegungen, Migrationsgründe</b>			
▪ erkennen, dass im 19. und 20. Jahrhundert in der Schweiz die Auswanderung aus primär wirtschaftlichen Gründen ein Thema war und von den Behörden unterstützt wurde.				8	Armut im 19. Jh., Staatl. Unterstützung zur Auswanderung			
▪ kennen die Grundzüge der Ausländerpolitik und die Bedeutung der ausländischen Arbeitskräfte für unsere Wirtschaft				1/5/ 6/8	Duales Zulassungssystem, Aufenthaltsbewilligungen, unter- und hochqualifizierte Arbeit, Integration			
▪ setzen sich mit den gesellschaftlichen Auswirkungen auseinander.				1/5/ 6/8	<b>multikulturelle Gesellschaft, Integration</b>			
▪ kennen die Möglichkeiten, sich im Ausland auszubilden oder berufstätig zu sein.				2/6	Personenfreizügigkeit, Anerkennung von Diplomen			

## 3.2.4 Markt und Konsum

Lernziele Lernbereich *Gesellschaft*

Thema				7 Markt und Konsum				
<b>Unterthema</b>	<b>7.1 Ich als Wirtschaftsteilnehmer</b>			<b>3-jährige Grundbildung</b>		Lektionen: 4		
<b>Leitidee</b>	Als Lohnempfänger/innen treten die Jugendlichen im Markt als Konsumenten/innen und Wirtschaftsteilnehmer/innen auf. In Kenntnis der ökonomischen und ökologischen Grundsätze des Wirtschaftens sollen sie ihre Handlungsweisen kritisch hinterfragen und sich bewusst machen, dass der Staat in der sozialen Marktwirtschaft eine zentrale Rolle spielt.			<b>2. Lehrjahr</b>				
<b>Aspekte (Blickwinkel)</b>	1 Ethik	2 Identität/ Sozialisation	3 Kultur	4 Ökologie	5 Politik	6 Recht	7 Technologie	8 Wirtschaft
<b>Weitere Blickwinkel</b>	Geschichte – Nachhaltigkeit - Gender							
<b>Inhalte</b>								
<b>Sachkompetenz:</b> Lernziele Gesellschaft				RLP	<b>Schlüsselbegriffe:</b>			
Die Lernenden ...								
▪ erkennen die Bedürfnisse und das Gewinnstreben als Motor der Wirtschaft und sind in der Lage den Wirtschaftsmechanismus zu erklären.				8	Preisbildung, Markt, Angebot, Nachfrage, Konsumentenschutz, Preisüberwachung			
▪ erörtern die Vor- und Nachteile unseres Wirtschaftens.				1/8/ 7	Wohlstand, Wohlfahrt, Nachhaltigkeit, Wirtschaftsethik			

Lernziele Lernbereich *Gesellschaft*

Thema		7 Markt und Konsum						
<b>UntertHEMA</b>	<b>7.2 Der Staat nimmt Einfluss auf die Wirtschaft</b>					<b>3-jährige Grundbildung</b>		Lektionen: 6
<b>Leitidee</b>	Als Arbeitnehmer/innen sind die Lernenden Teil der Volkswirtschaft. Diese funktioniert nach den Regeln der Wirtschaft im Rahmen der Gesetze, die der Staat festlegt. Die Ausrichtung der Schweiz ist die Soziale Marktwirtschaft. Die Lernenden erfahren, warum und wo der Staat auf die Wirtschaft Einfluss nimmt.					<b>2. Lehrjahr</b>		
<b>Aspekte (Blickwinkel)</b>	1 Ethik	2 Identität/ Sozialisation	3 Kultur	4 Ökologie	5 Politik	6 Recht	7 Technologie	8 Wirtschaft
<b>Weitere Blickwinkel</b>	Geschichte – Nachhaltigkeit - Gender							
<b>Inhalte</b>								
<b>Sachkompetenz:</b> Lernziele Gesellschaft				RLP	<b>Schlüsselbegriffe:</b>			
Die Lernenden ...								
▪ können die Veränderung der Kaufkraft des Geldes und die daraus entstehenden Folgen beschreiben.				1/8	Geldwertstörungen (Lohn– Preis- Spirale), Geldformen, Geldfunktionen, Konsumverzicht, Auswirkungen des Konsumverzichts auf den Markt			
▪ können die Soziale Marktwirtschaft beschreiben und Eingriffe des Staates begründen.				8	Umverteilungsmassnahmen, Beispiele von Ordnungsaufgaben des Staates, Bedarfsgerechtigkeit, Leistungsgerechtigkeit, Zwangssparen, Sozialstaat			



## 3.2.5 Sprache und Kommunikation

Lernziele Lernbereich *Sprache und Kommunikation*

2. Lehrjahr					
Themen:	4 Demokratie und Mitgestaltung	5 Kultur	6 Die Schweiz in Europa und der Welt	7 Markt und Konsum	Lektionen: 24 Hauptprobe VA:8
Förderfokus S&K:	Rezeption	Produktion		Interaktion	
Konkretisierte Bildungsziele				Schlüsselbegriffe, Textsorten	Mögliche Inhalte
Die Lernenden...					
▪ können konkrete Anweisungen und Aufträge verstehen.			RmA2.1		
▪ können die Hauptaussagen und wichtige Einzelinformationen von Sendungen über Themen von persönlichem und allgemeinem Interesse verstehen.			RmC2.2	Aktives Zuhören > Notiztechnik	Informationen zu Abstimmungsvorlagen (Radio International)
▪ können alltäglichen oder literarischen Erzählungen (wenn sie eine natürliche erzählte Welt in alltagsnaher Sprache präsentieren) folgen und zahlreiche Einzelheiten der Geschichte wahrnehmen und verstehen.			RmC2.3	Lektüre, Kurzgeschichten, Text-Verständnis, Hörverständnis	
▪ können in Texten zu vertrauten Themen die Grundaussage sowie die stützenden Argumente verstehen.			RsB2.3	Argumente erkennen	Abstimmungen Diskussionen
▪ können in längeren Reportagen zwischen Tatsachen, Meinungen und Schlussfolgerungen unterscheiden.			RsB2.4		
▪ können einen in zeitgemässer Alltagssprache formulierten literarischen Text verstehen.			RsC2.1		
▪ können Sachverhalte von aktuellem Interesse klar und einigermassen systematisch erörtern und dabei wichtige Punkte und relevante Details angemessen hervorheben.			PmB2.3	Powerpointpräsentation	Parteien
▪ können unkomplizierte Texte selbständig zusammenfassen.			PmC2.2		
▪ können Erfahrungen, Ereignisse und Einstellungen darstellen und dabei seine/ihre Meinung mit Argumenten stützen			PmC2.3		
▪ können unkomplizierte Texte selbstständig zusammenfassen.			PsA2.3		
▪ können Erfahrungen und Ereignisse detailliert und zusammenhängend beschreiben sowie klare und detaillierte Berichte schreiben.			PsB2.3	W-Fragen, chronologische Abfolge	Unfallbericht
▪ können Informationen und Argumente aus verschiedenen Quellen zusammenführen und gegeneinander abwägen.			PsB2.4	Ergründung, Strukturieren durch Abschnitte, Hauptprobe VA	Abstimmungsvorlagen
▪ können eine einfache und linear strukturierte Erzählung aufschreiben.			PsC2.1	Aufbau > Spannung, Höhepunkt	
▪ können mit vorbereiteten Fragen ein gesteuertes Interview führen.			ImA2.1	Fragetypen: Entscheidungs-, Suggestiv-, Anschlussfragen,.... Facharbeit	Interview mit einem Politiker
▪ können in einfachen Situationen mit den Behörden und/oder mit Dienstleistern verkehren.			ImB2.1		
▪ können detaillierte Informationen umfassend und inhaltlich korrekt weitergeben.			IsA2.3		
▪ können sich in vertrauten Situationen aktiv an Diskussionen beteiligen und seine/ihre Ansichten mit Erklärungen und Argumenten klar begründen und verteidigen.			ImC2.4	Diskussion, Sachebene-Gefühlsebene, Argumentieren	Klassendiskussion zu einer Abstimmung

<b>Strategien</b>	<b>Normen</b>	<b>Schlüsselbegriffe</b>
Die Lernenden ... <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ können das Wort ergreifen, behalten und abgeben (SI2)</li> <li>▪ können die eigene Äusserung mit der des Partners verbinden bzw. auf andere Äusserungen Bezug nehmen (SI3)</li> </ul>	Die Lernenden ... <p>können in ihren Texten eine Reihe von grammatischen Mitteln korrekt verwenden, wobei auch beim Auftreten von Fehlern die Verständlichkeit nicht beeinträchtigt wird (NA2.2)</p>	Zeitformen: Gegenwart (Präsens), Vergangenheit (Imperfekt, Perfekt, Plusquamperfekt), Zukunft (Futur 1) Getrennt- und Zusammenschreibung
<b>Lernziele Kompetenzen</b>		
<b>Selbst- und Sozialkompetenzen</b>	<b>Methodenkompetenzen</b>	
Die Lernenden ... <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ setzen sich mit dem Alltagsgeschehen kritisch auseinander</li> <li>▪ können verschiedene Sachverhalte miteinander in Beziehung bringen</li> <li>▪ können auf Grund von Tatsachen und Argumenten entscheiden</li> <li>▪ können in Gruppen kooperativ und konstruktiv mitwirken</li> </ul>	Die Lernenden ... <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ können ihren Informationsbedarf erkennen und bestimmen</li> <li>▪ können Informationen verstehen, einschätzen und in geeigneter Form verarbeiten</li> <li>▪ können eine einfache Powerpointpräsentation erstellen und präsentieren</li> <li>▪ Können ein Projekt nach den Schritten von IPERKA oder einem andern Modell selbständig durchführen (→ Hauptprobe VA)</li> </ul>	

### 3.3 3. Lehrjahr

#### 3.3.1 Globale Herausforderungen

##### Lernziele Lernbereich *Gesellschaft*

Thema		8 Globale Herausforderung						
<b>Untertema</b>	<b>8.1 Ich lebe in einer globalisierten Welt</b>					<b>3-jährige Grundbildung</b>	Lektionen: 5	
<b>Leitidee</b>	Die Globalisierung ist ein weltweiter Entwicklungsprozess, der die Politik, die Wirtschaft, die Kultur, die Ökologie und somit den Alltag von uns allen beeinflusst. Dieser Prozess hat eine Dynamik, die aus der Geschichte heraus unaufhaltsam fortschreitet und neben positiven Auswirkungen auch grosse Probleme bewirkt. Diese Probleme können nur noch auf globaler Ebene gelöst werden. Trotzdem ist es für jeden Einzelnen wichtig, das eigene Verhalten in der globalisierten Welt kritisch zu reflektieren und entsprechende Verhaltensweisen abzuleiten.					<b>3. Lehrjahr</b>		
<b>Aspekte (Blickwinkel)</b>	1 Ethik	2 Identität/ Sozialisation	3 Kultur	4 Ökologie	5 Politik	6 Recht	7 Technologie	8 Wirtschaft
<b>Weitere Blickwinkel</b>	Geschichte – Nachhaltigkeit - Gender							
<b>Inhalte</b>								
<b>Sachkompetenz:</b> Lernziele Gesellschaft				RLP	<b>Schlüsselbegriffe:</b>			
Die Lernenden ...								
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ können den Begriff Globalisierung beschreiben und zum Ausdruck bringen, wie sich Globalisierung im Alltag äussert.</li> </ul>				5/8	<b>Begriffserklärung, Alltagsbezug:</b> Musik, Essen, Trinken, Tourismus, Kommunikation, Medien, Bereiche der Globalisierung			
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ erkennen, dass die Globalisierung ein politischer und wirtschaftlicher Prozess ist, dessen historische Wurzeln bereits 500 Jahre zurück liegen und der in der Gegenwart seine Fortsetzung findet.</li> </ul>				5/8	<b>Phänomene der Globalisierung:</b> Austausch von Gütern, DL, Kapital, Kommunikation, Tourismus, Technologie, Kulturaustausch, Umweltbelastung			
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ erleben das Spannungsfeld zwischen Ökonomie und Ökologie, indem Sie an aktuellen Beispielen die globale Veränderung des Klimas, die grenzenlose Mobilität sowie die begrenzten globalen Ressourcen wahrnehmen und Lösungen auf Nachhaltigkeit überprüfen.</li> </ul>				4/8	<b>Ressourcenverschwendung, Emissionen, Immissionen, Mobilität, Rohstoffverknappung, Verursacherprinzip, Lenkungsabgabe</b>			

Lernziele Lernbereich *Gesellschaft*

Thema		8 Globale Herausforderung						
<b>Unterthema</b>	<b>8.2 Wohlfahrt für alle durch Globalisierung</b>					<b>3-jährige Grundbildung</b>	Lektionen: 9	
<b>Leitidee</b>	Globalisierung und Gerechtigkeit müssen sich nicht ausschliessen. Viele Fehlentwicklungen müssen korrigiert werden. Dazu braucht es grosse Anstrengungen der Wirtschaft und der Politik. Es ist aber auch für jeden Einzelnen wichtig, das eigene Verhalten in der globalisierten Welt kritisch zu reflektieren und anzupassen.					<b>3. Lehrjahr</b>		
<b>Aspekte (Blickwinkel)</b>	1 Ethik	2 Identität/ Sozialisation	3 Kultur	4 Ökologie	5 Politik	6 Recht	7 Technologie	8 Wirtschaft
<b>Weitere Blickwinkel</b>	Geschichte – Nachhaltigkeit - Gender							
<b>Inhalte</b>								
<b>Sachkompetenz:</b> Lernziele Gesellschaft				RLP	<b>Schlüsselbegriffe:</b>			
Die Lernenden ...								
<ul style="list-style-type: none"> <li>können anhand eines konkreten Beispiels Ursachen und Auswirkungen grosser weltweiter Herausforderungen aufzeigen und mit Medienberichten in Zusammenhang bringen.</li> </ul>				1/4/ 5/7/ 8	Industrie-, Schwellen-, Entwicklungsländer, Klimawandel, Bevölkerungswachstum, Migration, Energie, Umwelt, Wasser, Terrorismus			
<ul style="list-style-type: none"> <li>kennen global bedeutende Regierungs- und Nichtregierungsorganisationen und beschreiben deren Funktion im Rahmen der Lösung der Probleme im weltweiten Spannungsfeld von Wohlstand und Wohlfahrt (Ökologie).</li> </ul>				4/5/ 1	Regierungsorganisationen: UNO Nichtregierungsorganisationen: WTO, OECD, IKRK usw. Rolle der Schweiz als Gastgeberin für NGO's			
<ul style="list-style-type: none"> <li>geben sich Rechenschaft über allgemein übliches Konsumverhalten, hinterfragen es kritisch und leiten daraus mögliche nachhaltige persönliche Verhaltensweisen ab.</li> </ul>				1/2/ 4	Mein Umweltverhalten, kritische Hinterfragung, fairer Handel, Labels, überlegtes, bewusstes Einkaufen, persönliche Standortbestimmung			
<ul style="list-style-type: none"> <li>kennen die in ihrem Umfeld angewendeten Energieträger, überprüfen diese auf Nachhaltigkeit und leiten daraus umweltschonende Lösungen ab.</li> </ul>				4	Erneuerbare, nicht erneuerbare Energieformen, Energieeffizienz			

## 3.3.2 Kunst und Kultur

Lernziele Lernbereich *Gesellschaft*

Thema				5 Kunst und Kultur				
<b>Unterthema</b>	<b>5.1 Ich befasse mich mit Kunst und Kultur</b>			<b>3-jährige Grundbildung</b>		Lektionen: 15		
<b>Leitidee</b>	<p>„Die Kultur beginnt wo Chaos und Unsicherheit enden. Neugier und Erfindungsgeist werden frei, wenn die Angst besiegt ist und der Mensch schreitet aus natürlichem Antrieb dem Verständnis und der Verschönerung des Lebens entgegen.“ William James Durant. Daraus entstehen die Ausdrucksformen der schönen Künste, aber auch gesellschaftliche und historische Entwicklungen prägen die Zeit. Die Lernenden verstehen die gesellschaftlichen Entwicklungen und deren möglichen Einfluss auf die bildenden Künste. Kultur ist die Gesamtheit aller alltäglichen, geistigen und künstlerischen Lebensäusserungen und Ausdruck der jeweiligen gesellschaftlichen Gegebenheiten. Der Unterricht bietet den Lernenden die Möglichkeit, Zusammenhänge zwischen gesellschaftlichen Bedingungen und kulturellen Ausdrucksformen wahrzunehmen. Kunst ist ein Teil der Kultur. Die Auseinandersetzung mit Kunstwerken oder kulturellen Ausdrucksformen aus der Gegenwart und der jüngeren Vergangenheit bildet Schwerpunkte. Bei der Auseinandersetzung mit Kultur und Kunst sollen die gesellschaftlichen, politischen und wirtschaftlichen Bedingungen berücksichtigt werden.</p>			<b>2./3. Lehrjahr</b>		(2. Lehrjahr: 8 Lektionen) 3. Lehrjahr: 7 Lektionen		
<b>Aspekte (Blickwinkel)</b>	1 Ethik	2 Identität/ Sozialisation	3 Kultur	4 Ökologie	5 Politik	6 Recht	7 Technologie	8 Wirtschaft
<b>Weitere Blickwinkel</b>	Geschichte – Nachhaltigkeit - Gender							
<b>Inhalte</b>								
<b>Sachkompetenz:</b> Lernziele Gesellschaft				RLP	<b>Schlüsselbegriffe:</b>			
Die Lernenden ...								
▪ <b>besuchen eine kulturelle Veranstaltung und/oder besuchen einen Kunstschaffenden.</b>				3	<i>Ausstellung, Atelier, Theater, Konzert, Museum, Film, etc.</i>			
▪ <b>erkennen an ausgewählten Objekten der bildenden Künste und Gegenständen des Alltags die Entwicklung bis in die Gegenwart.</b>				3	<i>Malerei, Musik, Architektur, Literatur, Mode, Film, Bildhauerei, Design, Handwerk in verschiedenen Epochen</i>			
▪ <b>vollziehen den Wandel innerhalb der Gesellschaft nach.</b>				3	<i>Fortschritt, Stadt und Land, Völkerwanderung</i>			
▪ <b>verstehen die Wechselwirkung zwischen Kunst und gesellschaftlichen Veränderungen.</b>				3	<i>z.B. Dadaismus, Bauhaus, entartete Kunst, Popart, Flower Power</i>			

## 3.3.3 Wohnen und Zusammenleben

Lernziele Lernbereich *Gesellschaft*

Thema		9 Wohnen und Zusammenleben						
<b>Unterthema</b>	<b>9.1 Ich als Mieter / Mieterin</b>					<b>3-jährige Grundbildung</b>	Lektionen: 6	
<b>Leitidee</b>	Wohnen stellt ein Grundbedürfnis dar. In unserer Gesellschaft haben sich im Laufe der Zeit vielfältige Wohnformen entwickelt. Mit der Ablösung vom Elternhaus müssen die jungen Erwachsenen eine zweckmässige Lösung finden.					<b>3. Lehrjahr</b>		
<b>Aspekte (Blickwinkel)</b>	1 Ethik	2 Identität/ Sozialisation	3 Kultur	4 Ökologie	5 Politik	6 Recht	7 Technologie	8 Wirtschaft
<b>Weitere Blickwinkel</b>	Geschichte – Nachhaltigkeit - Gender							
<b>Inhalte</b>								
<b>Sachkompetenz:</b> Lernziele Gesellschaft				RLP	<b>Schlüsselbegriffe:</b>			
Die Lernenden ...								
▪ <i>setzen sich mit verschiedenen Wohnformen auseinander und erläutern deren Vor- und Nachteile.</i>				1/2/ 6	Wohnformen, Wohnungssuche,			
▪ <b>kennen die Rechte und Pflichten des Mieters/der Mieterin und können die wesentlichen Inhalte des Mieterschutzes erklären.</b>				6	<b>Mietrecht: Mietvertrag, Mietantritt, Rechte und Pflichten, Beendigung der Miete, Mieterschutz, Hausratversicherung, Mieterhaftpflicht</b>			

Lernziele Lernbereich *Gesellschaft*

Thema		9 Wohnen und Zusammenleben					
<b>Unterthema</b>	<b>9.2 Ich als Mitglied von Lebensgemeinschaften</b>					<b>3-jährige Grundbildung</b>	Lektionen: 6
<b>Leitidee</b>	Mit dem Hineinwachsen in die Gesellschaft erleben die Lernenden verschiedene Lebensgemeinschaften und werden zunehmend mit deren rechtlichen Problemen konfrontiert. Die Lernenden sollen einen Überblick erhalten und sich in den Bestimmungen des Eherechts auskennen.					<b>3. Lehrjahr</b>	
<b>Aspekte (Blickwinkel)</b>	1 Ethik	2 Identität/ Sozialisation	3 Kultur	4 Ökologie	5 Politik	6 Recht	7 Technologie 8 Wirtschaft
<b>Weitere Blickwinkel</b>	Geschichte – Nachhaltigkeit - Gender						
<b>Inhalte</b>							
<b>Sachkompetenz:</b> Lernziele Gesellschaft				RLP	<b>Schlüsselbegriffe:</b>		
Die Lernenden ...							
▪ <b>beschreiben verschiedene Arten von Lebensgemeinschaften und kennen deren rechtliche Grundlagen.</b>				1/2/ 6	<b>Konkubinats, Familienrecht, Single- Haushalt</b>		
▪ <b>werden sich bewusst, dass jede Lebensgemeinschaft einmal auseinander geht und sind in der Lage die rechtlichen Folgen der güterrechtlichen Auseinandersetzung zu erklären.</b>				1/6	<b>Errungenschaftsbeteiligung, Gütergemeinschaft, Gütertrennung</b>		

## 3.3.4 Arbeit und Zukunft

Lernziele Lernbereich *Gesellschaft*

Thema		10 Arbeit und Zukunft							
<b>Unterthema</b>	<b>10.1 Ich in der Arbeitswelt</b>						<b>3-jährige Grundbildung</b>	Lektionen: 9	
<b>Leitidee</b>	<p>(Lebens-) Übergänge sind in den Biografien der Menschen bedeutungsvolle und wichtige Ereignisse. Gute Berufs- und Laufbahnentscheide entstehen, wenn die Lernenden fähig sind, ihre Bedürfnisse, Neigungen und Fähigkeiten zu erkennen und entsprechende Vergleiche mit Anforderungen von Weiterbildungen und anderen Berufen zu machen.</p> <p>Die Lernenden fokussieren den Übergang von der beruflichen Grundbildung ins Erwerbsleben, erkennen Möglichkeiten und Chancen für ihre berufliche und persönliche Laufbahn und entwickeln aktiv ihre berufliche und persönliche Zukunft. Die Lernenden erfahren lebenslanges Lernen und Offenheit gegenüber Neuem als persönliche Herausforderung.</p>						<b>3. Lehrjahr</b>		
<b>Aspekte (Blickwinkel)</b>	1 Ethik	2 Identität/ Sozialisation	3 Kultur	4 Ökologie	5 Politik	6 Recht	7 Technologie	8 Wirtschaft	
<b>Weitere Blickwinkel</b>	Geschichte – Nachhaltigkeit – Gender								
<b>Inhalte</b>									
<b>Sachkompetenz:</b> Lernziele Gesellschaft				RLP	<b>Schlüsselbegriffe:</b>				
Die Lernenden ...									
▪ setzen sich mit ihrer persönlichen und beruflichen Zukunft auseinander.				2/8	Bedürfnisse, Lebensplan				
▪ können sich über die Stellensituation ihrer Branche informieren und Stelleninserate verschiedener Medien analysieren.				2/8	Arbeitsmarkt, Stellensuche,				
▪ Können die inhaltlichen und formalen Kriterien einer schriftlichen Bewerbung anwenden und ein vollständiges Bewerbungsossier schreiben.				6	<b>Stellenbewerbung</b>				
▪ können die Bedeutung eines Vorstellungsgesprächs für Arbeitgeber/innen und Bewerber/innen nennen und mögliche Verhaltensweisen für Bewerber/innen vor und während des Gesprächs beschreiben.				2/6	<b>Vorstellungsgespräch, Vorbereitung, Stärken-/Schwächenprofil</b>				
▪ können Rechte und Pflichten der Vertragsparteien bei einem Einzelarbeitsvertrag beschreiben.				6	<b>EAV, Rechte und Pflichten, Kündigung, Kündigungsschutz, Zeugnisse</b>				
▪ können EAV und GAV unterscheiden (Parteien, Form und Inhalte, Gültigkeit), die Bedeutung von Sozialpartnerschaften erklären und die Vertragsparteien und wichtige Bestimmungen des GAV ihrer Branche beschreiben.				6/8	<b>EAV, GAV, Allgemeinverbindlich-Erklärung, Arbeitnehmer-/Arbeitgeberverbände, Arbeitsfrieden,</b>				
▪ verstehen, dass lebenslanges Lernen Voraussetzung für das Bestehen im ständig wechselnden beruflichen Umfeld notwendig ist. Sie kennen die Möglichkeiten der Weiterbildung in ihrer Branche aber auch berufsferne Möglichkeiten.				2/7	Technologischer Wandel in meinem Beruf, lebenslanges Lernen, Flexibilität, Mobilität, Lebensplan, Gender				



Lernziele Lernbereich *Gesellschaft*

Thema				10 Arbeit und Zukunft				
<b>Unterthema</b>	<b>10.2 Ich bin arbeitslos</b>			<b>3-jährige Grundbildung</b>		Lektionen: 3		
<b>Leitidee</b>	Das Risiko, die Arbeitsstelle zu verlieren, ist heutzutage relativ hoch. Firmenübernahmen, Restrukturierungen, Rationalisierung führen oft zu Stellenabbau. Für Betroffene, die nicht selten unter Selbstzweifeln leiden und verunsichert sind, ist es wichtig, die Abläufe, Pflichten, Ansprüche und Informationsquellen bei Arbeitslosigkeit oder drohender Arbeitslosigkeit zu kennen, damit der finanzielle Schaden minimiert und die Dauer der Arbeitslosigkeit auf ein Minimum reduziert werden kann.			<b>3. Lehrjahr</b>				
<b>Aspekte (Blickwinkel)</b>	1 Ethik	2 Identität/ Sozialisation	3 Kultur	4 Ökologie	5 Politik	6 Recht	7 Technologie	8 Wirtschaft
<b>Weitere Blickwinkel</b>	Geschichte – Nachhaltigkeit – Gender							
<b>Inhalte</b>								
<b>Sachkompetenz:</b> Lernziele Gesellschaft				RLP	<b>Schlüsselbegriffe:</b>			
Die Lernenden ...								
▪ können richtig reagieren, wenn ihnen die Stelle gekündigt wird.				6	<b>Rechtmässigkeit der Kündigung, anbieten der Dienste, arbeitsrechtliche Beratungsstellen</b>			
▪ können beschreiben, was beim Eintritt einer Arbeitslosigkeit zu tun ist.				6	<b>Arbeitsamt, RAV, Informationstag</b>			
▪ können die Rechte und Pflichten einer arbeitslosen Person nennen.				6	<b>Taggeldansprüche, Beratungs- und Kontrollgespräche, Kurse, Stellenbewerbungsnachweis, Beschäftigungsprogramme, ausgesteuerte Arbeitslose</b>			
▪ können Strategien zur Bewältigung von psychischen Problemen der Arbeitslosigkeit beschreiben.				2	<i>Tagesstruktur, soziale Kontakte, Selbsthilfegruppen, positives Denken</i>			

## 3.3.5 Sprache und Kommunikation

Lernziele Lernbereich *Sprache und Kommunikation*

3. Lehrjahr					
Themen	5 Kunst und Kultur	8 Globale Herausforderungen	9 Wohnen und Zusammenleben	10 Arbeit und Zukunft	Lektionen: 12 VA:18
Förderfokus S&K	Interaktion	Produktion	Rezeption		
Konkretisierte Bildungsziele				Schlüsselbegriffe, Textsorte	Mögliche Inhalte
Die Lernenden...					
▪ können detaillierte Anweisungen und Aufträge inhaltlich genau verstehen.			RmA2.2		VA/Projektarbeit
▪ können Grafiken der verschiedensten Darstellungsart lesen und verstehen.			RsA2.4	Diagramme, Excelanwendungen	
▪ können in alltäglichen Verträgen im privaten und beruflichen Bereich die Hauptpunkte und auch den spezifisch rechtlichen Teil verstehen.			RsB2.5	Mietvertrag, Arbeitsvertrag	
▪ können einen in zeitgemässer Alltagssprache formulierten literarischen Text verstehen.			RsC2.1		Kurzgeschichte
▪ können Ansichten, Pläne und Handlungen erklären oder begründen.			PmA2.3		Wohnen, Zusammenleben
▪ können komplexere Abläufe präzise und im Detail beschreiben.			PmA2.4	Chronologie, logische Reihenfolge	Vorgehen Stellenbewerbung, Vorstellen
▪ können Vermutungen (Hypothesen) über Sachverhalte, Gründe und Folgen formulieren.			PmA2.5		Globale Herausforderungen, Arbeitswelt
▪ können Erfahrungen, Ereignisse und Einstellungen darstellen und dabei seine/ihre Meinung mit Argumenten stützen.			PmC2.3	Argumentation, (Wiederholung 1. Lj.)	Aktualität
▪ können Informationen und Argumente aus verschiedenen Quellen zusammenführen und gegeneinander abwägen			PsB2.4		
▪ können in einem Kommentar eigene Standpunkte darstellen, dabei die Hauptpunkte hervorheben und seine/ihre Position mit Beispielen oder mit Argumenten stützen.			PsB3.1	Kommentar, Leserbrief	Globale Herausforderungen
▪ können ein Interview führen, sich dabei vergewissern, ob er/sie eine Information richtig verstanden hat, und kann auf interessante Antworten näher eingehen.			ImA2.2	VA/Projektarbeit, Interview	
▪ können einen Geschäftsbrief schreiben, der über standardisierte Anfragen oder Bestätigungen hinausgeht.			IsB2.5	Stellenbewerbung	Mündl. Vertrag bestätigen, Kündigung
▪ können komplexe Formulare und Fragebogen ausfüllen und darin auch freie Angaben formulieren.			IsC2.2		Übernahmeprotokoll

Strategien	Normen	Schlüsselbegriffe
Die Lernenden ...	Die Lernenden ...	
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ können Korrekturprogramme anwenden und sich korrigierende Partner organisieren (SP6)</li> <li>▪ können um Klärung missverständlicher Punkte bitten, bzw. Missverständliches klären (S15)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ können Orthografie und Interpunktion weitgehend regelkonform anwenden (NB2.2)</li> <li>▪ können sich mit einem ausreichend grossen Repertoire an Wörtern und Wendungen (und manchmal mit Hilfe von Umschreibungen) über die meisten Themen des eigen Alltagslebens in den verschiedenen Domänen äussern (NC2.1)</li> <li>▪ können ihre Formulierungen der Situation und den Adressaten anpassen und sich dabei den jeweiligen Umständen entsprechend angemessen ausdrücken (ND2.2)</li> </ul>	<p>Vereinfachte Kommaregeln im zusammengesetzten Satz</p> <p>Synonyme, Antonyme, Fremdwörter</p> <p>Geeignete Wendungen</p>
Lernziele Kompetenzen		
Selbst- und Sozialkompetenzen	Methodenkompetenzen	
Die Lernenden ...	Die Lernenden ...	
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ können eigene Werthaltungen kritisch hinterfragen und allenfalls verändern</li> <li>▪ können sich im Team flexibel und kommunikativ verhalten und zeigen Eigenverantwortung</li> <li>▪ können Schwierigkeiten begegnen, in dem sie sie aktiv angehen und abbauen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Können ein Projekt nach den Schritten von IPERKA oder einem andern Modell selbständig durchführen</li> <li>▪ Können verschiedene Gestaltungsmittel zweckmässig einsetzen und Inhalte überzeugend präsentieren</li> </ul>	

## 4 Lehrplan 4-jährige Grundbildung

### 4.1 1. Lehrjahr

#### 4.1.1 Berufliche Grundbildung

##### Lernziele Lernbereich *Gesellschaft*

Thema		1 Berufliche Grundbildung							
Unterthema	1.1 Zu Beginn der Lehre							4-jährige Grundbildung	Lektionen: 15
Leitidee	Mit der Ausbildungszeit treten verschiedenste neue Anforderungen an die Jugendlichen heran. Durch das bewusste Wahrnehmen der neuen Situation in Schule, Lehrbetrieb und Familie werden die Lernenden befähigt, eigene Verhaltensmuster zu entwickeln.							1. Lehrjahr	
Aspekte (Blickwinkel)	1 Ethik	2 Identität/ Sozialisation	3 Kultur	4 Ökologie	5 Politik	6 Recht	7 Technologie	8 Wirtschaft	
Weitere Blickwinkel	Geschichte – Nachhaltigkeit – Gender								
Inhalte									
Sachkompetenz: Lernziele Gesellschaft				RLP	Schlüsselbegriffe:				
Die Lernenden ...									
<ul style="list-style-type: none"> <li>kennen die personellen und organisatorischen Strukturen der Berufsfachschule und können sich in der neuen Umgebung selbständig bewegen.</li> </ul>				2	sich vorstellen, Schulhausrundgang, Schulordnung, Absenzenordnung, Geschäftsbrief, Dispensationsgesuch, Respekt, Anstand				
<ul style="list-style-type: none"> <li>kennen den Inhalt ihres Lehrvertrages, können inhaltliche Unterschiede begründen und wissen, welche Institutionen mit dem Lehrvertrag in Zusammenhang stehen.</li> </ul>				6	Lehrvertrag, Institutionen				
<ul style="list-style-type: none"> <li>kennen die gesetzlichen Bestimmungen zum Lehrvertrag (Rechte und Pflichten der Vertragsparteien).</li> </ul>				6	Rechte und Pflichten im LV, Auflösung des Lehrverhältnisses, OR, Arbeitsgesetz, BBG				
<ul style="list-style-type: none"> <li>können den Weg zur Handlungsfähigkeit - als Voraussetzung für selbständiges rechtliches und politisches Handeln – erklären.</li> </ul>				6	Rechtsfähigkeit, Urteilsfähigkeit, Mündigkeit, Handlungsfähigkeit, Beschränkte Handlungsfähigkeit				
<ul style="list-style-type: none"> <li>können den Aufbau der Rechtsordnung beschreiben.</li> </ul>				6	Rechtsordnung, Privates Recht, Öffentliches Recht, ZGB, OR, Aufbau der Erlasse (BV, Gesetz, Verordnung, Reglement)				
<ul style="list-style-type: none"> <li>können Konflikte im Betrieb, in der Schule, im Privat- und Freizeitbereich erkennen, angehen und konstruktiv lösen.</li> </ul>				2	Konflikt, Vorgehen bei Konflikten, Respekt, Anstand, Kommunikationsregeln				
<ul style="list-style-type: none"> <li>verfügen über ein grundlegendes Instrumentarium für ein effizientes Arbeiten und Lernen.</li> </ul>				2	Zeitplanung, Notiz- und Strukturierungstechniken, Lesetechnik, wirksames Lernen/Repetieren, Motivation				
<ul style="list-style-type: none"> <li>können auf Grund des Freikursangebots der Schule die für ihre Ziele notwendigen Schritte planen.</li> </ul>				2,6	Freikursangebot, Verlauf der BMS-Vorbereitung, <i>Berufsbildungssystem CH</i>				

## 4.1.2 Geld und Kauf

Lernziele Lernbereich *Gesellschaft*

Thema				2 Geld und Kauf				
<b>Unterthema</b>	<b>2.1 Alles um meinen Lohn</b>						<b>4-jährige Grundbildung</b>	Lektionen: 6
<b>Leitidee</b>	Erstmals erhalten die Lernenden einen Lohn, über den sie selber verfügen können. Sie sollen die Grundlagen erhalten, um mit ihrem Einkommen verantwortungsbewusst umzugehen.						<b>1. Lehrjahr</b>	
<b>Aspekte (Blickwinkel)</b>	1 Ethik	2 Identität/ Sozialisation	3 Kultur	4 Ökologie	5 Politik	6 Recht	7 Technologie	8 Wirtschaft
<b>Weitere Blickwinkel</b>	Geschichte – Nachhaltigkeit – Gender							
<b>Inhalte</b>								
<b>Sachkompetenz:</b> Lernziele Gesellschaft				RLP	<b>Schlüsselbegriffe:</b>			
Die Lernenden ...								
▪ können ihre Lohnabrechnung und ihren Kontoauszug lesen und verstehen.				6	Lohnabrechnung, Bruttolohn, Nettolohn, Abzüge, Kontoauszug (Post, Bank)			
▪ können ein Budget erstellen und verfügen über ein Kontrollinstrument (Aufgeteiltes Kassabuch).				8	Fixe Kosten, variable Kosten, einfaches Kassabuch, aufgeteiltes Kassabuch			
▪ können die Banken als Vermittler von Kapital beschreiben, die wichtigsten Bankgeschäfte den Bereichen Aktivgeschäfte, Passivgeschäfte, Dienstleistungsgeschäfte zuordnen.				6, 8	Banken in der Region, Bankenarten, Bankgeschäfte, Aufgaben der Banken			
▪ können die Begriffe Bankgeheimnis und Geldwäscherei erläutern.				6, 8, 1	Bankgeheimnis, Geldwäscherei			

Lernziele Lernbereich *Gesellschaft*

Thema		2 Geld und Kauf						
<b>Unterthema</b>	<b>2.2 Ich als Konsument</b>						<b>4-jährige Grundbildung</b>	Lektionen: 15
<b>Leitidee</b>	Zunehmend sind die Lernenden für ihre Bedürfnisbefriedigung selber verantwortlich. Dabei treten sie häufig als Käufer/innen auf. Dies bedingt Grundkenntnisse über die Kaufverträge. Dabei ist die Bezahlung ein wichtiger Akt, der unterschiedlich ausgeführt werden kann. Eigene Bedürfnisse und äussere Einflüsse können zu einem unkontrollierten Konsum führen, der in Schulden enden kann. Die Lernenden erhalten das Wissen, um sich als Konsument/in seinem Einkommen entsprechen zu verhalten.						<b>1. Lehrjahr</b>	
<b>Aspekte (Blickwinkel)</b>	1 Ethik	2 Identität/ Sozialisation	3 Kultur	4 Ökologie	5 Politik	6 Recht	7 Technologie	8 Wirtschaft
<b>Weitere Blickwinkel</b>	Geschichte – Nachhaltigkeit – Gender							
<b>Inhalte</b>								
<b>Sachkompetenz:</b> Lernziele Gesellschaft				RLP	<b>Schlüsselbegriffe:</b>			
Die Lernenden ...								
▪ können verschiedene Arten von Bedürfnissen unterscheiden.				2/8	<b>Existenzbedürfnisse, Wahlbedürfnisse, materielle / immaterielle Bedürfnisse, Individual-/ Kollektivbedürfnisse</b>			
▪ können Grundvoraussetzungen für das Zustandekommen eines Vertrages beschreiben.				6	<b>Vertrag, Vertragsfähigkeit, gegenseitig übereinstimmende Willensäusserung, formloser Vertrag, einfache Schriftlichkeit</b>			
▪ Kennen wesentliche Bestimmungen des Kaufvertrags und verschiedene Möglichkeiten, ihre Rechnungen zu bezahlen.				6	<b>Bestellung / Vertragsabschluss, mangelhafte Lieferung, Lieferungsverzug, Quittung Unterschiede Debit- / Kreditkarte, verbindliche / unverbindliche Angebote, Widerrufsrecht (OR 6a), Zahlungsmöglichkeiten (Barzahlung, Maestrocad / Postcard, E-Banking, Einzahlung),</b>			
▪ können die Gefahren einer Verschuldung beim Konsumieren abschätzen und können die wesentlichen Bestimmungen des KKG erläutern.				1/6/ 8	<b>Konto überziehen, Passivzins, Zahlungsverzug, Mahnung, Konsumkredit, KKG, Rücktrittsrecht, Kreditfähigkeitsprüfung, Kettenverschuldung</b>			
▪ können positive und negative Aspekte einer Verschuldung unterscheiden und beschreiben.				6	<b>Ursachen, Folgen, sinnvolle und gefährliche Verschuldung,</b>			
▪ können auf einen Zahlungsbefehl der Situation entsprechend reagieren.				6	Zahlungsbefehl, Rechtsvorschlag,			
▪ können die Auswirkungen eines Leasingvertrags (Autoleasing) auf Grund der gesetzlichen Bestimmungen verstehen und daraus eine konkrete Situation auf ihre finanzielle Verkraftbarkeit überprüfen (Fallbeispiel).				1/2/ 6	<b>Konsumleasingvertrag, Eigentumsverhältnisse, KKG, Berechnungsbeispiel</b>			

Lernziele Lernbereich *Gesellschaft*

Thema		2 Geld und Kauf						
<b>Unterthema</b>	<b>2.3 Ein Produkt entsteht</b>						<b>4-jährige Grundbildung</b>	Lektionen: 12
<b>Leitidee</b>	Als angehende Berufsleute stehen die Lernenden in einem Produktionsprozess von Gütern und Dienstleistungen. Sie sind aber auch Konsument/Konsumentin. Somit nehmen sie aktiv am wirtschaftlichen Geschehen teil. Sie sollen daher die Beziehungen verschiedener Wirtschaftsteilnehmer untereinander kennen, aber auch die Gesetzmässigkeiten und Prinzipien, nach denen in der Wirtschaft produziert wird.						<b>1. Lehrjahr</b>	
<b>Aspekte (Blickwinkel)</b>	1 Ethik	2 Identität/ Sozialisation	3 Kultur	4 Ökologie	5 Politik	6 Recht	7 Technologie	8 Wirtschaft
<b>Weitere Blickwinkel</b>	Geschichte – Nachhaltigkeit – Gender							

## Lernziele Fach Gesellschaft

Inhalte		
<b>Sachkompetenz:</b> Lernziele Gesellschaft	RLP	<b>Schlüsselbegriffe:</b>
Die Lernenden ...		
▪ können Güter mit der Bedürfnisbefriedigung in Zusammenhang bringen und die Güterarten unterscheiden.	2/8	Freie Güter, wirtschaftliche Güter, Sachgüter, Investitionsgüter, Konsumgüter, Dienstleistungen
▪ können die Wirtschaftssektoren unterscheiden und die Entwicklung der Schweiz von einer Agrar- über eine Industrie- zu einer Dienstleistungsgesellschaft beschreiben sowie die eigene berufliche Tätigkeit dem richtigen Sektor zuweisen.	8	Landwirtschaftssektor, Industriesektor, Dienstleistungssektor
▪ können die Produktionsfaktoren beschreiben und deren Bedeutung erklären.	8	Boden/Umwelt, Arbeit, Kapital, Wissen/Humankapital
▪ können den einfachen Wirtschaftskreislauf als Modell für die Zusammenhänge der Volkswirtschaft aufzeichnen und erklären.	8	Produzenten, Konsumenten, Geldstrom, Güterstrom, VE, BIP
▪ können die Messung der Wirtschaftsaktivitäten und die Begriffe Wachstum und Wachstumsrate erklären.	8	BIP und VE als Vergleichsgrössen (BIP und VE pro Kopf)
▪ können Wohlstand und Wohlfahrt als Ziele des Wirtschaftens erläutern und Spannungsfelder sowie Zielkonflikte, die sich aus dem Streben nach Wohlstand und Wohlfahrt ergeben, beschreiben.	1/4/ 8	Wohlstand, Wohlfahrt, quantitatives und qualitatives Wirtschaftswachstum
▪ können begründete Aussagen über Auswirkungen des Strebens nach Produktivitätssteigerung machen und diese auf Nachhaltigkeit überprüfen.	1/4/ 7/8	Produktivität, interne, externe Kosten, Technologische Entwicklung

## 4.1.3 Kunst und Kultur

Lernziele Lernbereich *Gesellschaft*

Thema				5 Kunst und Kultur				
<b>Unterthema</b>	<b>5.1 Ich befasse mich mit Kunst und Kultur</b>			<b>4-jährige Grundbildung</b>		Lektionen: 6		
<b>Leitidee</b>	<p>„Die Kultur beginnt wo Chaos und Unsicherheit enden. Neugier und Erfindungsgeist werden frei, wenn die Angst besiegt ist und der Mensch schreitet aus natürlichem Antrieb dem Verständnis und der Verschönerung des Lebens entgegen.“ William James Durant. Daraus entstehen die Ausdrucksformen der schönen Künste, aber auch gesellschaftliche und historische Entwicklungen prägen die Zeit. Die Lernenden verstehen die gesellschaftlichen Entwicklungen und deren möglichen Einfluss auf die bildenden Künste. Kultur ist die Gesamtheit aller alltäglichen, geistigen und künstlerischen Lebensäusserungen und Ausdruck der jeweiligen gesellschaftlichen Gegebenheiten. Der Unterricht bietet den Lernenden die Möglichkeit, Zusammenhänge zwischen gesellschaftlichen Bedingungen und kulturellen Ausdrucksformen wahrzunehmen. Kunst ist ein Teil der Kultur. Die Auseinandersetzung mit Kunstwerken oder kulturellen Ausdrucksformen aus der Gegenwart und der jüngeren Vergangenheit bildet Schwerpunkte. Bei der Auseinandersetzung mit Kultur und Kunst sollen die gesellschaftlichen, politischen und wirtschaftlichen Bedingungen berücksichtigt werden.</p>			<b>1./3./4. Lehrjahr</b>		(2. Lehrjahr: 7 Lektionen, 3. Lehrjahr: 7 Lektionen)		
<b>Aspekte (Blickwinkel)</b>	1 Ethik	2 Identität/ Sozialisation	3 Kultur	4 Ökologie	5 Politik	6 Recht	7 Technologie	8 Wirtschaft
<b>Weitere Blickwinkel</b>	Geschichte – Nachhaltigkeit - Gender							
<b>Inhalte</b>								
<b>Sachkompetenz:</b> Lernziele Gesellschaft				RLP	<b>Schlüsselbegriffe:</b>			
Die Lernenden ...								
▪ <b>besuchen eine kulturelle Veranstaltung und/oder besuchen einen Kunstschaffenden.</b>				3	<i>Ausstellung, Atelier, Theater, Konzert, Museum, Film, etc.</i>			
▪ <b>erkennen an ausgewählten Objekten der bildenden Künste und Gegenständen des Alltags die Entwicklung bis in die Gegenwart.</b>				3	<i>Malerei, Musik, Architektur, Literatur, Mode, Film, Bildhauerei, Design, Handwerk in verschiedenen Epochen</i>			
▪ <b>vollziehen den Wandel innerhalb der Gesellschaft nach.</b>				3	<i>Fortschritt, Stadt und Land, Völkerwanderung</i>			
▪ <b>verstehen die Wechselwirkung zwischen Kunst und gesellschaftlichen Veränderungen.</b>				3	<i>z.B. Dadaismus, Bauhaus, entartete Kunst, Popart, Flower Power</i>			



## 4.1.4 Sprache und Kommunikation

Lernziele Lernbereich *Sprache und Kommunikation*

1. Lehrjahr				
Themen	1 Berufliche Grundbildung	2 Geld und Kauf	5 Kunst und Kultur	Lektionen: 30 Kurzvortrag: 15
Förderfokus S&K	Interaktion	Produktion	Rezeption	
Konkretisierte Bildungsziele			Schlüsselbegriffe, Textsorte	Mögliche Inhalte
Die Lernenden...				
▪ können in einem Gespräch oder Interview auf einfache Art ihre Meinung oder Vorlieben und Abneigungen mitteilen.			ImA1.2	
▪ können in einer vertrauten Umgebung und Situation einfache Vorschläge machen und auf Vorschläge reagieren, z.B. zustimmen, ablehnen oder eine Alternative vorschlagen.			ImC1.2	Schulische, berufliche Zukunft
▪ können Gefühle ausdrücken und auf Gefühlsäusserungen anderer reagieren.			ImC2.1	Gefühls-/Sachebene unterscheiden
▪ können kurze Sachinformationen, Aufgaben oder Problemstellungen weitergeben und erklären.			IsA2.1	
▪ können Informationen über bekannte Themen oder aus dem eigenen Fachgebiet austauschen.			IsA2.2	Notizen machen
▪ können das Textmuster eines Geschäftsbriefs übernehmen und auf die eigene Situation anwenden.			IsB1.2	Geschäftsbrief Inhalt: Einleitungssatz Anlass, Absicht, Begründung, Schlusssatz
▪ können ein einfaches offizielles Schreiben verfassen oder beantworten.			IsB2.2	Dispensationsgesuch, Liefermahnung, Mängelrüge
▪ können gebräuchliche Formulare ausfüllen.			IsC2.1	Dispensationsgesuch
▪ können über alltägliche Dinge ihre Meinung äussern.			PmA1.2	Absenzenformular
▪ können verständlich und präzise beschreiben, wie man etwas macht.			PmA2.1	Lohnverwendung
▪ können Träume, Gefühle und Ziele beschreiben.			PmA2.2	Bedürfnisse, Wünsche
▪ können Basisinformationen über vertraute Themen mit einfachen Mitteln kurz vor einem vertrauten Publikum präsentieren.			PmB1.1	
▪ können eine vorbereitete Präsentation überzeugend vortragen.			PmB2.4	Kurzvortrag
▪ können einfach und kurz von Erfahrungen, Ereignissen und Aktivitäten berichten.			PmC1.1	
▪ können zu einem vertrauten Thema Notizen machen, die für ihren späteren Gebrauch ausreichend genau sind.			PsA2.1	Konfliktsituation
▪ können unkomplizierte Texte selbständig zusammenfassen.			PsA2.3	Notiztechnik, Stichwörter, Mindmap
▪ können eigene Gefühle und Ziele beschreiben sowie die Ziele begründen/erklären.			PsB2.1	Zusammenfassung, Kernaussage
▪ können über Themen aus dem eigenen Erfahrungsgebiet schriftlich erzählen.			PsB2.2	Aufbau eines Textes: E-HT-S
▪ können konkrete Anweisungen und Aufträge verstehen.			RmA2.1	Erzählung
▪ können die wichtigsten Fakten einer einfachen Präsentation zu einem vertrauten Thema verstehen.			RmB1.1	W-Fragen, Arbeitsplanung
▪ können in Texten mit Wort-Bild-Kombinationen die Hauptaussage und weitere Informationen verstehen.			RsA2.2	Kurzvortrag
▪ können Verträgen Informationen entnehmen, die den Kernbereich betreffen (Termine, Preise, Fristen, Gültigkeit u.a.).			RsB1.3	Gesetzestexte
▪ können längere Texte zu vertrauten Themen nach gewünschten Informationen durchsuchen.			RsB2.2	Lehrvertrag
▪ können kurzen einfach strukturierten Geschichten entnehmen, welche Ereignisse sich wo abgespielt haben und welche Figuren dabei eine Rolle spielen.			RsC1.1	Allgemeine Vertragsbestimmungen
				Textverständnis

Strategien	Normen	Schlüsselbegriffe
<p>Die Lernenden ...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ machen sich bewusst, was sie sagen wollen und was die anderen interessieren und nicht interessieren könnte (SI1)</li> <li>▪ können nachfragen, ob sie richtig verstanden wurden bzw. ob sie etwas richtig verstanden haben (SI4)</li> <li>▪ können ihre „typischen Fehler“ entdecken und selbständig korrigieren. (SP7)</li> <li>▪ können Vorwissen aktivieren und Erwartungen aufbauen (SR2)</li> <li>▪ können sich bewusst machen, was sie wie detailliert sagen oder schreiben wollen (SP1)</li> <li>▪ können sich bewusst machen, was die Adressaten interessiert und nicht interessiert (SP2)</li> </ul>	<p>Die Lernenden ...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ können in ihren Texten eine Reihe von grammatischen Mitteln korrekt verwenden, wobei auch beim Auftreten von Fehlern die Verständlichkeit nicht beeinträchtigt wird (NA2.1)</li> <li>▪ können insbesondere in mündlichen Äusserungen verschiedene Register situationsgemäss anwenden (ND1.2)</li> <li>▪ können wichtige orthografische Regeln richtig anwenden (NB1.1)</li> </ul>	<p>5 Wortarten im Überblick, Satzgrenzen, Satztypen, Textgliederung</p> <p>Angepasstes Rollenverhalten, Gesprächsebenen</p> <p>Gross- und Kleinschreibung: Satzbeginn, Nomen, Nominalisierung</p>
Lernziele Kompetenzen		
Selbst- und Sozialkompetenzen	Methodenkompetenzen	
<p>Die Lernenden ...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ können sich in verschiedenen Situationen angepasst verhalten</li> <li>▪ können gesetzliche Bestimmungen nachschlagen und auf Fallbeispiele übertragen</li> <li>▪ setzen sich Ziele und verfolgen sie bis zum Schluss</li> <li>▪ können Arbeiten und Aufträge selbständig erledigen</li> <li>▪ begegnen Widerständen, indem sie sie aktiv abbauen</li> <li>▪ können Wichtiges von Unwichtigem unterscheiden und wenn nötig Prioritäten setzen</li> <li>▪ entscheiden auf Grund von Tatsachen und Argumenten</li> </ul>	<p>Die Lernenden ...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ können eine situationsbezogene Briefdisposition entwerfen und den Brief korrekt verfassen (von Hand und mit Computer)</li> <li>▪ können das eigene Lernen reflektieren und verbessern</li> <li>▪ können Brainstorming, Cluster und Mindmap anwenden</li> <li>▪ können ihre Aktivitäten nach Wichtigkeit und Dringlichkeit (Prioritäten) einteilen</li> <li>▪ können einen Brief in einem Textprogramm verfassen</li> <li>▪ können ihre Aktivitäten und Termine zweckmässig planen</li> <li>▪ können verschiedene Gestaltungsmittel zweckmässig einsetzen</li> <li>▪ können eine einfache Exceltabelle erstellen (Summen bilden)</li> <li>▪ können im Internet gezielt nach Informationen suchen</li> <li>▪ können Informationen verstehen, einschätzen und in geeigneter Form verarbeiten</li> <li>▪ können Inhalte überzeugend präsentieren</li> </ul>	

## 4.2 2. Lehrjahr

### 4.2.1 Risiko und Sicherheit

#### Lernziele Lernbereich *Gesellschaft*

Thema		3 Risiko und Sicherheit						
<b>Untertema</b>	<b>3.1 Ich im Spannungsfeld von Risiko und Sicherheit - 1</b>						<b>4-jährige Grundbildung</b>	Lektionen: 12
<b>Leitidee</b>	Jeder Mensch sehnt sich nach Sicherheit. Unsicherheit erzeugt Angst. Unser aller Bestreben ist es, uns sicher zu fühlen, Unsicherheit auszuschliessen oder zu verdrängen. Je nach Alter und Lebenssituation wälzen wir brennende Fragen zu verschiedenen Themen. Die Lernenden sind in ihrem Alltag in allen Lebensbereichen Risiken ausgesetzt. Diese Risiken sollen sie wahrnehmen und einschätzen können. Mit bewusstem Umgang können sie Risiken vermindern und verfügen über die Kenntnisse, wie die Folgen von Krankheit und Unfall finanziell abgesichert sind. Das Wohlbefinden und die Gesundheit können durch die Folgen von Krankheit, Unfall und andern Risiken beeinträchtigt werden. Die Lernenden erkennen Möglichkeiten, wie sie Wohlbefinden und die Gesundheit beeinflussen können.						<b>1. Lehrjahr</b>	
<b>Aspekte (Blickwinkel)</b>	1 Ethik	2 Identität/ Sozialisation	3 Kultur	4 Ökologie	5 Politik	6 Recht	7 Technologie	8 Wirtschaft
<b>Weitere Blickwinkel</b>	Geschichte – Nachhaltigkeit - Gender							
<b>Inhalte</b>								
<b>Sachkompetenz:</b> Lernziele Gesellschaft				RLP	<b>Schlüsselbegriffe:</b>			
Die Lernenden ...								
▪ <i>Setzen sich mit der persönlichen Sicherheit, bzw. Unsicherheit auseinander.</i>				1/2	<i>Angst, Sicherheitsbestreben, Existenzängste</i>			
▪ <b>kennen Risiken in Freizeit, Beruf und für die Menschheit und überprüfen ihr eigenes Verhalten.</b>				1/2	<b>Risikoanalyse, Risikomanagement,</b>			
▪ <i>kennen Massnahmen und Verhaltensweisen, wie sie Risiken vermindern oder vermeiden können.</i>				1/2/ 6	<i>Prävention</i>			
▪ <b>können beschreiben, welche Faktoren ihr eigenes Wohlbefinden bestimmen.</b>				1/2	<i>Lebensgestaltung</i>			
▪ <b>Verstehen das Wesen von Kranken- und Unfallversicherung als vorsorgliche Massnahme und können die beiden Versicherungen im System des Versicherungswesens einordnen.</b>				5/6/ 8	<b>Zweck der Versicherungen, Versicherungsarten, Einkommenssicherung, Leistungen, BU, NBU, Grundversicherung, Zusatzversicherung, Abgrenzung, Prämien, Franchise, Selbstbehalt, Prämien sparen, Leistungskürzungen</b>			

Lernziele Lernbereich *Gesellschaft*

Thema		3 Risiko und Sicherheit						
<b>Unterthema</b>	<b>3.2 Ich im Spannungsfeld von Risiko und Sicherheit - 2</b>						4-jährige Grundbildung	Lektionen: 10
<b>Leitidee</b>	Mit dem Eintritt der Volljährigkeit eröffnen sich den Lernenden neue Möglichkeiten aber auch neue Verpflichtungen. Von ihrem Lohn werden Sozialversicherungsbeiträge abgezogen. Die Lernenden sollen diese Beiträge richtig einordnen und die Bedeutung der Vorsorge erkennen können. Dabei setzen sie sich auch mit den sich daraus stellenden politischen und wirtschaftlichen Herausforderungen auseinander. Als junge Lenker von Motorfahrzeugen setzen sie sich Risiken aus, die schwerwiegende Folgen verursachen können. Die Lernenden sollen wissen, welche Risiken versichert werden können, aber auch, wo sie die Verantwortung selber übernehmen müssen oder wo ihr Verhalten Einfluss auf die Versicherungsleistungen hat. Aber auch als Mieter/in oder Eigentümer/in sind neue Verantwortungen zu übernehmen, denen sich junge Leute stellen müssen.						1. Lehrjahr	
<b>Aspekte (Blickwinkel)</b>	1 Ethik	2 Identität/ Sozialisation	3 Kultur	4 Ökologie	5 Politik	6 Recht	7 Technologie	8 Wirtschaft
<b>Weitere Blickwinkel</b>	Geschichte – Nachhaltigkeit - Gender							
<b>Inhalte</b>								
<b>Sachkompetenz:</b> Lernziele Gesellschaft				RLP	<b>Schlüsselbegriffe:</b>			
Die Lernenden ...								
<ul style="list-style-type: none"> <li>verstehen das System der Schweizerischen Vorsorge und können die einzelnen Versicherungen zuordnen und die wesentlichen Leistungen nennen.</li> </ul>				6	Dreisäulenprinzip, Ziele der Säulen, obligatorisch – freiwillig, AHV, IV EO, MSE, ALV, BVG, Finanzierung und Leistungen der Sozialversicherungen, priv. Vorsorge, Gebundene Vorsorge 3a, Lebensversicherung,			
<ul style="list-style-type: none"> <li>können erklären, weshalb sich in der 1. und 2. Säule aus der demografischen Entwicklung heraus Probleme für den Staat und die Gesellschaft ergeben.</li> </ul>				5/6/ 8	Probleme der Sozialversicherungen, demografische Veränderung, Solidarität, Sozialausgaben des Staates, Grenzen des Sozialstaates			
<ul style="list-style-type: none"> <li>können Sach- und Haftpflichtversicherung im Zusammenhang von Motorfahrzeugen unterscheiden, die Leistungen aufzählen und die Auswirkungen des eigenen Verhaltens auf Prämie und Leistung nennen.</li> </ul>				1/2/ 6	Motorfahrzeughaftpflichtversicherung, Kaskoversicherung, Selbstbehalt, Regress, Fahrlässigkeit, Bonus-/Malussystem			
<ul style="list-style-type: none"> <li>können weitere Sach- und Haftpflichtversicherungen nennen und deren Bedeutsamkeit beschreiben.</li> </ul>				6	Voraussetzungen für Haftpflicht, obligatorische/freiwillige Versicherungen, Zeitwert, Wiederbeschaffungswert, Unterversicherung, Verschuldenshaftung, Kausalhaftung			

## 4.2.2 Demokratie und Mitgestaltung

Lernziele Lernbereich *Gesellschaft*

Thema		4 Demokratie und Mitgestaltung						
<b>Unterthema</b>	<b>4.1 Ich lebe in einem demokratischen Staat</b>					4-jährige Grundbildung	Lektionen: 8	
<b>Leitidee</b>	Viele Lernende sind Mitglied eines Vereins. Dort können sie grundlegende demokratische Verhaltensweisen erfahren. Mit dem Erreichen des Stimmrechalters erhält der Staat in der Wahrnehmung der Lernenden eine grössere Bedeutung. Um die politischen Rechte wahrnehmen und die Zusammenhänge verstehen zu können, erhalten die Lernenden Einblick in die Strukturen und Abläufe unseres demokratischen Staates.					2. Lehrjahr		
<b>Aspekte (Blickwinkel)</b>	1 Ethik	2 Identität/ Sozialisation	3 Kultur	4 Ökologie	5 Politik	6 Recht	7 Technologie	8 Wirtschaft
<b>Weitere Blickwinkel</b>	Geschichte – Nachhaltigkeit - Gender							
<b>Inhalte</b>								
<b>Sachkompetenz:</b> Lernziele Gesellschaft				RLP	<b>Schlüsselbegriffe:</b>			
Die Lernenden ...								
▪ können die typischen Abläufe in einem Verein beschreiben und erhalten die Grundlagen, um ihre Rechte und Pflichten wahrzunehmen.				6	Statuten, Zweck, Mittel, Organisation, Aufgaben der Organe, Rechte und Pflichten der Mitglieder			
▪ kennen die drei Elemente des Staates.				5	Staatsgebiet, Staatsvolk, Staatsgewalt			
▪ kennen die Elemente der politischen Gewalten als demokratisches Prinzip.				5	Legislative, Exekutive, Judikative, Bund, Kanton, Gemeinde Demokratie			
▪ können die Gewalten den entsprechenden Behörden auf allen Stufen (Bund, Kanton, Gemeinde) zuordnen.				5	Bundesräte, Parteizugehörigkeit, Parlament: National und Ständerat, Bundesgericht			
▪ kennen die Ebenen der politischen Rechte und Pflichten (Grundrechte, staatsbürgerliche Rechte, politische Rechte).				2/5	Einteilung der Rechte, BV, Menschenrechtserklärung der UNO			

Lernziele Lernbereich *Gesellschaft*

Thema		4 Demokratie und Mitgestaltung						
<b>Unterthema</b>	<b>4.2 Ich als Mitgestalter des demokratischen Staates</b>					4-jährige Grundbildung		Lektionen: 12
<b>Leitidee</b>	Während Ihrer Ausbildung erreichen die Lernenden die politische Mündigkeit. <i>Die Lernenden werden motiviert, sich am politischen Geschehen zu beteiligen und demokratische Prozesse mitzugestalten.</i>					2. Lehrjahr		
<b>Aspekte (Blickwinkel)</b>	1 Ethik	2 Identität/ Sozialisation	3 Kultur	4 Ökologie	5 Politik	6 Recht	7 Technologie	8 Wirtschaft
<b>Weitere Blickwinkel</b>	Geschichte – Nachhaltigkeit – Gender							
<b>Inhalte</b>								
<b>Sachkompetenz:</b> Lernziele Gesellschaft				RLP	<b>Schlüsselbegriffe:</b>			
Die Lernenden ...								
▪ kennen die Möglichkeiten auf politische Entscheide Einfluss zu nehmen.				5	Wählen, Stimmen, Majorz, Proporz, <b>Relatives Mehr</b> , <b>Absolutes Mehr</b> , Volksmehr, Ständemehr, Referendum, Initiative, Petition, Entstehung eines Gesetzes			
▪ können sich zu aktuellen politischen Themen eine eigene Meinung bilden (Abstimmungsvorlagen, Wahlen, Politics – Economics).				1/ 2/5	Medien als 4 Gewalt, Parteien, Verbände			

Lernziele Lernbereich *Gesellschaft*

Thema		4 Demokratie und Mitgestaltung						
<b>Unterthema</b>	<b>4.3 Ich zahle Steuern</b>					4-jährige Grundbildung	Lektionen: 9	
<b>Leitidee</b>	Mit dem Eintritt ins Erwerbsleben müssen die Lernenden jährlich eine Steuererklärung ausfüllen. Sie erkennen, dass ein moderner Staat grosse finanzielle Verpflichtungen hat und auf Einnahmen angewiesen ist.					2. Lehrjahr		
<b>Aspekte (Blickwinkel)</b>	1 Ethik	2 Identität/ Sozialisation	3 Kultur	4 Ökologie	5 Politik	6 Recht	7 Technologie	8 Wirtschaft
<b>Weitere Blickwinkel</b>	Geschichte – Nachhaltigkeit – Gender							
<b>Inhalte</b>								
<b>Sachkompetenz:</b> Lernziele Gesellschaft				RLP	<b>Schlüsselbegriffe:</b>			
Die Lernenden ...								
▪ werden sich bewusst, dass ein funktionsfähiger Staat finanzielle Mittel benötigt.				1/5/ 6	Steuerzwecke, Direkte und indirekte Steuern, soz. Ausgleich, Steuerprogression, <i>Aufgaben der öffentlichen Hand</i>			
▪ können eine einfache Steuererklärung ausfüllen.				5/6	Steuererklärung, TaxMe, Fristverlängerungsgesuch online, Einsprache			
▪ können unterschiedliche Steuerbelastung in Gemeinden und Kantonen begründen und neue Tendenzen aufzählen				6/8	Steuerharmonisierung, Steuerwettbewerb, kantonale Unterschiede			

## 4.2.3 Kunst und Kultur

Lernziele Lernbereich *Gesellschaft*

Thema				5 Kunst und Kultur				
<b>Unterthema</b>	<b>5.1 Ich befasse mich mit Kunst und Kultur</b>			<b>4-jährige Grundbildung</b>		Lektionen: 7		
<b>Leitidee</b>	<p>„Die Kultur beginnt wo Chaos und Unsicherheit enden. Neugier und Erfindungsgeist werden frei, wenn die Angst besiegt ist und der Mensch schreitet aus natürlichem Antrieb dem Verständnis und der Verschönerung des Lebens entgegen.“ William James Durant. Daraus entstehen die Ausdrucksformen der schönen Künste, aber auch gesellschaftliche und historische Entwicklungen prägen die Zeit. Die Lernenden verstehen die gesellschaftlichen Entwicklungen und deren möglichen Einfluss auf die bildenden Künste. Kultur ist die Gesamtheit aller alltäglichen, geistigen und künstlerischen Lebensäusserungen und Ausdruck der jeweiligen gesellschaftlichen Gegebenheiten. Der Unterricht bietet den Lernenden die Möglichkeit, Zusammenhänge zwischen gesellschaftlichen Bedingungen und kulturellen Ausdrucksformen wahrzunehmen. Kunst ist ein Teil der Kultur. Die Auseinandersetzung mit Kunstwerken oder kulturellen Ausdrucksformen aus der Gegenwart und der jüngeren Vergangenheit bildet Schwerpunkte. Bei der Auseinandersetzung mit Kultur und Kunst sollen die gesellschaftlichen, politischen und wirtschaftlichen Bedingungen berücksichtigt werden.</p>			<b>1./2./3. Lehrjahr</b>		(1. Lehrjahr: 6 Lektionen, 3. Lehrjahr: 7 Lektionen)		
<b>Aspekte (Blickwinkel)</b>	1 Ethik	2 Identität/ Sozialisation	3 Kultur	4 Ökologie	5 Politik	6 Recht	7 Technologie	8 Wirtschaft
<b>Weitere Blickwinkel</b>	Geschichte – Nachhaltigkeit - Gender							
<b>Inhalte</b>								
<b>Sachkompetenz:</b> Lernziele Gesellschaft				RLP	<b>Schlüsselbegriffe:</b>			
Die Lernenden ...								
▪ <b>besuchen eine kulturelle Veranstaltung und/oder besuchen einen Kunstschaffenden.</b>				3	<i>Ausstellung, Atelier, Theater, Konzert, Museum, Film, etc.</i>			
▪ <b>erkennen an ausgewählten Objekten der bildenden Künste und Gegenständen des Alltages die Entwicklung bis in die Gegenwart.</b>				3	<i>Malerei, Musik, Architektur, Literatur, Mode, Film, Bildhauerei, Design, Handwerk in verschiedenen Epochen</i>			
▪ <b>vollziehen den Wandel innerhalb der Gesellschaft nach.</b>				3	<i>Fortschritt, Stadt und Land, Völkerwanderung</i>			
▪ <b>verstehen die Wechselwirkung zwischen Kunst und gesellschaftlichen Veränderungen.</b>				3	<i>z.B. Dadaismus, Bauhaus, entartete Kunst, Popart, Flower Power</i>			



## 4.2.4 Schweiz in Europa und der Welt

Lernziele Lernbereich *Gesellschaft*

Thema				6 Schweiz in Europa und der Welt				
<b>Unterthema</b>	<b>6.1 Schweiz und ihre Staatspolitik</b>			<b>4-jährige Grundbildung</b>		Lektionen: 8		
<b>Leitidee</b>	Die Schweiz ist Teil der Staatengemeinschaft. Darin sind eigene Interessen, aber auch Verantwortungen wahrzunehmen. Der Staat bezweckt dabei die Wahrung der Unabhängigkeit und der Wohlfahrt der Schweiz. Diese Ziele werden mit den Mitteln der Aussen- und Sicherheitspolitik verfolgt. Da die Lernenden beispielsweise durch den Militärdienst Bestandteil dieses Systems werden, sollen ihnen die Gesamtzusammenhänge aufgezeigt werden. Es soll ihnen aber auch bewusst werden, dass viele Probleme der Welt nur im internationalen Zusammenwirken gelöst werden können.			<b>2. Lehrjahr</b>				
<b>Aspekte (Blickwinkel)</b>	1 Ethik	2 Identität/ Sozialisation	3 Kultur	4 Ökologie	5 Politik	6 Recht	7 Technologie	8 Wirtschaft
<b>Weitere Blickwinkel</b>	Geschichte – Nachhaltigkeit - Gender							
<b>Inhalte</b>								
<b>Sachkompetenz:</b> Lernziele Gesellschaft				RLP	<b>Schlüsselbegriffe:</b>			
Die Lernenden ...								
▪ können die fünf aussenpolitischen Ziele unterscheiden und ihnen wichtige, wenn möglich aktuelle Mittel/Instrumente zuordnen.				1/2/ 5/ 6/8	<b>Ziele, Mittel/Instrumente,</b>			
▪ erkennen die Sicherheitspolitik als staatliche Massnahme zur Verhütung und Abwendung von Gefahren und Bedrohungen.				5/6/ 8	<b>Ziele, Instrumente, Bedrohungsformen, Wehrpflicht, Neutralität,</b> Rolle der Frau in Zivilschutz und Armee, <b>internationale Zusammenarbeit, NATO, OSZE</b>			
▪ können die multilaterale Zusammenarbeit am Beispiel der UNO und ihrer Unterorganisationen beschreiben.				1/5/ 6/8	<b>UNO, Unterorganisationen, Mitgliedschaft</b>			

## 4.2.5 Sprache und Kommunikation

Lernziele Lernbereich *Sprache und Kommunikation*

2. Lehrjahr					
Themen:	3 Risiko und Sicherheit	4 Demokratie und Mitgestaltung	5 Kultur	6 Die Schweiz in Europa und der Welt	Lektionen: 33
Förderfokus S&K:	Rezeption	Produktion		Interaktion	
Konkretisierte Bildungsziele				Schlüsselbegriffe, Textsorten	Mögliche Inhalte
Die Lernenden...					
▪ können konkrete Anweisungen und Aufträge verstehen.			RmA2.1		
▪ können die Hauptaussagen und wichtige Einzelinformationen von Sendungen über Themen von persönlichem und allgemeinem Interesse verstehen.			RmC2.2	Aktives Zuhören > Notiztechnik	Informationen zu Abstimmungsvorlagen (Radio International)
▪ können alltäglichen oder literarischen Erzählungen (wenn sie eine natürliche erzählte Welt in alltagsnaher Sprache präsentieren) folgen und zahlreiche Einzelheiten der Geschichte wahrnehmen und verstehen.			RmC2.3	Lektüre, Kurzgeschichten, Textverständnis	
▪ können in Texten zu vertrauten Themen die Grundaussage sowie die stützenden Argumente verstehen.			RsB2.3	Argumente erkennen	Abstimmungen Diskussionen
▪ können in längeren Reportagen zwischen Tatsachen, Meinungen und Schlussfolgerungen unterscheiden.			RsB2.4		
▪ können einen in zeitgemässer Alltagssprache formulierten literarischen Text verstehen.			RsC2.1		
▪ können Sachverhalte von aktuellem Interesse klar und einigermaßen systematisch erörtern und dabei wichtige Punkte und relevante Details angemessen hervorheben.			PmB2.3	Powerpointpräsentation	Parteien
▪ können unkomplizierte Texte selbständig zusammenfassen.			PmC2.2		
▪ können Erfahrungen, Ereignisse und Einstellungen darstellen und dabei seine/ihre Meinung mit Argumenten stützen			PmC2.3		
▪ können von Artikeln und Beiträgen zu Themen von allgemeinem Interesse eine Zusammenfassung schreiben.			PsA2.5	Zusammenfassung, Lesemethode (SQ3S), Schlüsselbegriffe	
▪ können Erfahrungen und Ereignisse detailliert und zusammenhängend beschreiben sowie klare und detaillierte Berichte schreiben.			PsB2.3	W-Fragen, chronologische Abfolge	Unfallbericht
▪ können Informationen und Argumente aus verschiedenen Quellen zusammenführen und gegeneinander abwägen.			PsB2.4	Ergründung, Strukturieren durch Abschnitte	Abstimmungsvorlagen
▪ können eine einfache und linear strukturierte Erzählung aufschreiben.			PsC2.1	Aufbau > Spannung, Höhepunkt	
▪ können mit vorbereiteten Fragen ein gesteuertes Interview führen.			ImA2.1	Fragetypen: Entscheidungs-, Suggestiv-, Anschlussfragen,.... Facharbeit	Interview mit einem Politiker
▪ können in einfachen Situationen mit den Behörden und/oder mit Dienstleistern verkehren.			ImB2.1		
▪ können sich in vertrauten Situationen aktiv an Diskussionen beteiligen und seine/ihre Ansichten mit Erklärungen und Argumenten klar begründen und verteidigen.			ImC2.4	Diskussion, Sachebene-Gefühlsebene, Argumentieren	Klassendiskussion zu einer Abstimmung
▪ können detaillierte Informationen umfassend und inhaltlich korrekt weitergeben.			IsA2.3		

Strategien	Normen	Schlüsselbegriffe
Die Lernenden ...	Die Lernenden ...	
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ können das Wort ergreifen, behalten und abgeben (SI2)</li> <li>▪ können die eigene Äusserung mit der des Partners verbinden bzw. auf andere Äusserungen Bezug nehmen (SI3)</li> <li>▪ können nachfragen, ob sie richtig verstanden wurden bzw. ob sie etwas richtig verstanden haben (SI4)</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ können ihre orthografischen Kenntnisse so korrekt anwenden, dass sie wenig Fehler machen (NB2.1)</li> <li>▪ können in ihren Texten eine Reihe von grammatischen Mitteln korrekt verwenden, wobei auch beim Auftreten von Fehlern die Verständlichkeit nicht beeinträchtigt wird. (NA2.2)</li> <li>▪ können Inhalt und Form ihrer Äusserungen und Mitteilungen variieren und damit auf bestimmte Adressaten und Situationen eingehen (ND2.1)</li> </ul>	Zeitformen: Gegenwart (Präsens), Vergangenheit (Imperfekt, Perfekt, Plusquamperfekt), Zukunft (Futur 1) Getrennt- und Zusammenschreibung
Lernziele Kompetenzen		
Selbst- und Sozialkompetenzen	Methodenkompetenzen	
Die Lernenden ...	Die Lernenden ...	
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ setzen sich mit dem Alltagsgeschehen kritisch auseinander</li> <li>▪ können verschiedene Sachverhalte miteinander in Beziehung bringen</li> <li>▪ können auf Grund von Tatsachen und Argumenten entscheiden</li> <li>▪ können Toleranz gegenüber andern Werthaltungen zeigen</li> <li>▪ können in Gruppen kooperativ und konstruktiv mitwirken</li> <li>▪ können Ideen und Lösungen einbringen</li> </ul>	<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ können ihren Informationsbedarf erkennen und bestimmen</li> <li>▪ können Informationen verstehen, einschätzen und in geeigneter Form verarbeiten</li> <li>▪ können eine einfache Powerpointpräsentation erstellen und präsentieren</li> </ul>	

### 4.3 3. Lehrjahr

#### 4.3.1 Schweiz in Europa und der Welt

##### Lernziele Lernbereich *Gesellschaft*

Thema		6 Schweiz in Europa und der Welt						
<b>Unterthema</b>	<b>6.2 Schweiz und Europa</b>					<b>4-jährige Grundbildung</b>	Lektionen: 9	
<b>Leitidee</b>	Die Länder der Erde sind zunehmend miteinander verflochten und es bestehen gegenseitige Abhängigkeiten, die unser Alltags- und Berufsleben beeinflussen und verändern. In Europa hat sich nach dem 2. Weltkrieg die Erkenntnis durchgesetzt, dass nur ein Miteinander einen dauerhaften Frieden sichern kann. Nach dieser Erkenntnis hat sich Europa kontinuierlich entwickelt. Die Schweiz als Staat im Herzen Europas muss sich mit dieser Entwicklung auseinandersetzen. Die Lernenden verstehen, dass sich die europäische Integration auf unser gesellschaftliches, rechtliches, wirtschaftliches und politisches Leben auswirkt. Zudem ist die Schweiz als import- und export- abhängiges Land auch auf weltweite Beziehungen angewiesen.					<b>3. Lehrjahr</b>		
<b>Aspekte (Blickwinkel)</b>	1 Ethik	2 Identität/ Sozialisation	3 Kultur	4 Ökologie	5 Politik	6 Recht	7 Technologie	8 Wirtschaft
<b>Weitere Blickwinkel</b>	Geschichte – Nachhaltigkeit – Gender							
<b>Inhalte</b>								
<b>Sachkompetenz:</b> Lernziele Gesellschaft				RLP	<b>Schlüsselbegriffe:</b>			
Die Lernenden ...								
<ul style="list-style-type: none"> <li>können die Konfliktparteien des Zweiten Weltkrieges in Europa aufzählen und die Machtverhältnisse am Ende des Krieges und deren Auswirkungen auf die nächsten Jahrzehnte (Kalter Krieg) beschreiben.</li> </ul>				5	Achsenmächte, Alliierte, Machtverhältnisse nach 1945, Kalter Krieg, Mauerfall, Öffnung			
<ul style="list-style-type: none"> <li>können die grundlegenden Unterschiede der Wirtschaftssysteme der beiden Machtblöcke aufzählen.</li> </ul>				8	Freie Marktwirtschaft, zentrale Planwirtschaft, Liberalismus, Sozialismus, Kapitalismus			
<ul style="list-style-type: none"> <li>können Mitgliedstaaten der EU nennen und die wichtigsten Ziele der EU beschreiben.</li> </ul>				5/6	Karte Mitgliedstaaten, Wirtschafts- und Währungsunion, gemeinsame Aussen- und Sicherheitspolitik, Zusammenarbeit in der Justiz- und Innenpolitik			
<ul style="list-style-type: none"> <li>können das Verhältnis der Schweiz zur EU anhand der Bilateralen Abkommen der Schweiz mit der EU beschreiben und die Bedeutung der Abkommen beurteilen.</li> </ul>				5/6/ 8	Bilaterale Abkommen			
<ul style="list-style-type: none"> <li>können wesentliche Vor- und Nachteile eines EU-Beitritts der Schweiz nennen.</li> </ul>				5/6/ 8	Vor- und Nachteile EU-Beitritt			
<ul style="list-style-type: none"> <li>kennen wichtige Bereiche der schweizerischen Wirtschaft und deren Erzeugnisse so wie wichtige Faktoren der Wettbewerbsfähigkeit.</li> </ul>				8/5	Branchen, Produkte			
<ul style="list-style-type: none"> <li>verstehen, dass unser Wohlstand auf der wirtschaftlichen und politischen Zusammenarbeit mit den Staaten der Welt basiert.</li> </ul>				8/5	Import-, Exportabhängigkeit, Faktoren der Wettbewerbsfähigkeit			

Lernziele Lernbereich *Gesellschaft*

Thema				6 Schweiz in Europa und der Welt				
<b>Unterthema</b>  <b>Leitidee</b>	<b>6.3 Ausländer/Ausländerinnen in der Schweiz – Schweizer im Ausland</b>			4-jährige Grundbildung	Lektionen: 7			
	<p>Es ist eine Tatsache, dass weltweit Millionen von Menschen aus unterschiedlichen Gründen ihre Heimat verlassen. Von diesen Bewegungen ist auch die Schweiz als Wohlstandsland betroffen. Andererseits suchen gerade auch junge Schweizer und Schweizerinnen ihre Existenzgrundlage im Ausland. Für diese grenzüberschreitenden Bewegungen braucht es politische Regelungen.</p>			3. Lehrjahr				
<b>Aspekte (Blickwinkel)</b>	1 Ethik	2 Identität/ Sozialisation	3 Kultur	4 Ökologie	5 Politik	6 Recht	7 Technologie	8 Wirtschaft
<b>Weitere Blickwinkel</b>	Geschichte – Nachhaltigkeit - Gender							
<b>Inhalte</b>								
<b>Sachkompetenz:</b> Lernziele Gesellschaft				RLP	<b>Schlüsselbegriffe:</b>			
Die Lernenden ...								
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ können die wesentlichen Ursachen für die weltweite Migration erklären.</li> </ul>				5/8/1	<b>Migrationsbewegungen, Migrationsgründe</b>			
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ erkennen, dass im 19. und 20. Jahrhundert in der Schweiz die Auswanderung aus primär wirtschaftlichen Gründen ein Thema war und von den Behörden unterstützt wurde</li> </ul>				8	Armut im 19. Jh., Staatl. Unterstützung zur Auswanderung			
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ kennen die Grundzüge der Ausländerpolitik und die Bedeutung der ausländischen Arbeitskräfte für unsere Wirtschaft</li> </ul>				1/5/6/8	Duales Zulassungssystem, Aufenthaltsbewilligungen, unter- und hochqualifizierte Arbeit, Integration			
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ können die Ausländer- und Asylpolitik unterscheiden und die Asylpolitik als Ausdruck der humanitären Verpflichtung der Schweiz beschreiben.</li> </ul>				1/5/6	Grundsätze der Asylpolitik, Genfer Flüchtlingskonvention			
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ setzen sich mit den gesellschaftlichen Auswirkungen auseinander.</li> </ul>				1/5/6/8	multikulturelle Gesellschaft, Integration			
<ul style="list-style-type: none"> <li>▪ kennen die Möglichkeiten, sich im Ausland auszubilden oder berufstätig zu sein.</li> </ul>				2/6	Personenfreizügigkeit, Anerkennung von Diplomen			

## 4.3.2 Markt und Konsum

Lernziele Lernbereich *Gesellschaft*

Thema		7 Markt und Konsum						
<b>Unterthema</b>	<b>7.1 Ich als Wirtschaftsteilnehmer</b>					<b>4-jährige Grundbildung</b>	Lektionen: 6	
<b>Leitidee</b>	Als Lohnempfänger/innen treten die Jugendlichen im Markt als Konsumenten/innen und Wirtschaftsteilnehmer/innen auf. In Kenntnis der ökonomischen und ökologischen Grundsätze des Wirtschaftens sollen sie ihre Handlungsweisen kritisch hinterfragen und sich bewusst machen, dass der Staat in der sozialen Marktwirtschaft eine zentrale Rolle spielt.					<b>3. Lehrjahr</b>		
<b>Aspekte (Blickwinkel)</b>	1 Ethik	2 Identität/ Sozialisation	3 Kultur	4 Ökologie	5 Politik	6 Recht	7 Technologie	8 Wirtschaft
<b>Weitere Blickwinkel</b>	Geschichte – Nachhaltigkeit - Gender							
<b>Inhalte</b>								
<b>Sachkompetenz:</b> Lernziele Gesellschaft				RLP	<b>Schlüsselbegriffe:</b>			
Die Lernenden ...								
▪ erkennen die Bedürfnisse und das Gewinnstreben als Motor der Wirtschaft und sind in der Lage den Wirtschaftsmechanismus zu erklären.				8	Preisbildung, Markt, Angebot, Nachfrage, Konsumentenschutz, Preisüberwachung			
▪ erörtern die Vor- und Nachteile unseres Wirtschaftens.				1/8/ 7	Wohlstand, Wohlfahrt, Wirtschaftsethik, Nachhaltigkeit			

Lernziele Lernbereich *Gesellschaft*

Thema				7 Markt und Konsum				
<b>Unterthema</b>	<b>7.2 Der Staat nimmt Einfluss auf die Wirtschaft</b>			4-jährige Grundbildung		Lektionen: 9		
<b>Leitidee</b>	Als Arbeitnehmer/innen sind die Lernenden Teil der Volkswirtschaft. Diese funktioniert nach den Regeln der Wirtschaft im Rahmen der Gesetze, die der Staat festlegt. Die Ausrichtung der Schweiz ist die Soziale Marktwirtschaft. Die Lernenden erfahren, warum und wo der Staat auf die Wirtschaft Einfluss nimmt.			3. Lehrjahr				
<b>Aspekte (Blickwinkel)</b>	1 Ethik	2 Identität/ Sozialisation	3 Kultur	4 Ökologie	5 Politik	6 Recht	7 Technologie	8 Wirtschaft
<b>Weitere Blickwinkel</b>	Geschichte – Nachhaltigkeit – Gender							
<b>Inhalte</b>								
<b>Sachkompetenz:</b> Lernziele Gesellschaft				RLP	<b>Schlüsselbegriffe:</b>			
Die Lernenden ...								
<ul style="list-style-type: none"> <li>beschreiben die Funktion des Geldes in der Marktwirtschaft und werden sich der Bedeutung der Geldpolitik bewusst.</li> </ul>				1/8	Nationalbank, Geldmengensteuerung, Geldformen, Geldfunktionen, Konsumverzicht, Auswirkungen des Konsumverzichts auf den Markt, Wechselkurse			
<ul style="list-style-type: none"> <li>können die Veränderung der Kaufkraft des Geldes und die daraus entstehenden Folgen beschreiben.</li> </ul>				8	Kaufkraft des Geldes, LIK, Geldwertstörungen (Inflation, Lohn- Preis- Spirale, Deflation) Folgen von Inflation und Deflation			
<ul style="list-style-type: none"> <li>können die Phasen des Konjunkturzyklus grafisch darstellen und erklären und konjunkturpolitische Massnahmen und ihre Wirkung auf den Konjunkturverlauf erklären.</li> </ul>				8	Konjunktur, Konjunkturzyklus, Bezug zu Inflation und Deflation, Konjunkturpolitische Massnahmen			
<ul style="list-style-type: none"> <li>können die Soziale Marktwirtschaft beschreiben und Eingriffe des Staates unter Berücksichtigung der Umverteilung begründen.</li> </ul>				1/8	Umverteilungsmassnahmen, Beispiele von Ordnungsaufgaben des Staates, Bedarfsgerechtigkeit, Leistungsgerechtigkeit, Zwangssparen, Sozialstaat			

## 4.3.3 Kunst und Kultur

Lernziele Lernbereich *Gesellschaft*

Thema				5 Kunst und Kultur				
<b>UntertHEMA</b>	<b>5.1 Ich befasse mich mit Kunst und Kultur</b>			<b>4-jährige Grundbildung</b>	Lektionen: 7			
<b>Leitidee</b>	<p>„Die Kultur beginnt wo Chaos und Unsicherheit enden. Neugier und Erfindungsgeist werden frei, wenn die Angst besiegt ist und der Mensch schreitet aus natürlichem Antrieb dem Verständnis und der Verschönerung des Lebens entgegen.“ William James Durant. Daraus entstehen die Ausdrucksformen der schönen Künste, aber auch gesellschaftliche und historische Entwicklungen prägen die Zeit. Die Lernenden verstehen die gesellschaftlichen Entwicklungen und deren möglichen Einfluss auf die bildenden Künste. Kultur ist die Gesamtheit aller alltäglichen, geistigen und künstlerischen Lebensäusserungen und Ausdruck der jeweiligen gesellschaftlichen Gegebenheiten. Der Unterricht bietet den Lernenden die Möglichkeit, Zusammenhänge zwischen gesellschaftlichen Bedingungen und kulturellen Ausdrucksformen wahrzunehmen. Kunst ist ein Teil der Kultur. Die Auseinandersetzung mit Kunstwerken oder kulturellen Ausdrucksformen aus der Gegenwart und der jüngeren Vergangenheit bildet Schwerpunkte. Bei der Auseinandersetzung mit Kultur und Kunst sollen die gesellschaftlichen, politischen und wirtschaftlichen Bedingungen berücksichtigt werden.</p>			<b>1./2./3. Lehrjahr</b>	(1. Lehrjahr: 6 Lektionen, 2. Lehrjahr: 7 Lektionen)			
<b>Aspekte (Blickwinkel)</b>	1 Ethik	2 Identität/ Sozialisation	3 Kultur	4 Ökologie	5 Politik	6 Recht	7 Technologie	8 Wirtschaft
<b>Weitere Blickwinkel</b>	Geschichte – Nachhaltigkeit - Gender							
<b>Inhalte</b>								
<b>Sachkompetenz:</b> Lernziele Gesellschaft				RLP	<b>Schlüsselbegriffe:</b>			
Die Lernenden ...								
▪ <b>besuchen eine kulturelle Veranstaltung und/oder besuchen einen Kunstschaaffenden.</b>				3	<i>Ausstellung, Atelier, Theater, Konzert, Museum, Film, etc.</i>			
▪ <b>erkennen an ausgewählten Objekten der bildenden Künste und Gegenständen des Alltages die Entwicklung bis in die Gegenwart.</b>				3	<i>Malerei, Musik, Architektur, Literatur, Mode, Film, Bildhauerei, Design, Handwerk in verschiedenen Epochen</i>			
▪ <b>vollziehen den Wandel innerhalb der Gesellschaft nach.</b>				3	<i>Fortschritt, Stadt und Land, Völkerwanderung</i>			
▪ <b>verstehen die Wechselwirkung zwischen Kunst und gesellschaftlichen Veränderungen.</b>				3	<i>z.B. Dadaismus, Bauhaus, entartete Kunst, Popart, Flower Power</i>			



## 4.3.4 Globale Herausforderungen

Lernziele Lernbereich *Gesellschaft*

Thema		8 Globale Herausforderung						
<b>UntertHEMA</b>	<b>8.1 Ich lebe in einer globalisierten Welt</b>					<b>4-jährige Grundbildung</b>	Lektionen: 7	
<b>Leitidee</b>	Die Globalisierung ist ein weltweiter Entwicklungsprozess, der die Politik, die Wirtschaft, die Kultur, die Ökologie und somit den Alltag von uns allen beeinflusst. Dieser Prozess hat eine Dynamik, die aus der Geschichte heraus unaufhaltsam fortschreitet und neben positiven Auswirkungen auch grosse Probleme bewirkt. Diese Probleme können nur noch auf globaler Ebene gelöst werden. Trotzdem ist es für jeden Einzelnen wichtig, das eigene Verhalten in der globalisierten Welt kritisch zu reflektieren und entsprechende Verhaltensweisen abzuleiten.					<b>3. Lehrjahr</b>		
<b>Aspekte (Blickwinkel)</b>	1 Ethik	2 Identität/ Sozialisation	3 Kultur	4 Ökologie	5 Politik	6 Recht	7 Technologie	8 Wirtschaft
<b>Weitere Blickwinkel</b>	Geschichte – Nachhaltigkeit - Gender							
<b>Inhalte</b>								
<b>Sachkompetenz:</b> Lernziele Gesellschaft				RLP	<b>Schlüsselbegriffe:</b>			
Die Lernenden ...								
<ul style="list-style-type: none"> <li>können den Begriff Globalisierung beschreiben und zum Ausdruck bringen, wie sich Globalisierung im Alltag äussert.</li> </ul>				5/8	<b>Begriffserklärung, Alltagsbezug:</b> Musik, Essen, Trinken, Tourismus, Kommunikation, Medien, Bereiche der Globalisierung			
<ul style="list-style-type: none"> <li>erkennen, dass die Globalisierung ein politischer und wirtschaftlicher Prozess ist, dessen historische Wurzeln bereits 500 Jahre zurück liegen und der in der Gegenwart seine Fortsetzung findet.</li> </ul>				5/8	<b>Phänomene der Globalisierung:</b> Austausch von Gütern, DL, Kapital, Kommunikation, Tourismus, Technologie, Kulturaustausch, Umweltbelastung			
<ul style="list-style-type: none"> <li>erleben das Spannungsfeld zwischen Ökonomie und Ökologie, indem Sie an aktuellen Beispielen die globale Veränderung des Klimas, die grenzenlose Mobilität sowie die begrenzten globalen Ressourcen wahrnehmen und Lösungen auf Nachhaltigkeit überprüfen.</li> </ul>				4/8	<b>Ressourcenverschwendung, Emissionen, Immissionen, Mobilität, Rohstoffverknappung, Verursacherprinzip, Lenkungsabgabe</b>			

Lernziele Lernbereich *Gesellschaft*

Thema		8 Globale Herausforderung						
<b>Unterthema</b>	<b>8.2 Wohlfahrt für alle durch Globalisierung</b>					4-jährige Grundbildung	Lektionen: 10	
<b>Leitidee</b>	Globalisierung und Gerechtigkeit müssen sich nicht ausschliessen. Viele Fehlentwicklungen müssen korrigiert werden. Dazu braucht es grosse Anstrengungen der Wirtschaft und der Politik. Es ist aber auch für jeden Einzelnen wichtig, das eigene Verhalten in der globalisierten Welt kritisch zu reflektieren und anzupassen.					3. Lehrjahr		
<b>Aspekte (Blickwinkel)</b>	1 Ethik	2 Identität/ Sozialisation	3 Kultur	4 Ökologie	5 Politik	6 Recht	7 Technologie	8 Wirtschaft
<b>Weitere Blickwinkel</b>	Geschichte – Nachhaltigkeit – Gender							
<b>Inhalte</b>								
<b>Sachkompetenz:</b> Lernziele Gesellschaft				RLP	<b>Schlüsselbegriffe:</b>			
Die Lernenden ...								
<ul style="list-style-type: none"> <li>können anhand eines konkreten Beispiels Ursachen und Auswirkungen grosser weltweiter Herausforderungen aufzeigen und mit Medienberichten in Zusammenhang bringen.</li> </ul>				1/4/ 5/7/ 8	Industrie-, Schwellen-, Entwicklungsländer, Klimawandel, Bevölkerungswachstum, Migration, Energie, Umwelt, Wasser, Terrorismus			
<ul style="list-style-type: none"> <li>kennen global bedeutende Regierungs- und Nichtregierungsorganisationen und beschreiben deren Funktion im Rahmen der Lösung der Probleme im weltweiten Spannungsfeld von Wohlstand und Wohlfahrt (Ökologie).</li> </ul>				4/5/ 1	Regierungsorganisationen: UNO Nichtregierungsorganisationen: WTO, OECD, IKRK Rolle der Schweiz als Gastgeberin für NGO's <i>Protektionismus (Landwirtschaft)</i>			
<ul style="list-style-type: none"> <li>geben sich Rechenschaft über allgemein übliches Konsumverhalten, hinterfragen es kritisch und leiten daraus mögliche nachhaltige persönliche Verhaltensweisen ab.</li> </ul>				1/2/ 4	Mein Umweltverhalten, kritische Hinterfragung, fairer Handel, Labels, überlegtes, bewusstes Einkaufen, persönliche Standortbestimmung			
<ul style="list-style-type: none"> <li>kennen die in ihrem Umfeld angewendeten Energieträger, überprüfen diese auf Nachhaltigkeit und leiten daraus umweltschonende Lösungen ab.</li> </ul>				4	Erneuerbare, nicht erneuerbare Energieformen, Energieeffizienz			

## 4.3.5 Sprache und Kommunikation

Lernziele Lernbereich *Sprache und Kommunikation*

3. Lehrjahr						
Themen	5 Kunst und Kultur	6 Schweiz in Europa und der Welt	7 Markt und Konsum	8 Globale Herausforderungen	Lektionen: 26 Hauptprobe VA: 10	
Förderfokus S&K	Interaktion	Produktion	Rezeption			
Konkretisierte Bildungsziele				Schlüsselbegriffe, Textsorte	Mögliche Inhalte	
Die Lernenden...						
<ul style="list-style-type: none"> <li>können ein Interview führen, sich dabei vergewissern, ob er/sie eine Information richtig verstanden hat, und kann auf interessante Antworten näher eingehen.</li> </ul>				ImA2.2	VA/Projektarbeit, Interview	
<ul style="list-style-type: none"> <li>können Telefongespräche problemlos führen und auf Äusserungen und/oder Anspielungen der Gesprächspartner eingehen.</li> </ul>				ImB3.1	Struktur: Vorbereitung, Durchführung, Interviewabsprachen	
<ul style="list-style-type: none"> <li>können in Diskussionen Gedanken und Meinungen präzise und klar ausdrücken, Argumente überzeugend einsetzen und auf Argumentationen anderer reagieren.</li> </ul>				ImC3.1	Argumentationstechnik	
<ul style="list-style-type: none"> <li>können unterschiedlichste Informationen präzise notieren und weitergeben.</li> </ul>				IsA3.1	Notiztechnik, andere Hilfen (Mindmap)	
<ul style="list-style-type: none"> <li>können Ansichten, Pläne und Handlungen erklären oder begründen.</li> </ul>				PmA2.3		
<ul style="list-style-type: none"> <li>können komplexere Abläufe präzise und im Detail beschreiben.</li> </ul>				PmA2.4	Chronologie, logische Reihenfolge	
<ul style="list-style-type: none"> <li>können Informationen und Argumente aus verschiedenen Quellen zusammenfassend wiedergeben.</li> </ul>				PmC2.4	Zusammenfassung, Gegenüberstellung, Abwägung	
<ul style="list-style-type: none"> <li>können ein komplexes Thema gut strukturiert vortragen, dabei den eigenen Standpunkt ausführlich darstellen und durch geeignete Beispiele und Begründungen untermauern.</li> </ul>				PmB3.1	Argumentationstechnik (These, Begründung, Beleg, Präsentationstechnik,	
<ul style="list-style-type: none"> <li>können in einem Kommentar eigene Standpunkte darstellen, dabei die Hauptpunkte hervorheben und seine/ihre Position mit Beispielen oder mit Argumenten stützen.</li> </ul>				PsB3.1	Kommentar, Leserbrief	Globale Herausforderungen
<ul style="list-style-type: none"> <li>können komplexere Vorträge und Reden verstehen, wenn die Thematik nicht ganz neu ist.</li> </ul>				RmB2.2	Präsentationsbeurteilung (nach Bewertungskriterien)	
<ul style="list-style-type: none"> <li>Können die wesentlichen Informationen und ihre Perspektiven bei anspruchsvollen Sendungen (Nachrichten, aktuelle Reportagen u.a.) verstehen.</li> </ul>				RmC2.4	Schlüsselbegriffe, Wissensvernetzung	
<ul style="list-style-type: none"> <li>können Grafiken der verschiedensten Darstellungsart lesen und verstehen.</li> </ul>				RsA2.4	Diagramme, Excelanwendungen	
<ul style="list-style-type: none"> <li>können einen in zeitgemässer Alltagssprache formulierten literarischen Text verstehen.</li> </ul>				RsC2.1		Kurzgeschichte

Strategien	Normen	Schlüsselbegriffe
<p>Die Lernenden ...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ können Korrekturprogramme anwenden und sich korrigierende Partner organisieren (SP6)</li> <li>▪ können Textvorlagen verwenden, richtige Orthografie- oder Grammatikregeln nachschlagen und weitere Nachschlagewerke benutzen (SP4)</li> <li>▪ können ihre typischen Fehler entdecken und diese selbst korrigieren (SP7)</li> </ul>	<p>Die Lernenden ...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ Können gut gegliederte und zusammenhängende Texte erstellen und dabei eine Vielfalt an Mitteln für die Gliederung und Verknüpfung sinnvoll einsetzen (NA3.1)</li> <li>▪ können Orthografie und Interpunktion weitgehend regelkonform anwenden (NB2.2)</li> <li>▪ können sich mit einem ausreichend grossen Repertoire an Wörtern und Wendungen (und manchmal mit Hilfe von Umschreibungen) über die meisten Themen des eigen Alltagslebens in den verschiedenen Domänen äussern (NC2.1)</li> <li>▪ können ihre Formulierungen der Situation und den Adressaten anpassen und sich dabei den jeweiligen Umständen entsprechend angemessen ausdrücken (ND2.2)</li> </ul>	<p>Textgliederung</p> <p>Vereinfachte Kommaregeln im zusammengesetzten Satz</p> <p>Synonyme, Antonyme, Fremdwörter</p> <p>Geeignete Wendungen</p>
Lernziele Kompetenzen		
Selbst- und Sozialkompetenzen	Methodenkompetenzen	
<p>Die Lernenden ...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ können eigene Werthaltungen kritisch hinterfragen und allenfalls verändern</li> <li>▪ können sich im Team flexibel und kommunikativ verhalten und zeigen Eigenverantwortung</li> <li>▪ können Schwierigkeiten begegnen, in dem sie sie aktiv angehen und abbauen</li> <li>▪ können sich in die Gefühlslage anderer Menschen einfühlen</li> <li>▪ können Erkenntnisse und Erfahrungen aus Arbeiten auf Neues übertragen</li> <li>▪ können Fehler erkennen und analysieren</li> </ul>	<p>Die Lernenden ...</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>▪ können ein Projekt nach den Schritten von IPERKA oder einem andern Modell selbständig durchführen</li> <li>▪ können verschiedene Gestaltungsmittel zweckmässig einsetzen und Inhalte überzeugend präsentieren</li> <li>▪ können die Erfolg versprechenden Informationsquellen entsprechend dem Informationsbedarf wählen</li> <li>▪ können korrekt zitieren, Quellennachweise für Literatur, Internet, TV, Radio nach üblichen Kriterien auführen</li> <li>▪ können zur Planung zweckdienliche Hilfsmittel anwenden</li> <li>▪ können ihre Aktivitäten nach Wichtigkeit und Dringlichkeit (Prioritäten) einteilen</li> </ul>	

## 4.4 4. Lehrjahr

### 4.4.1 Wohnen und Zusammenleben

#### Lernziele Lernbereich *Gesellschaft*

Thema				9 Wohnen und Zusammenleben				
<b>Unterthema</b>	<b>9.1 Ich als Mieter / Mieterin</b>				<b>4-jährige Grundbildung</b>		Lektionen: 10	
<b>Leitidee</b>	Wohnen stellt ein Grundbedürfnis dar. In unserer Gesellschaft haben sich im Laufe der Zeit vielfältige Wohnformen entwickelt. Mit der Ablösung vom Elternhaus müssen die jungen Erwachsenen eine zweckmässige Lösung finden.				<b>4. Lehrjahr</b>			
<b>Aspekte (Blickwinkel)</b>	1 Ethik	2 Identität/ Sozialisation	3 Kultur	4 Ökologie	5 Politik	6 Recht	7 Technologie	8 Wirtschaft
<b>Weitere Blickwinkel</b>	Geschichte – Nachhaltigkeit – Gender							
<b>Inhalte</b>								
<b>Sachkompetenz:</b> Lernziele Gesellschaft				RLP	<b>Schlüsselbegriffe:</b>			
Die Lernenden ...								
<ul style="list-style-type: none"> <li>setzen sich mit verschiedenen Wohnformen auseinander und erläutern deren Vor- und Nachteile.</li> </ul>				1/2/ 6	Wohnformen, Wohnungssuche			
<ul style="list-style-type: none"> <li>kennen die Rechte und Pflichten des Mieters/der Mieterin und können die wesentlichen Inhalte des Mieterschutzes erklären.</li> </ul>				6	Mietrecht: Mietvertrag, Mietantritt, Rechte und Pflichten, Beendigung der Miete, Mieterschutz, Nebenkosten, Hausratversicherung, Mieterhaftpflicht			
<ul style="list-style-type: none"> <li>können Vor- und Nachteile von Wohneigentum und Mietwohnung aufzählen und die finanzielle Belastung beider Wohnformen in den Zusammenhang mit dem Lohn stellen.</li> </ul>				6/8	Vergleich Wohneigentum - Mietwohnung			

Lernziele Lernbereich *Gesellschaft*

Thema		9 Wohnen und Zusammenleben						
<b>Unterthema</b>	<b>9.2 Ich als Mitglied von Lebensgemeinschaften</b>					<b>4-jährige Grundbildung</b>	Lektionen: 12	
<b>Leitidee</b>	Mit dem Hineinwachsen in die Gesellschaft erleben die Lernenden verschiedene Lebensgemeinschaften und werden zunehmend mit deren rechtlichen Problemen konfrontiert. Die Lernenden sollen einen Überblick erhalten und sich in den Bestimmungen des Eherechts auskennen.					<b>4. Lehrjahr</b>		
<b>Aspekte (Blickwinkel)</b>	1 Ethik	2 Identität/ Sozialisation	3 Kultur	4 Ökologie	5 Politik	6 Recht	7 Technologie	8 Wirtschaft
<b>Weitere Blickwinkel</b>	Geschichte – Nachhaltigkeit - Gender							
<b>Inhalte</b>								
<b>Sachkompetenz:</b> Lernziele Gesellschaft				RLP	<b>Schlüsselbegriffe:</b>			
Die Lernenden ...								
▪ <b>beschreiben verschiedene Arten von Lebensgemeinschaften und kennen deren rechtliche Grundlagen.</b>				1/2/ 6	<b>Konkubinatsrecht, Familienrecht, Verlobung, Voraussetzungen für die Eheschliessung, Single-Haushalt</b>			
▪ <b>werden sich bewusst, dass jede Lebensgemeinschaft einmal auseinander geht und sind in der Lage die rechtlichen Folgen der güterrechtlichen Auseinandersetzung zu erklären.</b>				1/6	<b>Errungenschaftsbeteiligung, Gütergemeinschaft, Gütertrennung</b>			
▪ <b>können eine einfache erbrechtliche Teilung vornehmen und kennen das Testament als Mittel zur Nachlassregelung.</b>				6	<b>Gesetzliche Erben, Erbstatuten (Parentelen), Erbrechtliche Teilung, Pflichtteile, Testament</b>			
▪ <b>können ein Familienbudget erstellen und ein Instrument zur Kontrolle anwenden.</b>				6	<b>Familienbudget, Fixe Kosten, Variable Kosten, Budgetkontrolle</b>			
▪ <b>entwerfen eine Vorstellung ihres zukünftigen Lebens und beschreiben ihre Rolle in einer Partnerschaft.</b>				1/2	<b>Rollenverständnis, Gender</b>			

## 4.4.2 Arbeit und Zukunft

Lernziele Lernbereich *Gesellschaft*

Thema		10 Arbeit und Zukunft							
<b>Unterthema</b>	<b>10.1 Ich in der Arbeitswelt</b>						<b>4-jährige Grundbildung</b>	Lektionen: 12	
<b>Leitidee</b>	<p>(Lebens-) Übergänge sind in den Biografien der Menschen bedeutungsvolle und wichtige Ereignisse. Gute Berufs- und Laufbahnentscheide entstehen, wenn die Lernenden fähig sind, ihre Bedürfnisse, Neigungen und Fähigkeiten zu erkennen und entsprechende Vergleiche mit Anforderungen von Weiterbildungen und anderen Berufen zu machen.</p> <p>Die Lernenden fokussieren den Übergang von der beruflichen Grundbildung ins Erwerbsleben, erkennen Möglichkeiten und Chancen für ihre berufliche und persönliche Laufbahn und entwickeln aktiv ihre berufliche und persönliche Zukunft. Die Lernenden erfahren lebenslanges Lernen und Offenheit gegenüber Neuem als persönliche Herausforderung.</p>						<b>4. Lehrjahr</b>		
<b>Aspekte (Blickwinkel)</b>	1 Ethik	2 Identität/ Sozialisation	3 Kultur	4 Ökologie	5 Politik	6 Recht	7 Technologie	8 Wirtschaft	
<b>Weitere Blickwinkel</b>	Geschichte – Nachhaltigkeit – Gender								
<b>Inhalte</b>									
<b>Sachkompetenz:</b> Lernziele Gesellschaft				RLP	<b>Schlüsselbegriffe:</b>				
Die Lernenden ...									
▪ setzen sich mit ihrer persönlichen und beruflichen Zukunft auseinander.				2/8	Bedürfnisse, Lebensplan				
▪ können sich über die Stellensituation ihrer Branche informieren und Stelleninserate verschiedener Medien analysieren.				2/8	Arbeitsmarkt, Stellensuche				
▪ können die inhaltlichen und formalen Kriterien einer schriftlichen Bewerbung anwenden und ein vollständiges Bewerbungsdossier schreiben.				6	Stellenbewerbung				
▪ können die Bedeutung eines Vorstellungsgesprächs für Arbeitgeber/innen und Bewerber/innen nennen und mögliche Verhaltensweisen für Bewerber/innen vor und während des Gesprächs beschreiben.				2/6	Vorstellungsgespräch, Vorbereitung, Stärken-/Schwächenprofil				
▪ können Rechte und Pflichten der Vertragsparteien bei einem Einzelarbeitsvertrag beschreiben.				6	EAV, Rechte und Pflichten, Kündigung, Kündigungsschutz, Zeugnisse				
▪ können EAV und GAV unterscheiden (Parteien, Form und Inhalte, Gültigkeit), die Bedeutung von Sozialpartnerschaften erklären und die Vertragsparteien und wichtige Bestimmungen des GAV ihrer Branche beschreiben.				6/8	EAV, GAV, Arbeitnehmer-/Arbeitgeberverbände, Arbeitsfrieden, Allgemeinverbindlich-Erklärung				
▪ verstehen, dass lebenslanges Lernen Voraussetzung für das Bestehen im ständig wechselnden beruflichen Umfeld notwendig ist. Sie kennen die Möglichkeiten der Weiterbildung in ihrer Branche aber auch berufsferne Möglichkeiten.				2/7	Technologischer Wandel in meinem Beruf, lebenslanges Lernen, Flexibilität, Mobilität, Lebensplan, Gender				
▪ setzen sich mit ihrer beruflichen Zukunft auseinander.				2/6/ 7/8	Berufliche Möglichkeiten, Arbeiten im Ausland				

Lernziele Lernbereich *Gesellschaft*

Thema				10 Arbeit und Zukunft			
<b>Unterthema</b>	<b>10.2 Ich bin arbeitslos</b>			<b>4-jährige Grundbildung</b>		Lektionen: 4	
<b>Leitidee</b>	Das Risiko, die Arbeitsstelle zu verlieren, ist heutzutage relativ hoch. Firmenübernahmen, Restrukturierungen, Rationalisierung führen oft zu Stellenabbau. Für Betroffene, die nicht selten unter Selbstzweifeln leiden und verunsichert sind, ist es wichtig, die Abläufe, Pflichten, Ansprüche und Informationsquellen bei Arbeitslosigkeit oder drohender Arbeitslosigkeit zu kennen, damit der finanzielle Schaden minimiert und die Dauer der Arbeitslosigkeit auf ein Minimum reduziert werden kann.			<b>4. Lehrjahr</b>			
<b>Aspekte (Blickwinkel)</b>	1 Ethik	2 Identität/ Sozialisation	3 Kultur	4 Ökologie	5 Politik	6 Recht	7 Technologie 8 Wirtschaft
<b>Weitere Blickwinkel</b>	Geschichte – Nachhaltigkeit – Gender						
<b>Inhalte</b>							
<b>Sachkompetenz:</b> Lernziele Gesellschaft				RLP	<b>Schlüsselbegriffe:</b>		
Die Lernenden ...							
▪ können richtig reagieren, wenn ihnen die Stelle gekündigt wird.				6	<b>Rechtmässigkeit der Kündigung, anbieten der Dienste, arbeitsrechtliche Beratungsstellen</b>		
▪ können beschreiben, was beim Eintritt einer Arbeitslosigkeit zu tun ist.				6	<b>Arbeitsamt, RAV, Informationstag</b>		
▪ können die Rechte und Pflichten einer arbeitslosen Person nennen.				6	<b>Taggeldansprüche, Beratungs- und Kontrollgespräche, Kurse, Stellenbewerbungsnachweis, Beschäftigungsprogramme, ausgesteuerte Arbeitslose</b>		
▪ können Strategien zur Bewältigung von psychischen Problemen der Arbeitslosigkeit beschreiben.				2	<i>Tagesstruktur, soziale Kontakte, Selbsthilfegruppen, positives Denken</i>		



## 4.4.3 Sprache und Kommunikation

## Lernziele Lernbereich Sprache und Kommunikation

4. Lehrjahr				Lektionen: 19 VA: 18
Themen	9 Wohnen und Zusammenleben		10 Arbeit und Zukunft	
Förderfokus S&K	Interaktion	Produktion	Rezeption	Mögliche Inhalte
<b>Konkretisierte Bildungsziele</b>			<b>Schlüsselbegriffe, Textsorte</b>	<b>Mögliche Inhalte</b>
Die Lernenden...				
<ul style="list-style-type: none"> <li>können Reden und Präsentationen im Rahmen einer schulischen und beruflichen Ausbildung verstehen, selbst wenn sie thematisch nicht vertraut, sowie inhaltlich und sprachlich komplex sind.</li> </ul>			RmB3.1	Fachausdrücke nachschlagen, Vernetzung
<ul style="list-style-type: none"> <li>können in alltäglichen Verträgen im privaten und beruflichen Bereich die Hauptpunkte und auch den spezifisch rechtlichen Teil verstehen.</li> </ul>			RsB2.5	Mietvertrag, Arbeitsvertrag
<ul style="list-style-type: none"> <li>können Vermutungen (Hypothesen) über Sachverhalte, Gründe und Folgen formulieren.</li> </ul>			PmA2.5	Vernetztes Denken
<ul style="list-style-type: none"> <li>können ein Interview führen, dabei differenzierte Fragen stellen und auf Aussagen der Partner flexibel reagieren.</li> </ul>			ImA3.1	Fragetechnik
<ul style="list-style-type: none"> <li>können Korrespondenz zu den unterschiedlichsten Sachverhalten mit Dienstleistern und Behörden flexibel und selbständig abwickeln und auf getroffene Vereinbarungen Bezug nehmen.</li> </ul>			IsB3.2	Brief im Zusammenhang mit Dienstleistern
<ul style="list-style-type: none"> <li>können einen Geschäftsbrief schreiben, der über standardisierte Anfragen oder Bestätigungen hinausgeht.</li> </ul>			IsB2.5	Stellenbewerbung
<ul style="list-style-type: none"> <li>können komplexe Formulare und Fragebogen ausfüllen und darin auch freie Angaben formulieren.</li> </ul>			IsC2.2	Mündl. Vertrag bestätigen, Kündigung Übernahmeprotokoll
<b>Strategien</b>		<b>Normen</b>		<b>Schlüsselbegriffe</b>
Die Lernenden ...		Die Lernenden ...		
<ul style="list-style-type: none"> <li>können um Klärung missverständlicher Punkte bitten, bzw. Missverständliches klären (SI5)</li> <li>können unbekannte Wörter, Wendungen oder Strukturen aus dem Kontext erschliessen (SR3)</li> </ul>		<ul style="list-style-type: none"> <li>können ihre Formulierungen der Situation und den Adressaten anpassen und sich dabei den jeweiligen Umständen entsprechend angemessen ausdrücken (ND2.2)</li> </ul>		Stilebenen
<b>Lernziele Kompetenzen</b>				
<b>Selbst- und Sozialkompetenzen</b>			<b>Methodenkompetenzen</b>	
Die Lernenden ...			Die Lernenden ...	
<ul style="list-style-type: none"> <li>können sich in die Gefühlslage anderer Menschen einfühlen</li> <li>können sich auch in emotional angespannten Situationen beherrschen</li> <li>können Konflikte erkennen und sie konstruktiv lösen</li> <li>können den Umgang mit Stress thematisieren und Modelle im Umgang mit belastenden Situationen entwickeln</li> </ul>			<ul style="list-style-type: none"> <li>können verschiedene Gestaltungsmittel zweckmässig einsetzen und Inhalte überzeugend präsentieren</li> </ul>	

## 5 Anhang

### 5.1 Zeitverhältnisse 3-jährige Grundbildung

Lehrjahr	1.	2.	3.	Total	Kontrolle
Total zur Verfügung stehende Zeit	114	114	102	330	330
Stoffvermittlung	87	84	57	228	228
Kurzvorträge	12	-	-	12	102
Hauptprobe VA	-	15	-	15	
VA	-	-	36	36	
Reserve, Exkursionen	12	12	6	30	
Abschlussreise	-	-	3	3	
Sporttag	3	3	-	6	
<b>Total</b>	<b>114</b>	<b>114</b>	<b>102</b>	<b>330</b>	<b>330</b>

	1. Lehrjahr, 1. Semester	2. Lehrjahr, 3. Semester	3. Lehrjahr, 5. Semester
1			
2			
3			
4			
5			
6			
7			
8			LAP: VA
9			
10			
11			
12			
13			
14			
15			
16			
17			
18	Reserve, Aktualität, Wahlbereich, Exkursionen	Reserve, Aktualität, Wahlbereich, Exkursionen	Präsentation, Prüfungsgespräch
19			Reserve, Aktualität, Wahlbereich, Exkursionen

	1. Lehrjahr, 2. Semester	2. Lehrjahr, 4. Semester	3. Lehrjahr, 6. Semester
1			
2			
3			
4			
5			
6	Kurzvorträge	Hauptprobe VA	
7			
8			
9			
10			
11			
12			
13			
14			Reserve, Aktualität, Wahlbereich
15			Abschlussreise
16			Schlussprüfung
17	Reserve, Aktualität, Wahlbereich, Exkursionen	Reserve, Aktualität, Wahlbereich, Exkursionen	Ausfall nach Prüfungen
18			

## 5.2 Übersicht 3-jährige Grundbildung

### Übersicht über Themen, Unterthemen, Verteilung auf Lehrjahre, Zeitbedarf und Aspekte

Lehrjahr	Themen	Unterthemen	Total Lektionen	Zeitbedarf		Zeitbedarf S & K	1 Ethik	2 Identität / Sozialisation	3 Kultur	4 Ökologie	5 Politik	6 Recht	7 Technologie	8 Wirtschaft		
				Gesellschaft inklusive „integrative Co.iz.“	inklusive „integrative Co.iz.“											
1. Lehrjahr	1 Berufliche Grundbildung	1.1 Zu Beginn der Lehre	114	14	59	7										
	2 Geld und Kauf	2.1 Alles um meinen Lohn		5		4										
		2.2 Ich als Konsument		12		6										
		2.3 Ein Produkt entsteht		10		5										
	3 Risiko und Sicherheit	3.1 Ich im Spannungsfeld von Risiko und Sicherheit - 1		10		2										
		3.2 Ich im Spannungsfeld von Risiko und Sicherheit - 2		8		4										
		Kurzvortrag						12								
	Reserve, Sporttag		8		7											
	Total Lektionen		114	67		47										
2. Lehrjahr	4 Demokratie und Mitgestaltung	4.1 Ich lebe in einem demokratischen Staat	114	6	60	2										
		4.2 Ich als Mitgestalter des demokratischen Staates		10		4										
		4.3 Ich zahle Steuern		6		2										
	5 Kunst und Kultur	5.1 Ich befasse mich mit Kunst und Kultur		8		3										
		6.1 Schweiz und ihre Staatspolitik		6		2										
		6.2 Schweiz und Europa		9		4										
	6 Schweiz in Europa und der Welt	6.3 Ausländer in der Schweiz – Schweizer im Ausland		5		2										
		7.1 Ich als Wirtschaftsteilnehmer		4		2										
7.2 Der Staat nimmt Einfluss auf die Wirtschaft		6	3													
	Hauptprobe VA		7		8											
	Reserve, Sporttag		8		7											
	Total Lektionen		114	76		38										
3. Lehrjahr	8 Globale Herausforderungen	8.1 Ich lebe in einer globalisierten Welt	102	5	46	1										
		8.2 Wohlfahrt für alle durch Globalisierung		9		2										
	5 Kunst und Kultur	5.1 Ich befasse mich mit Kunst und Kultur		7		2										
		9.1 Ich als Mieter/Mieterin		6		2										
	9 Wohnen und Zusammenleben	9.2 Ich als Mitglied von Lebensgemeinschaften		6		2										
		10.1 Ich in der Arbeitswelt		9		2										
	10 Arbeit und Zukunft	10.2 Ich bin arbeitslos		3		1										
		VA				18		18								
	Abschlussreise, Exkursionen, Reserve		6		3											
	Total Lektionen		102	69		33										
			Total	330		217										

### 5.3 Zeitverhältnisse 4-jährige Grundbildung

Lehrjahr	1.	2.	3.	4.	Total	Kontrolle
<b>Total zur Verfügung stehende Zeit</b>	<b>114</b>	<b>114</b>	<b>114</b>	<b>102</b>	<b>444</b>	<b>444</b>
<b>Stoffvermittlung</b>	<b>84</b>	<b>99</b>	<b>81</b>	<b>57</b>	<b>321</b>	<b>321</b>
<b>Kurzvorträge</b>	<b>15</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>15</b>	<b>123</b>
<b>Hauptprobe VA</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>18</b>	<b>-</b>	<b>18</b>	
<b>VA</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>36</b>	<b>36</b>	
<b>Reserve, Exkursionen</b>	<b>12</b>	<b>12</b>	<b>12</b>	<b>6</b>	<b>42</b>	
<b>Abschlussreise</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>3</b>	<b>3</b>	
<b>Sporttag</b>	<b>3</b>	<b>3</b>	<b>3</b>	<b>-</b>	<b>9</b>	
<b>Total</b>	<b>114</b>	<b>114</b>	<b>114</b>	<b>102</b>	<b>444</b>	<b>444</b>

	1. Lehrjahr, 1. Semester	2. Lehrjahr, 3. Semester	3. Lehrjahr, 5. Semester	4. Lehrjahr, 7. Semester
1				
2				
3				
4				
5				
6				
7				
8				LAP: VA
9				
10				
11				
12				
13				
14				
15				
16				
17				
18	Reserve, Aktualität, Wahlbereich, Exkursionen	Reserve, Aktualität, Wahlbereich, Exkursionen	Reserve, Aktualität, Wahlbereich, Exkursionen	Präsentation, Prüfungsgespräch
19				Reserve, Aktualität, Wahlbereich, Exkursionen

	1. Lehrjahr, 2. Semester	2. Lehrjahr, 4. Semester	3. Lehrjahr, 6. Semester	4. Lehrjahr, 8. Semester
1				
2				
3				
4				
5				
6	Kurzvorträge		Hauptprobe VA	
7				
8				
9				
10				
11				
12				
13				
14				Reserve, Aktualität, Wahlbereich
15				Abschlussreise
16				Schlussprüfung
17	Reserve, Aktualität, Wahlbereich, Exkursionen	Reserve, Aktualität, Wahlbereich, Exkursionen	Reserve, Aktualität, Wahlbereich, Exkursionen	Ausfall nach Prüfungen
18				
19	Sporttag	Sporttag	Sporttag	

## 5.4 Übersicht 4-jährige Grundbildung

### Übersicht über Themen, Unterthemen, Verteilung auf Lehrjahre, Zeitbedarf und Aspekte - 4 jährige Lehren

Lehrjahr	Themen	Unterthemen	Total Lektionen	Zeitbedarf		1 Ethik	2 Identität / Sozialisation	3 Kultur	4 Ökologie	5 Politik	6 Recht	7 Technologie	8 Wirtschaft		
				Gesellschaft inklusive „integrative S&K“	S & K										
1. Lehrjahr	1 Berufliche Grundbildung	1.1 Zu Beginn der Lehre	114	15	54	9									
	2 Geld und Kauf	2.1 Alles um meinen Lohn		6		3									
		2.2 Ich als Konsument		15		9									
		2.3 Ein Produkt entsteht		12		6									
	5 Kunst und Kultur	5.1 Ich befasse mich mit Kunst und Kultur		6		3									
		Kurzvortrag				15									
	Reserve, Sporttag		8	7											
	<b>Total</b>		<b>114</b>	<b>62</b>	<b>52</b>										
2. Lehrjahr	3 Risiko und Sicherheit	3.1 Ich im Spannungsfeld von Risiko und Sicherheit - 1	114	12	66	6									
		3.2 Ich im Spannungsfeld von Risiko und Sicherheit - 2		10		6									
	4 Demokratie und Mitgestaltung	4.1 Ich lebe in einem demokratischen Staat		8		4									
		4.2 Ich als Mitgestalter des demokratischen Staates		12		6									
		4.3 Ich zahle Steuern		9		4									
	5 Kunst und Kultur	5.1 Ich befasse mich mit Kunst und Kultur		7		3									
6 Schweiz in Europa und der Welt	6.1 Schweiz und ihre Staatspolitik	8	4												
	Reserve, Sporttag		8	7											
	<b>Total</b>		<b>114</b>	<b>74</b>	<b>40</b>										
3. Lehrjahr	6 Schweiz in Europa und der Welt	6.2 Schweiz und Europa	114	9	55	4									
		6.3 Ausländer in der Schweiz – Schweizer im Ausland		7		3									
	7 Markt und Konsum	7.1 Ich als Wirtschaftsteilnehmer		6		3									
		7.2 Der Staat nimmt Einfluss auf die Wirtschaft		9		4									
	5 Kunst und Kultur	5.1 Ich befasse mich mit Kunst und Kultur		7		3									
	8 Globale Herausforderungen	8.1 Ich lebe in einer globalisierten Welt		7		3									
	8.2 Wohlfahrt für alle durch Globalisierung	10	6												
	Hauptprobe VA		8	10											
	Reserve, Sporttag		8	7											
	<b>Total Lektionen</b>		<b>114</b>	<b>71</b>	<b>43</b>										
4. Lehrjahr	9 Wohnen und Zusammenleben	9.1 Ich als Mieter/Mieterin	102	10	38	5									
		9.2 Ich als Mitglied von Lebensgemeinschaften		12		6									
	10 Arbeit und Zukunft	10.1 Ich in der Arbeitswelt		12		6									
		10.2 Ich bin arbeitslos		4		2									
		VA				18	18								
	Abschlussreise, Exkursionen, Reserve		6	3											
	<b>Total Lektionen</b>		<b>102</b>	<b>62</b>	<b>40</b>										
		<b>Total</b>	<b>444</b>	<b>269</b>	<b>175</b>										

5.5 Kontrolle der Lernziele S & K nach Themen – 3-jährige Grundbildung

Textmuster Lernerfolg	Rezeption (Hörverstehen)						Produktion ( Sprechen, Schreiben)						Interaktion						Norm				Strategie																		
	R												P												I												N				S
	Mündlich			Schriftlich			Mündlich			Schriftlich			Mündlich			Schriftlich			Grammatik	Orthografie	Wortschatz	Stil, Register <small>(formell, neutral, freundschaftlich, sehr vertraut)</small>	Rezeption, Produktion, Interaktion																		
	m			s			m			s			m			s																									
Anweisung, Aufgabe, Richtlinien	Referate, Präsentationen, Reden	Erzählungen und Berichte, Radio-,TV-Sendungen	Illustrierte, Handlungsanleitungen, Grafiken, Computerprogramme	Lehrbuchartikel, Berichte, Kommentare, Reportage, Gesetzestexte,	Essay, Kurzgeschichte, Jugendroman, Gedicht, Theaterstück	Beschreibung, Statement	Referat, Präsentation, Rede	Bericht, Zusammenfassung, Erzählung	Notiz, Protokoll, Zusammenfassung, Präsentations-Folie, tabellarischer Lebenslauf	Beschreibung, Bericht, Kommentar, Erörterung	Erzählung	Gespräch, Interview	Telefongespräch	Diskussion	Notiz, Nachricht, e-Mail, SMS, Chat	Brief	Formular, Fragebogen	A	B	C	D	S																			
A	B	C	A	B	C	A	B	C	A	B	C	A	B	C	A	B	C	A	B	C	D	S																			
Elementare Sprachverwendung 1	RmA1.1	RmB1.1	RmC1.1	RsA1.1 RsA1.2	RsB1.1 RsB1.2 RsB1.3	RsC1.1	PmA1.1 PmA1.2	PmB1.1	PmC1.1 PmC1.2	PsA1.1 PsA1.2	PsB1.1 PsB1.2	PsC1.1	ImA1.1 ImA1.2	ImB1.1	ImC1.1 ImC1.2	IsA1.1	IsB1.1 IsB1.2	IsC1.1	NA1.1 Na1.2T	NB1.1	NC1.1	ND1.1 ND1.2	SR1 SR2 SR3 SR4																		
Selbständige Sprachverwendung 2	RmA2.1 RmA2.2	RmB2.1 RmB2.2	RmC2.1 RmC2.2 RmC2.3 RmC2.4	RsA2.1 RsA2.2 RsA2.3 RsA2.4	RsB2.1 RsB2.2 RsB2.3 RsB2.4 RsB2.5	RsC2.1 RsC2.2	PmA2.1 PmA2.2 PmA2.3 PmA2.4 PmA2.5	PmB2.1 PmB2.2 PmB2.3 PmB2.4	PmC2.1 PmC2.2 PmC2.3 PmC2.4	PsA2.1 PsA2.2 PsA2.3 PsA2.4 PsA2.5	PsB2.1 PsB2.2 PsB2.3 PsB2.4	PsC2.1 PsC2.2	ImA2.1 ImA2.2	ImB2.1 ImB2.2	ImC2.1 ImC2.2 ImC2.3 ImC2.4	IsA2.1 IsA2.2 IsA2.3 IsA2.4	IsB2.1 IsB2.2 IsB2.3 IsB2.4 IsB2.5	IsC2.1 IsC2.2	NA2.1 NA2.2T NA2.3 NA2.4T	NB2.1 NB2.2	NC2.1 NC2.2	ND2.1 ND2.2	SP1 SP2 SP3 SP4 SP5 SP6 SP7																		
Kompetente Sprachverwendung 3	RmA3.1	RmB3.1	RmC3.1	RsA3.1	RsB2.1 RsB3.2	RsC3.1	PmA3.1	PmB3.1 PmB3.2	PmC3.1 PmC3.2	PsA3.1 PsA3.2	PsB3.1 PsB3.2	PsC3.1	ImA3.1 ImA3.2	ImB3.1	ImC3.1	IsA3.1 IsA3.2	IsB3.1 IsB3.2	IsC3.1	NA3.1 NA3.2T	NB3.1	NC3.1 NC3.2	ND3.1 ND3.2	SI1 SI2 SI3 SI4 SI5																		

1. Lehrjahr    2. Lehrjahr    3. Lehrjahr

5.6 Kontrolle der Lernziele S & K nach Themen – 4-jährige Grundbildung

Textmuster Lernerfolg	Rezeption (Hörverstehen)						Produktion ( Sprechen, Schreiben)						Interaktion						Norm				Strategie												
	R												P												I						N				S
	Mündlich m			Schriftlich s			Mündlich m			Schriftlich s			Mündlich m			Schriftlich s			Grammatik	Orthografie	Wortschatz	Stil, Register <small>(formell/höflich, neutral, freundschaftlich, sehr vertraut)</small>	Rezeption, Produktion, Interaktion												
A	B	C	A	B	C	A	B	C	A	B	C	A	B	C	A	B	C	A						B	C	D	S								
Elementare Sprachverwendung 1	RmA2.1	RmB1.1	RmC1.1	RsA1.1	RsB1.1 RsB1.2 RsB1.3	RsC1.1	PmA1.1 PmA1.2	PmB1.1	PmC1.1	PsA1.1 PsA1.2	PsB1.1 PsB1.2	PsC1.1	ImA1.1 ImA1.2	ImB1.1	ImC1.1 ImC1.2	IsA1.1	IsB1.1 IsB1.2	IsC1.1	NA1.1 Na1.2T	NB1.1	NC1.1	ND1.1 ND1.2	SR1 SR2 SR3 SR4												
Selbständige Sprachverwendung 2	RmA2.1 RmA2.2	RmB2.1 RmB2.2	RmC2.1 RmC2.2 RmC2.3 RmC2.4	RsA2.1 RsA2.2 RsA2.3 RsA2.4	RsB2.1 RsB2.2 RsB2.3 RsB2.4 RsB2.5	RsC2.1 RsC2.2	PmA2.1 PmA2.2 PmA2.3 PmA2.4 PmA2.5	PmB2.1 PmB2.2 PmB2.3 PmB2.4	PmC2.1 PmC2.2 PmC2.3 PmC2.4	PsA2.1 PsA2.2 PsA2.3 PsA2.4 PsA2.5	PsB2.1 PsB2.2 PsB2.3 PsB2.4	PsC2.1 PsC2.2	ImA2.1 ImA2.2	ImB2.1 ImB2.2	ImC2.1 ImC2.2 ImC2.3 ImC2.4	IsA2.1 IsA2.2 IsA2.3 IsA2.4	IsB2.1 IsB2.2 IsB2.3 IsB2.4 IsB2.5	IsC2.1 IsC2.2	NA2.1 NA2.2T NA2.3 NA2.4T	NB2.1 NB2.2	NC2.1 NC2.2	ND2.1 ND2.2	SP1 SP2 SP3 SP4 SP5 SP6 SP7												
Kompetente Sprachverwendung 3	RmA3.1	RmB3.1	RmC3.1	RsA3.1	RsB2.1 RsB3.2	RsC3.1 RsC3.2	PmA3.1	PmB3.1 PmB3.2	PmC3.1 PmC3.2	PsA3.1 PsA3.2	PsB3.1 PsB3.2	PsC3.1	ImA3.1 ImA3.2	ImB3.1	ImC3.1	IsA3.1 IsA3.2	IsB3.1 IsB3.2	IsC3.1	NA3.1 NA3.2T	NB3.1	NC3.1 NC3.2	ND3.1 ND3.2	SI1 SI2 SI3 SI4 SI5												

1. Lehrjahr	2. Lehrjahr	3. Lehrjahr	4. Lehrjahr
-------------	-------------	-------------	-------------

## 5.7 Normative Sprachkompetenz

Der/die Lernende verfügt über wichtige Grundlagen im Bereich der ...	Meine Ziele	Selbsteinschätzung			Lehrperson/andere		
		Gut erreicht	Erreicht	Nicht erreicht	Gut erreicht	Erreicht	Nicht erreicht
Wertung	3-1	3	2	1	3	2	1
<b>1 Rechtschreibung</b>							
<b>Grundregeln</b>							
Lautprinzip („Schreibe , wie du sprichst“)							
Stammprinzip („Schreibe Gleiches möglichst gleich.“)							
Homonymieprinzip („Schreibe Ungleiches möglichst ungleich.“)							
<b>Grossschreibung</b>							
Satzanfang							
Nomen und Nominalisierungen							
Eigennamen sowie Höflichkeitsformen von Anredepronomen							
<b>Kleinschreibung</b>							
Im Normalfall werden alle Wortarten klein geschrieben, ausgenommen von dieser Regel sind die Nomen.							
<b>Getrennt- und Zusammenschreibung</b>							
Die Getrenntschreibung ist der Normalfall.							
Gewisse Wortgruppen schreibt man zusammen.							
<b>Fehlerquellen</b>							
Unterscheidung von „das“ und „dass“ mittels Ersatzprobe.							
<b>2 Wortarten (aufgrund der Veränderbarkeit eines Wortes)</b>							
<b>Verb</b>							
Verben werden konjugiert, indem man die Personal- und Zeitform anpasst.							
<b>Nomen, Adjektiv und Pronomen</b>							
Nomen Adjektiv und Pronomen werden dekliniert, indem man die vier Fälle bildet.							
Jede dieser deklinierbaren Wortarten erfüllt auch bestimmte Funktionen (Nennwort, Eigenschaftswort, Fürwort).							
<b>Partikel</b>							
Die Partikel sind unveränderlich und werden entsprechend ihrer Funktion als Präposition, Konjunktion und als Adverb verwendet.							
<b>3 Satzlehre</b>							
<b>Satzglieder</b>							
Die Verschiebeprobe dient dazu, die Satzglieder zu erkennen, ohne den Sinn des Satzes zu verändern.							
<b>Subjekt, Objekt und Prädikat werden bestimmt.</b>							
Mit Hilfe der Frageprobe unterscheidet man das Subjekt vom Objekt.							
<b>4 Zeichensetzung</b>							
<b>Interpunktion</b>							
Trennung von vollständigen Hauptsätzen mittels Interpunktion.							
<b>Satzbau</b>							
Gedankliche Gliederung eines Satzgefüges durch Komma.							

Quelle: Markus Gsteiger, Andrea Schweizer, Deutsch im Detail, Zug 2005, Klett Verlag



## 5.8 Von der Selbst- und Sozialkompetenz über die Methodenkompetenz und die Sprachkompetenz zur Handlungskompetenz

Übersicht über die Kompetenzen verteilt auf Lehrjahre gemäss Lehrplan

Der/die Lernende ...

	Wertung	Selbsteinschätzung			Lehrperson/andere			
		Meine Ziele	Gut erreicht	Erreicht	Nicht erreicht	Gut erreicht	Erreicht	Nicht erreicht
		3-1	3	2	1	3	2	1
<b>Selbstkompetenz</b>								
<b>Selbstbewusstsein, Identität, Motivation</b>								
Kann Arbeiten und Aufträge selbständig erledigen								
Setzt sich Ziele und verfolgt sie bis zum Schluss								
Verschafft sich Erfolgserlebnisse durch kontinuierliches Arbeiten								
Begegnet Widerständen, in dem er/sie sie aktiv abbaut								
Lässt einen persönlichen Stil erkennen								
Zeigt Bereitschaft sich auf Neues einzulassen								
Kann sich positiv einstellen und positiv denken								
<b>Urteils- und Entscheidungsfähigkeit</b>								
Kann Wichtiges von Unwichtigem unterscheiden und wenn nötig Prioritäten setzen								
Entscheidet auf Grund von Tatsachen und Argumenten								
Kann Schwierigkeiten begegnen, in dem er/sie sie aktiv angeht und abbaut								
<b>Konzentrationsfähigkeit</b>								
Ist fähig, die gesamte Konzentration auf einen Inhalt zu richten								
Vermag die Konzentration über längere Zeit aufrecht zu erhalten								
<b>Denkfähigkeit</b>								
Setzt sich mit dem Alltagsgeschehen kritisch auseinander								
Kann verschiedene Sachverhalte miteinander in Beziehung bringen								
<b>Reflexions- und Lernfähigkeit</b>								
Kann seine Ihre Fähigkeiten und die Qualität seiner Arbeit einschätzen								
Kann Erkenntnisse und Erfahrungen aus Arbeiten auf Neues übertragen								
Kann Fehler erkennen und analysieren								
<b>Kreativität</b>								
Kann Ideen und Lösungen einbringen								
Sein/ihr Denken und Handeln beinhaltet Fantasie								
<b>Werthaltungen (Ethik, Moral)</b>								
Sein/ihr Denken und Handeln erfolgt nach erkennbaren Wertvorstellungen								
Zeigt Toleranz gegenüber andern Werthaltungen								
Kann eigene Werthaltungen kritisch hinterfragen und ev. verändern								
<b>Gesundheitsfördernde Lebenshaltung</b>								
Bemüht sich um einen Ausgleich zwischen Arbeit und den übrigen Bereichen								
Kann Umgang mit Stress thematisieren und Modelle im Umgang mit belastenden Situationen entwickeln								
<b>Sozialkompetenz</b>								
<b>Teamfähigkeit</b>								
Kann in Gruppen kooperativ und konstruktiv mitwirken								
Verhält sich flexibel und kommunikativ und zeigt Eigenverantwortlichkeit								
Erkennt Konflikte und löst sie konstruktiv								
Kann zugewiesene oder abgesprochene Rollen übernehmen								
Kann sich in verschiedenen Situationen angepasst verhalten								

<b>Interkulturelle Kompetenz</b>							
Respektiert Menschen unabhängig von Alter, Geschlecht, Herkunft, Lebensweise und Religion							
Ist offen, Gewohnheiten von andern Kulturen kennen zu lernen							
<b>Emotionale Kompetenz</b>							
Kann sich in die Gefühlslage anderer Menschen einfühlen							
Kann sich auch in emotional angespannten Situationen beherrschen							
<b>Methodenkompetenz</b>							
<b>Zeitmanagement</b>							
Kann seine/ihre Aktivitäten und Termine zweckmässig planen							
Wendet zur Planung zweckdienliche Hilfsmittel an							
Kann seine/ihre Aktivitäten nach Wichtigkeit und Dringlichkeit (Prioritäten) einteilen							
<b>Arbeits- und Lerntechnik</b>							
Zeigt eine positive Einstellung zum Lernen							
Setzt lernfördernde Hilfen ein							
Verfügt über grundlegende theoretische Kenntnisse und kann daraus seine/ihre persönliche Lernstrategie weiter entwickeln							
Kann Ergebnisse strukturiert darlegen und visualisieren: Mind map, Diagramme, etc.							
<b>Informationsmanagement</b>							
Kann Wesentliches von Unwesentlichem unterscheiden							
Kann seinen/ihren Informationsbedarf erkennen und bestimmen							
Wählt die Erfolg versprechenden Informationsquellen entsprechend dem Informationsbedarf							
Findet sich in Informationsquellen zurecht							
Kann Informationen verstehen, einschätzen und in geeigneter Form verarbeiten							
Kann Informationen bedarfsgerecht ablegen							
Kann korrekt zitieren, Quellennachweise für Literatur, Internet, TV, Radio nach üblichen Kriterien aufführen							
Kann gesetzliche Bestimmungen nachschlagen und auf Fallbeispiele übertragen							
<b>Beherrschung grundlegender Informationstechnologien</b>							
Beherrscht die für den schulischen Alltag wichtigen Handhabungen in:							
Word							
Excel							
Power-Point							
Internet							
<b>Projektartiges Arbeiten</b>							
Kann ein Projekt nach den Schritten von IPERKA oder einem andern Modell selbständig durchführen							
<b>Präsentations- und Kommunikationstechniken</b>							
Kennt die grundlegenden Gestaltungsmerkmale und gestaltet bewusst							
Kann verschiedene Gestaltungsmittel zweckmässig einsetzen							
Kann Inhalte überzeugend präsentieren							
Kann eine situationsbezogene Briefdisposition entwerfen und den Brief korrekt verfassen (von Hand und mit Computer)							
<b>Problemlösung</b>							
Kann Problemlösestrategien auswählen und gezielt einsetzen							

Selbstkompetenzen	Sozialkompetenzen	Methodenkompetenzen
-------------------	-------------------	---------------------

1. Lehrjahr	2. Lehrjahr	3. Lehrjahr
-------------	-------------	-------------

## 5.9 Kantonale Unterlagen

### 5.9.1 Übergabeprotokoll für Lernende der beruflichen Grundbildung



Erziehungsdirektion

Mittelschul- und Berufsbildungsamt

Name, Vorname der(s) Lernenden: \_\_\_\_\_

Abgebende Schule				
Übernehmende Schule				
Beruf, Klasse / Lehrjahr				
	Vorname	Name	Tel.	Mailadresse
Namen und Adressen der Lehrpersonen der abgebenden Schule				
Namen und Adressen der Lehrpersonen der übernehmenden Schule				

Gründe für den Wechsel: \_\_\_\_\_

Die neue Lehrperson kann den/die Lernende(n) an folgenden Stellen übernehmen: Semesterpläne bitte beilegen!

## Berufskunde

### Stoffplan


### Lehrmittel


### Noten


**Weitere Mitteilungen***(Pendenzen, Noten, Projekte/Fachexkursionen, Verschiedenes etc.)*


**Allgemeinbildung**

Die neue Lehrperson kann den/die Lernende(n) an folgenden Stellen übernehmen:  
Semesterpläne bitte beilegen!

**Stoffplan**


**Lehrmittel**


**Noten**


**Weitere Mitteilungen***(Pendenzen, Noten, Projekte/Fachexkursionen, Verschiedenes etc.)*


Dieses Formular ist der übernehmenden Lehrperson via Sekretariat abzugeben. Wenn immer wie möglich soll ein direkter Informationsaustausch zwischen der übergabenden und der übernehmenden Lehrperson stattfinden.

### 5.9.2 Koordination von Allgemeinbildung und Berufskunde



Erziehungsdirektion

#### Mittelschul- und Berufsbildungsamt

Der allgemein bildende Unterricht hat zum Ziel, jungen Menschen eine Orientierungshilfe für ihre aktuelle Lebenssituation zu bieten und sie unter ganzheitlichen Gesichtspunkten auf ihr späteres berufliches und privates Leben vorzubereiten.

Der allgemein bildende Unterricht soll Schwerpunkte setzen auf diejenigen praxisnahen Lerninhalte, die den Einstieg in das Berufsleben und die Bewältigung typischer Lebenssituationen von jungen Menschen unterstützen. Die Allgemeinbildung und die Berufskunde haben die gleiche Bedeutung für die Kompetenzentwicklung der Lernenden.

Für die Berufskunde und die Allgemeinbildung sind zum Teil ähnliche Lerninhalte vorgesehen. Eine gegenseitige Abstimmung zwischen den Lehrpersonen verhindert Redundanzen und führt dazu, dass Schnittstellen zu Nahtstellen werden können.

Die folgende Liste gibt dazu eine Empfehlung.

■ = Einführen      □ = Anwenden  
BK = Berufskunde    ABU = Allgemeinbildung

Mögliche Lerninhalte	BK	ABU	Sport
<b>Fachkompetenz (Fachliche Ressourcen)</b>			

<b>Mögliche Lerninhalte</b>	<b>BK</b>	<b>ABU</b>	<b>Sport</b>
<b>Methodenkompetenz (methodische Ressourcen)</b>			
Zeitmanagement Mit der Zeit umgehen, Zeit richtig einteilen, Zeit gewinnen, Unnötiges Hinausschieben von Arbeiten vermeiden, Zeitanalysen durchführen			
Arbeits- und Lerntechnik Lernen lernen, strukturieren, lesen, Notizen machen, markieren, ordnen und ablegen, archivieren, wiederholen und üben, sich auf eine Prüfung vorbereiten, sich in einer schriftlichen und mündlichen Prüfung richtig verhalten			
Informationsmanagement Informations- und Recherchiertechnik, Suchstrategien (Internet, Mediothek), Umgang mit Büchern; Informationen anreichern, ordnen und verarbeiten, ein Interview planen, durchführen und auswerten			
Beherrschung grundlegender Informationstechnologien PC-Grundkenntnisse, Internet, Office-Anwendungen wie Word, Excel, Powerpoint, etc.			
Projektartiges Arbeiten Konzeptions- und Planungstechnik, Ziele formulieren, Disposition, eine Dokumentation erstellen, einen Text kommentieren, seine Arbeit reflektieren			
Präsentations- und Kommunikationstechnik Eine Dokumentation zusammen stellen, visualisieren, referieren und präsentieren vor Publikum, auf Fragen eingehen, argumentieren, überzeugen.			

Mögliche Lerninhalte	BK	ABU	Sport
<b>Sozial- und Selbstkompetenz (soziale Ressourcen)</b>			
Selbstbewusstsein, Identität, Motivation Selbstständigkeit, Selbstverantwortung, Eigeninitiative, sich Ziele setzen, mit Angst und Stress umgehen, positiv denken			
Urteils- und Reflexionsfähigkeit Analysieren/beurteilen, entscheiden, Prioritäten setzen, Selbstwahrnehmung, Selbsteinschätzung, Umgang mit Emotionen			
Konzentrationsfähigkeit Mit Störungen umgehen, Arbeitsplatz gestalten, bewusst handeln, Fähigkeit, Energien zu bündeln, Regeln zur Motivation beachten			
Werthaltungen (Ethik, Moral) und emotionale Kompetenz Grundwerte haben und leben, Verständnis für andere Kulturen haben, Frustrationstoleranz, Belastbarkeit Emotion			
Teamfähigkeit In Gruppen lernen und arbeiten, arbeitseilige Gruppenarbeit, Kontakt-, Kritik-, Konfliktfähigkeit, Empathie, Networking (Beziehungsnetze knüpfen)			

## 5.9.3 Fächerübergreifender Unterricht

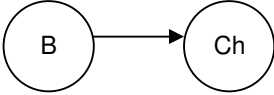
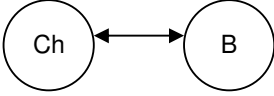
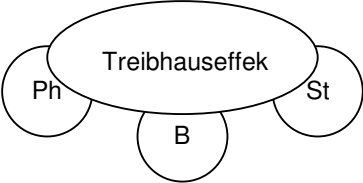


Erziehungsdirektion

Mittelschul- und Berufsbildungsamt

## Typen des Fächerübergreifenden Unterrichts

Der Begriff füU wird als Oberbegriff verwendet. Auf der Ebene der Fachdisziplinen unterscheiden wir drei Typen, die sich hinsichtlich ihrer Komplexität unterscheiden. In der Tabelle werden die drei Typen des füU näher beschrieben. (Hinweis: Im Anhang d finden Sie für das Thema „Treibhauseffekt“ Umsetzungsbeispiele für die drei Typen des füU.)

<b>Fächerüberschreitend (intradisziplinär)</b>		In ein Einzelfach, z. B. in den Physikunterricht, werden Erkenntnisse aus einem andern Fach, z. B. aus dem Chemie- oder Sportunterricht, eingebracht.
<b>Fächerverknüpfend (multidisziplinär)</b>		Basiskonzepte oder Methoden, die mehreren Fächern eigen sind, werden wechselseitig und systematisch miteinander verknüpft, z. B. enge curriculare Absprachen zwischen Physik- und Biologielehrkraft bei den Themen Hydrostatik/-dynamik bzw. Herz-Kreislaussystem.
<b>Themenzentriert (interdisziplinär)</b>		Ein übergeordnetes Thema, u. U. ein Schlüsselproblem der Menschheit, wird aus der Perspektive unterschiedlicher Einzelfächer bearbeitet, z. B. die Auseinandersetzung mit dem Treibhauseffekt (Physik, Biologie, Staatskunde) oder die Erarbeitung eines Energiekonzepts für das Schulhaus.



## Bausteine für eine Unterrichtsskizze

Ein Vorschlag

<b>Titel des Fächerübergreifenden Unterrichts</b>	
Zeitraum (Beginn / Abschluss) und Umfang (Anzahl Lektionen bzw. Arbeitsstunden der Lernenden)	
Welcher Typ des fÜU soll umgesetzt werden? (intra-, multi-, interdisziplinär)	
Wie soll die Zusammenarbeit gestaltet werden?	
Welche Fächer bzw. Lerninhalte sollen verknüpft werden? Wie soll diese Verknüpfung sichergestellt werden?	
Welche überprüfbaren (operationalisierbaren) Ziele sollen mit dem fÜU verfolgt werden?	
Wie soll der unterrichtsmethodische Ablauf des fÜU aussehen (hauptsächlich eingesetzte Methoden in den verschiedenen Phasen des fÜU)?	
Welche Unterrichtsmaterialien werden verwendet?	
Welches Endprodukt soll entstehen?	
Wie soll der Lernerfolg überprüft und beurteilt bzw. bewertet werden? (z. B. Lernkontrollen mit Fragestellungen, schriftliche Gruppenarbeit, Schülerportfolios)	

### 5.9.4 Validierung



Erziehungsdirektion

**Mittelschul- und Berufsbildungsamt**

#### **Projekt:**

**„Umsetzung der Verordnung und des Rahmenlehrplans für den allgemein bildenden Unterricht im Kanton Bern“**

## **Standards für die Validierung der Schullehrpläne im Allgemein bildenden Unterricht**

#### **Schullehrpläne**

Die Schullehrpläne werden ab Schuljahr 2008/2009 einlaufend für die ersten Lehrjahre angepasst.

#### **Qualifikationsverfahren**

Für die zweijährige Grundbildung findet das Qualifikationsverfahren erstmals im Frühling 2010 statt.

Für die dreijährige Grundbildung findet das Qualifikationsverfahren erstmals im Frühling 2011 statt.

Für die vierjährige Grundbildung findet das Qualifikationsverfahren erstmals im Frühling 2012 statt.

#### **Einleitung**

Die Validierung der Schullehrpläne soll die Überprüfung der Standards ermöglichen, die Zusammenarbeit der PLUR im Kanton Bern fördern und dabei den Wissenstransfer (Knowledge-Transfer) unterstützen. Mit einer regelmässigen, gehaltvollen Validierung wird die Qualitätssicherung zu einem Stück Qualitätsentwicklung und stärkt die einzelnen Schulen. Die Kompetenzen der PLUR werden erhöht und dies wirkt sich positiv auf den allgemein bildenden Unterricht in den Schulen aus.

#### **Ziele**

- Feedback zum Schullehrplan der Schule geben und erhalten.
- Informations- und Erfahrungsaustausch systematisieren und gewährleisten
- Rechenschaft bezüglich dem Einhalten der Standards im Kanton Bern ablegen
- Die pädagogisch-didaktische Gesprächskultur professionalisieren

#### **Rahmenbedingungen**

##### **Vorgehen**

Die Validierung wird im Rahmen der kantonalen PLUR-Tagungen durchgeführt. Sie geschieht alle zwei Jahre. 2008, 2010, 2012, 2014. So wird gewährleistet, dass bei den zwei-, drei- und vierjährigen Ausbildungen alle mindestens zwei Mal das Qualifikationsverfahren durchlaufen haben.

##### **Validierungsthemen**

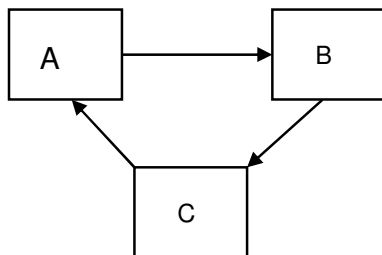
Die Validierungsthemen werden vom MBA nach Rücksprache mit den PLUR festgelegt.

Mögliche Themen:

- Standards Qualifikationsverfahren
- Standards Lernbereich Gesellschaft: Inhalte, Themen, Schlüsselbegriffe
- Standards Lernbereich Sprache und Kommunikation Standards S&K-Bereich
- Dokumente und Vorgaben
- etc.

**Trio-Bildung**

Die PLUR bilden dreier Teams. Es gilt das Zufallsprinzip. Alle zwei Jahre wechseln die Gruppenzusammensetzungen. Die drei PLUR begutachten die Lehrpläne und geben Rückmeldungen zu den Standards. Besonders bewährt sich ein Validierungsverfahren, wenn 3er Teams zusammen arbeiten. PLUR A validiert den Schullehrplan der Schule B, Schule B den Schullehrplan von Schule C und dieser wiederum den Schullehrplan von A. Dadurch entsteht keine Abhängigkeit zwischen den Validatoren und Gefälligkeitsrückmeldungen können vermieden werden, was die Qualität der Rückmeldungen erhöht.



Es ist den Schulen überlassen, zusätzliche Validierungen oder Evaluationen durch interne oder externe Stellen zu veranlassen.

**Durchführung**

Es werden drei Phasen unterschieden:

**Phase 1: Vorbereitungsphase**

Die PLUR des Dreierteams stellen sich einen Monat vor der PLUR-Tagung die Schullehrpläne mit den zugehörigen Dokumenten zu.

Studium der Unterlagen: Zeitbedarf ca. 1-2 Stunden

Vorbereitung der Rückmeldung auf einem A4-Blatt gemäss Raster (ca. 30 Minuten)

**Phase 2: Feedback zum Schullehrplan und Erfahrungsaustausch**

Im ersten Teil des Gesprächs erhalten die Schulen ein Feedback zum Validierungsthema. Im zweiten Teil werden Erfahrungen ausgetauscht und „Good-Practice-Beispiele“ diskutiert □□ Sammeln von Ideen, Tipps und Lösungsvarianten.

**Phase 3: Rechenschaftsablegung**

Bei Differenzen wird der/die PLUR-Verantwortliche des Kantons einbezogen. Rechenschaftsablegung: Vollzugsmeldung mit Visum der PLUR zuhanden des/der PLUR-Verantwortlichen im Kanton Bern.

**Auswertung**

Die Erfahrungen, Anliegen und Bedürfnisse der PLUR werden im Rahmen der PLUR-Tagungen aufgenommen und traktandiert.